Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 12. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 162

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

Der Philippinen-Krieg.

Der amerikanische „Rubel auf Reisen“! — Wird er dem Sultan von Sulu einleuchten?

Manila, 12. Juli. General John C. Bates ist nach Jolo abgegangen, um mit dem Sultan der Sulu-Inseln über eine Grundlage für die Gestaltung der Beziehungen zwischen ihm und den Ver. Staaten zu unterhandeln.

Bates ist von Generalmajor Otis angewiesen worden, diesem Sultan zu versprechen, daß die Ver. Staaten alle spanischen Verpflichtungen ihm gegenüber ebenfalls auf sich nehmen und erfüllen würden, einschließlich der Zahlung seines Salärs und der Gehälter seiner Unterhäuptlinge.

Außerdem soll Bates dem Sultan ein Geldgeschenk von $10,000 überreichen, — als Beweis für die guten Absichten der Ver. Staaten.

Manila, 12. Juli. Die Insurgenten sind um San Fernando herum (nördlich von Manila) anhaltend thätig und belästigen die Truppen des Generals MacArthur jede Nacht, indem sie von ihren Verschanzungen aus feuern.

Leutnant Reeves vom 17. Infanterie-Regiment hatte letzte Nacht ein aufregendes Abenteuer mit Bolo- oder Messerkämpfern der Filipinos. Eine Partie solcher schlüpfte durch die amerikanischen Truppenlinien und griff den Leutnant unversehens an, während er allein war und „an nichts Böses dachte“. Reeves wurde verwundet; aber er schoß mehrere seiner Angreifer nieder, und diese zogen sich dann wieder in das Dickicht zurück.

Unter den sieben neuerdings gestorbenen amerikanischen Soldaten sind folgende vom 4. Infanterie-Regiment (von Fort Sheridan, Jll.): William Miller, Komp. „K,“ am Typhus gestorben; Thomas W. Petro, Komp. „M“ (an der Ruhr); William H. Hill vom Hospitalkorps (ebenfalls).

Noch mehr Opfer des Vierten!

New York, 12. Juli. Sieben Personen hier und in der Umgegend sind bereits am Kinnbackenkrampf gestorben, infolge von Verletzungen, welche sie am 4. Juli bei der Entladung von Pistolen erlitten hatten, und noch andere liegen in kritischem Zustand darnieder.

Pittsburg, 12. Juli. Der 17jährige Hugh Savage starb am Kinnbackenkrampf infolge eines Schusses, welchen er am 4. Juli aus einer Kinderpistole erhalten hatte. Vor mehreren Tagen war auch Wilbur Lindburg unter genau denselben Umständen gestorben, während Wm. Sweeney, ein 14jähriger Junge, im Sterben liegt. Alle Drei waren bei der gleichen Gelegenheit an der Hand verletzt worden.

Noch allerlei ähnlichlautende Depeschen liegen von anderen Städten vor. (Der glorreiche Vierte und der Kinnbackenkrampf scheinen diesmal in besonders enger Verbindung zu einander gestanden zu haben.)

Guatemala von Kriegsschiffen bedroht?

New Orleans, 12. Juli. Das Blatt „Picayune“ meldet heute:

Nachrichten von verhängnißschwerer Bedeutung sind soeben aus Guatemala hierher gelangt. Man erwartet, daß England und Deutschland vor den zwei Haupthäfen jener Republik Flotten-Kundgebungen unternehmen werden. Zwei britische und zwei deutsche Kriegsschiffe sollen nach den den Häfen von Guatemala beordert sein. Verursacht wurde dieses Vorgehen dadurch, daß Guatemala die Zahlungspflicht der Regierungs-Schuldscheine aufhob, welche sich in den Händen von Engländern und Deutschen befinden.

Der Korrespondent des genannten Blattes meint, es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Geschichte zur Errichtung einer Schutzherrschaft der Ver. Staaten über Guatemala führen werde.

Schlimmer Miethskasernen-Brand.

New York, 12. Juli. Bei einem Feuer, welches vor Tagesanbruch in einem Miethshaus an der Monroe Str. ausbrach, haben fünf Personen tödtliche Verletzungen erlitten, und die Gesammtzahl der Verletzten wird auf 26 angegeben, worin auch die vom Rauch Ueberwältigten eingerechnet sind. Tödtlich verletzt wurden die Folgenden: Frau Rebekka Basek; Rosa Basek, ihre zwölfjährige Tochter; Frau Tillie Silver und ihre sechsjährige Tochter Rosie. Das Feuer war in der Wohnung des Wohnung des Schneiders Max Preß auf unbekannte Weise entstanden; der angerichtete finanzielle Verlust ist nur unbedeutend.

Scheusal von einer Mutter!

New York, 12. Juli. Das vierjährige Knäblein John Garcia hatte während des ganzen verflossenen Jahres wie ein Thier gelebt, auf dem Boden eines Luft-Schachtes in der Wohnung seiner unnatürlichen Mutter, Nr. 357 West 25. Str. Diese Mutter hatte sich einem Schandleben ergeben und wollte von ihrem Kind in keiner Weise dabei gestört sein. Deshalb beförderte sie dasselbe in den schmutzigen Schacht und warf ihm von Zeit zu Zeit, wie einem Thier, Brocken zum Essen hinab. Die Gerry'sche Kinderschutz-Gesellschaft hat jetzt den Knaben an sich genommen, und die Mutter und drei ihrer Kumpane befinden sich in Haft.

Bahnräuber-Arbeit.

Denver, Col., 12. Juli. Der Personenzug der Colorado & Southern Bahn wurde südlich von Folsom, N. M., nächtlicherweile von vier Männern angefallen. Dieselben sprengten den Expreßwagen mit Dynamit auf und durchsuchten ihn, haben aber den Versicherungen der Bahnbeamten zufolge nichts erbeutet. Von anderer Seite wird jedoch gesagt, es sei eine große Summe Geldes sowie Werthsachen in der Expreßspinde gewesen und schwerlich den Räubern entgangen.

Die Räuber sprengten hastig auf ihren Pferden davon, ohne den Postwagen behelligt zu haben. Sie werden jetzt von einem Aufgebot verfolgt.

Für Humbug erklärt.

Harrisburg, Pa., 12. Juli. Der staatliche Ober-Insektenkenner Fernald erklärt die Geschichte von einem „Küßkäfer,“ welcher Schlafende in die Lippen zwicke und schlimme Geschwulste verursache, für eitel Sensations-Humbug und sagt, der verdächtige Käfer sei ganz harmlos und nähre sich ausschließlich von Pflanzensäften.

Ausland.

Schicksal des Dampfers „Paris“.

Falmouth, England, 12. Juli. Man erwartet, daß der Schnelldampfer „Paris,“ welcher im britischen Kanal gestrandet war und gestern, nach 51 Tagen, endlich doch noch flott gemacht wurde, noch heute Abend nach Falmouth geschleppt wird, obwohl die reißende Strömung, die gegenwärtig hierherum herrscht, diese Aufgabe zu einer gewagten macht. Das künftige Schicksal des Dampfers ist ungewiß. Bekanntlich gaben ihn die Eigenthümer schon vor einiger Zeit auf und ließen ihn in den Händen der Versicherungsgesellschaft und einer deutschen Berge-Gesellschaft, welch' letztere lange Zeit die Flottmachung vergebens angestrebt hatte. Es ist möglich, daß der Dampfer ganz neu aufgetakelt und dann als regelrechter Dampfer einer deutschen Linie wieder auftauchen wird.

Ist Marconi übertrumpft?

Wien, 12. Juli. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat eine Firma Schäfer durch die Hertz'sche Schwingungsmethode auf dem drahtlosen Telegraphen außerordentliche Ergebnisse erzielt. Dabei wurden noch die neuen Schäfer'schen Platten benutzt, die bedeutend empfindlicher, als die Marconi'schen sind. Die Experimente wurden von einem Dampfer, in Fiume aus nach Fahrzeugen gemacht, die in Pola und Abbazia lagen; die Signale arbeiteten auf dieser 38 Meilen langen Strecke brillant. Der Erfinder hofft, zur Uebermittlung auf große Entfernungen keine Masten u.s.w. mehr benützen zu müssen.

Die Gährung in Wien.

Wien, 12. Juli. Die Erregung der kleinbürgerlichen und sozialistischen Massen in Wien über die, von christlich sozialer Seite versuchte Knebelung des Kleinbürgerthums steigt. Es war wieder eine Anzahl sozialistischer öffentlicher Versammlungen anberaumt worden, deren Abhaltung aber die Polizei verboten hat. Mit großer Bitterkeit klagen nun die Wiener über die christlich-soziale Paschawirthschaft von Lueger und Konsorten.

Weiterverzweigtes Komplott?

Wien, 12. Juli. Die neuesten Meldungen aus Serbien versichern, daß das jüngste Attentat auf den Ex-König Milan einen Theil eines weitverzweigten Komplotts zum Sturz der ganzen dortigen Dynastie u.s.w. gebildet habe. Eine ganze Anzahl der hervorragendsten Persönlichkeiten ist jetzt verhaftet, darunter drei Ex-Minister, drei Ex-Staatssekretäre, zwei Richter, und so weiter!

Attentat auf „General“ Booth.

Stockholm, Schweden, 12. Juli. — Hier wurde wirklich ein Versuch gemacht, den Heilsarmee-General Booth zu ermorden, während die Heilssoldaten in der Vorstadt Sodermelate einen Erweckungs-Gottesdienst abhielten. Ein Mann versuchte, mit einem Stück Eisenröhre Booth niederzuschlagen. Dieser sah den Angreifer nicht. Aber ein Heilsarmee-Adjutant fuhr mit dem Arm dazwischen, infolge dessen der Arm durch den Schlag gebrochen wurde. Booth blieb unverletzt, und der Angreifer entkam in dem allgemeinen Wirrwar.

Die jährliche — Schlägerei.

Belfast, Irland, 12. Juli. Zu Boynne wurde der Jahrestag des Sieges von Wilhelm III. über Jakob II. (im Jahre 1690) gefeiert, und in einer Stärke von 9000 Mann veranstalteten die Orangisten (protestantischen Irländer) einen Umzug durch die Straßen. Die Nationalisten schleuderten Backsteine auf die Paradirenden, welche den Angriff mit ihren Fäusten zurückwiesen. Es gab verschiedene eingeschlagene Schädel; auch einige Polizisten wurden verletzt.

Schiffskollision auf der Schelde.

Antwerpen, 12. Juli. Während der deutsche Dampfer „Babelsberg“, der von Bremen kam, in dichtem Nebel die Schelde herauffuhr, stieß er bei Austruweel mit der britischen Barke „Osborne“ zusammen, die gerade von Tacoma, Wash., eingetroffen war und auf der Antwerpener Rhede vor Anker lag. Beide Fahrzeuge trugen schwere Beschädigungen davon.

Das Drama von Rennes.

Anfangs August soll der Vorhang aufgehen. — Wird das Kriegsgericht bei der Sache bleiben?

Rennes, Frankreich, 12. Juli. Herr Demange, einer der Anwälte für den Hauptmann Dreyfus, ist wieder hier eingetroffen und hatte gestern eine neue neue Unterredung mit dem Gefangenen.

Dreyfus hat jetzt die Lektüre des ganzen Dokumentenschwulstes in seiner Angelegenheit — des „interessanten Romans“, wie er die Schriftstücke scherzend nennt — beinahe vollendet.

Kommandant Carriere, welcher den Prozeß für die Regierung zu betreiben hat, wird seinen Bericht um den 25. Juli herum fertig haben, und man glaubt jetzt, daß der neue Prozeß um den 1. August herum beginnen wird.

Wenn das neue Kriegsgericht wirklich thut, was es nach den Weisungen des Kassationsgerichtes einzig und allein thun d a r f, nämlich die Untersuchung auf das ursprüngliche „Bordereau“ beschränkt, so kann aus der angeblichen Absicht der Dreyfus-Feinde, neues Material zu fabriziren, von vornherein nichts werden. Wenn!

Weiteres von den bairischen Wahlen.

München, 12. Juli. Das genaue Ergebniß der jüngsten bairischen Landtagswahlen wird man erst am Montag, den 17. Juli erfahren, da diese Wahlen keine direkten sind, und an jenem Tage erst die Wahlmänner zusammentreten.

Nach einer Angabe haben die Sozialdemokraten mit Hilfe der Klerikalen 13 Abgeordnete durchgebracht, gegen 5 im alten Landtag; nach anderer Angabe nur 11. Jedenfalls haben sie große Gewinne zu verzeichnen. Die „Frankfurter Zeitung“ sagt — und dies entspricht der vorherrschenden Annahme — daß das Zentrum (die Klerikalen) seine alte Mehrheit im Landtag wieder habe, und die Liberalen 11 Sitze verloren hätten.

Aus Städten wie München, Nürnberg, Fürth, Passau und Speyer sind die Liberalen anscheinend ganz verdrängt.

Der Ausgang dieser Wahlen dürfte die süddeutschen Sonderbestrebungen noch weiter stärken.

Deutscher Generalstabschef amtsmüde?

Berlin, 12. Juli. Der Chef des großen Generalstabes, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, trägt sich, wie ein in Armeekreisen kursirendes Gerücht wissen will, ernstlich mit Resignationsgedanken. Der General wurde bereits wiederholt in diesem Jahre als amtsmüde gekennzeichnet. Diesmal scheint es aber ernst zu sein, denn der Nachfolger wird bereits genannt und zwar kein Geringerer, als der Kommandeur des 16. Armeekorps, der schneidige General der Kavallerie, Graf Häseler. Graf Häseler ist seiner Tüchtigkeit wegen am Hofe gut angeschrieben, und sollte ihn der Kaiser zum Chef des großen Generalstabes ernennen, dann hätte die Institution einen Mann an der Spitze, welcher dem verstorbenen Feldmarschall Moltke auch im Aeußeren gleicht.

Deutsche Kriegsschiffe werden vergrößert.

Kiel, 12. Juli. Die acht Kreuzerboote, welche zur Vertheidigung des Kieler Kanals bestimmt sind, haben nicht Kohlen-Kapazität genug. Es wird daher ein Versuch gemacht werden, ihre Länge von 73 auf 80 Meter zu erhöhen. Dies ist der erste Versuch in größerem Maßstabe, gepanzerte Kriegsschiffe zu verlängern.

China bestellt 8 Kriegsschiffe.

Stettin, 12. Juli. Es wird berichtet, daß die hiesigen Schiffsbauer (vom Schiffsbauhof „Vulkan“) von der chinesischen Regierung einen Kontrakt für zwei Kreuzerboote von je 8000 Tonnen und sechs Kreuzerboote von je 3500 Tonnen Gehalt in Händen haben. Der zu bezahlende Preis beträgt 10 Millionen Taels.

Fabrik-Neubau eingestürzt.

Dresden, 12. Juli. In Zittau in Sachsen ist der in der Errichtung begriffene großartige Fabrik-Neubau der Firma Leupold eingestürzt. Ob Menschen umgekommen sind, und wie hoch der angerichtete Schaden ist, das ist noch nicht bekannt.

Schon wieder in Haft!

Piacenza, Italien, 12. Juli. General di San Guiseppe, welcher bekanntlich vor Kurzem von den französischen Behörden unter der Anschuldigung der Spionage verhaftet und zu 5 Jahren Strafhaft verurtheilt, aber angesichts des bevorstehenden französischen Nationalfeiertages begnadigt wurde, ist schon wieder am Wickel genommen worden, — diesmal von den Italienern selbst. Er wird kriegsgerichtlich prozessirt werden, und zwar unter der Anklage, sich in einer, für einen Offizier unwürdigen Weise benommen zu haben.

Dewey in Suez angelangt.

Suez, Egypten, 12. Juli. Das amerikanische Kreuzerboot „Olympia“ mit Admiral Dewey ist in Sicht gekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Genua u. s. w.

Abgegangen.

New York: Noordland nach Antwerpen; New York nach Southampton.

Bülow erhält einen spanischen Orden.

Berlin, 12. Juli. Die Königin-Regentin von Spanien hat dem Grafen v. Bülow, dem Staatssekretär des deutschen Reichamtes des Auswärtigen, das Großkreuz des Ordens Karl V. verliehen, in Anerkennung seiner Verdienste um den Abschluß seines Vertrages betreffs Verkaufs der Karolinen-Inseln an Deutschland.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Eine Wendung zum Bessern.

Während gestern noch der Himmel den Drainage-Kommissären nur finsteres Gewölk zeigte, lacht er ihnen heute so freundlich wie anderen Menschen und hängt er von einem bis zum anderen Ende voll der schönsten Baßgeigen für sie. Die Konferenz, welche die Mitglieder der Behörde in Joliet mit Präsident Snively von der staatlichen Kanalkommission hatten, hat zu einer gütlichen Einigung geführt. Der Schleusendamm Nr. 1 wird nicht ganz wieder abgetragen werden müssen, sondern nur zum Theil, und hieraus wird keine Verzögerung in der Fertigstellung des großen Grabens erfolgen. — Die Kontraktoren Byrne & Gahan haben ebenfalls mildere Saiten aufgezogen und sich aus freien Stücken bereit erklärt, den Abschnitt 18 des Kanalbettes bis zum 15. August fertig zu stellen. Da auch das Nebenbett des Flusses zur Zeit fertig werden wird, so fragt sich jetzt nur noch, ob es gelingen wird, die Eisenbahnbrücke in der Campbell Avenue bis zum Anfang des Monats Dezember zu vollenden. Die Kommissäre sind entschlossen, kein Geld zu sparen, um dieses Ziel zu erreichen, und so wird auch das ja wohl werden. Vor den St. Louisern und ihrem angedrohten gerichtlichen Vorgehen haben unsere tapferen Kommissäre keine Furcht.

Vermöbelten sich gegenseitig.

Der Schankwärter E. J. Russell, Nr. 391 State Straße, befand sich gestern zu später Abendstunde in Begleitung einer gewissen Nellie Savage in der Nähe von Hubbard Court, als der aus entgegengesetzter Richtung kommende Farbige Henry Denny, Hausknecht von Beruf und als solcher im Hause Nr. 406 Clark Straße angestellt, im Vorübergehen eine spöttische Bemerkung machte, welche dem Begleiter von Nellie Savage höchlich mißfiel. Er stellte den Spötter zur Rede. Nach einem Austausch von Schimpfworten, gingen die Streithähne zum thätlichen Angriff über. Russel packte seinen Gegner mit solcher Kraft am linken Oberarm, daß das Glied aus dem Schultergelenk gerissen wurde. Denny zog mit der Rechten ein Messer und stieß seinem Gegner die Klinge in den Nacken. In dem nämlichen Augenblick, als die Beiden von Neuem auf einander losstürzen wollten, erschien ein Polizist auf der Bildfläche und machte dem Streite ein Ende. Die Verwundeten wurden in das St. Lukas-Hospital eingeliefert, nachdem sie in der Polizeistation verhört und als Ruhestörer „gebucht“ worden waren.

Vom Schicksal verfolgt.

Die Polizei der Harrison Str.-Revierwache ist heute ersucht worden, Nachforschungen über den Verbleib des 19 Jahre alten Claude B. Kirkpatrick anzustellen, der seit letztem Montag von seinen an North Normal Parkway wohnenden Eltern vermißt wird. Der junge Mann war im Inspektions-Departement der „Western Electric Co.“ angestellt, und man befürchtet, daß er in einem Anfall von Geistesgestörtheit, durch zu anstrengende Arbeit hervorgerufen, ziel- und planlos davongewandert ist.

Die Eltern des Verschollenen scheinen thatsächlich vom Mißgeschick verfolgt zu werden. Vor nicht allzu langer Zeit lief ihnenn ein anderer Sohn fort, und man fand denselben bald nachher, schrecklich verstümmelt, unweit Oconomowoc, in Wisconsin, auf dem Bahngeleise liegend auf. Er hatte ein trauriges Ende gefunden. Wenige Wochen später starb plötzlich die einzige Tochter der Familie, und jetzt ist wieder ein neues Unglück über dieselbe gekommen.

Summarisch entlassen.

Der Geheimpolizist E. Andrew Payton, mit dessen Revolver Frau Grace Doyle am Morgen des 3. Juli ihren Gatten Timothy an La Salle Ave. erschoß, ist heute von der Polizei-Untersuchungsbehörde summarisch entlassen worden.

* Der 49 Jahre alte Bryan Sheehan wurde gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 937 47. Place von der Hitze übermannt. Im County-Hospital, wohin der Todtkranke geschafft worden war, ist derselbe heute zu früher Morgenstunde gestorben.

* Nach der Reformschule in Pontiac wurden heute nachverzeichnete jugendliche Gesetzesübertreter befördert: Axel Anderson, Charles Olson und Willie Peterson, wegen Einbruchdiebstahls; John Buzalski, Edward Coman, Fr. Stove, John Wroblewski und Florian Valentin, als im Jugendgericht schuldig befundene Sünder.

Im Kriminalgericht.

Drei Mordprozesse im Gange.

In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute mit der Verhandlung der Mordanklage gegen John H. Vetters begonnen. Der Angeklagte — ein St. Louiser Kind und nach Angabe der Polizei von Beruf Dieb, Einbrecher und Straßenräuber — hat in der Nacht vom 15. auf den 16. März seinen Diebs- und Raubgesellen Napoleon Andrews erschossen. Die Beiden hatten, mit noch anderen Schächern zusammen, in einer Spelunke an der Ecke von Green und Adams Str., friedsam gezecht, und dabei war die Unterhaltung auf die fachliche Tüchtigkeit einzelner Mitglieder der Tafelrunde gekommen. Andrews, der schon stark angetrunken war, äußerte Zweifel an der Thatkraft des Vetters, welche diesen kränken mußten. Als Andrews schließlich, mit der Faust auf den Tisch schlagend, sich hoch und theuer vermaß, den Vetters mit Haut und Haar fressen zu wollen, falls dieser sich 'mal aus Versehen in der Dunkelheit an ihn wagen würde, da ging Vetters grollend zur Thür hinaus. Als später Andrews den Heimweg antreten wollte, schoß Vetters, der draußen auf ihn gewartet, ihn über den Haufen.

Vor Richter Baker gelangte die Beweisaufnahme in Sachen des Schweden Andrew Nelson zum Abschluß, der am 17. Februar den Schuhmacher John Sundström, in dessen Wohnung an der N. Clark Str. er als Vetter der Hausfrau Gastfreundschaft genoß, erschossen hat, während derselbe schlafend im Bette lag. Nelson war für den Krieg mit Spanien in ein Freiwilligen-Regiment des Staates Tennessee eingetreten. Er soll im Feldlager von einem Hitzschlag betroffen worden sein, und seither war es bei ihm angeblich im Oberstübchen nicht ganz richtig. Als er nach seiner Ausmusterung hierher zurückkehrte, fand er bei den Sundströms ein Unterkommen. Mit der Zeit wurde dem Schuhmacher der überzählige Esser lästig, und das hat er den Nelson auch wohl fühlen lassen. Am Sonntag, den 17. Febr., soll Nelson ausgegangen sein und stark getrunken haben. Abends gegen 12 Uhr schlich er sich in Sundströms Schlafzimmer, wo er den Ahnungslosen durch mehrere Revolverschüsse tödtete. Der Polizei gegenüber hat Nelson nachher erklärt, daß seine Base von Sundström schlecht behandelt worden sei; daß er, Nelson, den Mord beging, um die Frau von ihrem Tyrannen zu befreien. Frau Sundström hat auf dem Zeugenstand angegeben, daß sie mit ihrem Manne in glücklichster Ehe gelebt habe; sie hätte ihrem Vetter gegenüber nie über ihren Gatten Klage geführt. —

Nelson selber erklärte heute auf dem Zeugenstand, er vermöge sich auf einen zehntägigen Zeitraum, in welchem auch der von ihm begangene Mord fällt, nicht zu entsinnen. Mit Sundström sei er von Jugend auf eng befreundet gewesen, und wissentlich hätte er demselben nie ein Haar gekrümmt.

Vor Richter Stein wird die Verhandlung der Mordanklage gegen Edward Kelly noch fortgesetzt. Kelly, ein mehrfach bestrafter Dieb, hat den Polizisten Bernard A. Kuebler erschossen, der ihn nächtlicher Weile zu stellen versuchte. Zu seiner Rechtfertigung gibt Kelly an, er habe zum Revolver gegriffen, weil er annahm, daß Kuebler ihn „nach Polizisten-Art“ zu mißhandeln versuchen würde.

Lebensmüde.

Der zur Desplaines Str.-Revierwache gehörige Blaurock Rich. Chimmin beging heute in seiner Wohnung, Nr. 180 S. Halsted Straße, Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Er brach auf der Stelle entseelt zusammen. Man glaubt, daß er die unselige That in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall verübt hat.

Durch Einathmung von Leuchtgas hat heute auch der Nr. 236 N. May St. wohnhaft gewesene Möbelschreiner Carl Leppeay seinem Dasein ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Derselbe war bisher in der Schultz'schen Pianofabrik, an West Superior Straße, angestellt, die, wie erinnerlich, gestern abbrannte.

Zug-Entgleisung.

In der Nähe von Monon Park ist heute Vormittag ein Piknik-Zug der Monon-Bahn entgleist. John Kane, ein 56jähriger Mann, ist dabei um's Leben gekommen. Thos. Newell hat schwere Verletzungen erlitten, und mehrere Personen haben schmerzhafte Schnittwunden und Hautabschürfungen davongetragen. Das betreffende Piknik sollte vom Verein der Orangemen veranstaltet werden, und zwar am Cedar Lake in Indiana. Der verunglückte Kane ist in Gano ansässig gewesen, Newell wohnt Nr. 4720 Rhodes Ave.

Vorsicht geboten!

Die heute vom Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des städtischen Leitungswassers hat ergeben, daß dasselbe wieder sehr „verdächtiger“ Qualität ist. Deshalb ergeht an die Bürgerschaft von Neuem der Warnungsruf: „Kocht das Wasser gründlich ab, ehe Ihr es genießt!“

Leset die „Sonntagpost“.

Nach Joliet.

Die nämliche unerschütterliche Ruhe, welche er bei den Verhandlungen des Entführungs-Prozesses an den Tag gelegt hatte, bekundete der alte John Collins auch heute, als er vom Gefängnißdirektor Whitman aus seiner Zelle geführt wurde, um die Fahrt nach dem Staats-Zuchthause anzutreten. Im vollständigen Gegensatz zu seiner gestern dahin überführten Leidens- und Schicksalsgenossin Elisabeth Ann Ingersoll, der eigentlichen Entführerin des kleinen Gerald Lapiner, tritt er seine Strafzeit sehr gefaßt an. „Wenn man im Alter von 61 Jahren steht“ — so äußerte er sich — „fällt es Einem schwer, auf unbestimmte Dauer, vielleicht auf Lebenszeit, in's Zuchthaus zu wandern, aber ich werde mich schon an das Leben hinter den Kerkermauern gewöhnen.“ Dann folgte er dem Gefängnißdirektor bereitwillig zu dem im Hofe haltenden Wagen.

Kam in's Gedränge.

John Knorst, Nr. 412 North Ave. wohnaft, stellte vor etwa einem Jahre im Nachlassenschaftsgericht Bürgschaft für seinen Freund Claudius Peters, der von Valentin Wilkosz zum Testaments-Vollstrecker ernannt worden war. Bei der Bürgschaftsstellung gab Knorst unter Eid an, er sei Eigenthümer des Anwesens Nr. 153—155 Center Straße, dessen Werth sich auf $30,000 beläuft. — Vor Kurzem nun wurde im Superiorgericht eine Scheidungsklage verhandelt, welche die Frau Knorst gegen ihren John angestrengt hat. Dort nun schwor Knorst, vorbesagtes Grundstück gehöre nicht ihm, sondern seinem Sohne, für den er es nur verwalte. Nachlassenschafts-Richter Batten hat nun heute den Herrn Knorst wegen Mißachtung des Gerichts zu sechsmonatlicher Haft verurtheilt.

Herbergs-Regulationen.

Die staatliche Gesundheitsbehörde wird darauf zu sehen haben, daß die Bestimmungen befolgt werden, welche die Staatslegislatur zur Regulirung von Herbergen in Städten mit mehr als 100,000 Einwohnern getroffen hat. Ihren Ursprung verdanken diese Bestimmungen der Gepflogenheit demokratischer Politiker, um die Wahlzeit herum die Herbergen bis unter's Dach mit Bassermännern anzufüllen, welche sich dann am Stimmkasten für das gewährte Obdach zu bedanken haben. Das neue Gesetz schreibt vor, daß in den Herbergen für jeden Schlafgänger mindestens 40 Kubikfuß Raum vorhanden sein muß. In einzelnen Zimmern dürfen nicht mehr als 6 Personen untergebracht werden, und solche Zimmer müssen, bei mindestens 8 Fuß Höhe, mindestens 150 Quadratfuß Bodenfläche haben.

Ein Findelkind.

Ein erst wenige Wochen altes Kind, das, in eine Decke gehüllt, von seiner herzlosen Mutter auf der Schwelle des Hauses Nr. 49 Lane Place ausgesetzt worden war, wurde gestern Abend von Herrn Charles Ehmann, dem Besitzer des Hauses, aufgefunden und der Polizei übergeben. Es ist im St. Vincent-Findelhaus untergebracht worden. Herr Ehmann hatte sich vor Kurzem ausquartiert, um an dem Hause bauliche Veränderungen vornehmen zu lassen. Er war nicht wenig überrascht, als er gestern Abend in Begleitung eines Architekten zurückkehrte und einen kleinen Weltbürger, an der Eingangsthüre im süßen Schlummer liegend, vorfand.

Knabe vermißt.

Herbert Best, der sechsjährige Sohn des Ex-Alderman Martin Best, von der 2. Ward, ist seit letzten Montag, nachdem er Abends in der Gasse, die hinter der Wohnung seiner Eltern Nr. 1615 Indiana Ave. entlang läuft, lustig im Spiel sich umhertummelnd, gesehen worden war, spurlos verschwunden. Die Eltern sind in großer Besorgniß um den Verbleib ihres Knaben und haben bereits die Polizei der Revierwache an der 22. Straße um Beihilfe zur Auffindung desselben ersucht.

Dan Coughlin.

Gutem Vernehmen nach sollen die flüchtig gewordenen Jurybestecher Dan Coughlin und Wm. Armstrong sich bis gestern am Crystal Lake hier im Staate aufgehalten haben. In der letzten Nacht sollen sie über Chicago nach Hancock, Mich., gereist sein, um von dort aus über die Landesgrenze nach Canada zu entkommen. Sheriff Magerstadt hat heute in aller Frühe sechs von seinen Leuten ausgesandt, welche versuchen sollten, die Flüchtlinge womöglich noch abzufangen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen drohendes Wetter, mit Gewittern am Nachmittage oder am Abend; anhaltend warm; lebhafte südliche Winde.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer und Gewitter in den nördlichen Theilen morgen gegen Abend; anhaltend warm; südliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm heute Abend und morgen; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 83 Grad.

Feuerschrecken in Ravenswood.

Vier Familien müssen sich schleunigst vor dem entfesselnden Element flüchten.

Wackeres Benehmen einer Frau Tapper.

Heute Morgen, kurz nach 5 Uhr, brach im Cooper'schen Restaurant, im dreistöckigen Flatgebäude Nr. 1262—64 Ost Ravenswood Park Avenue, ein Küchenbrand aus, der im Nu die Korridore mit erstickendem Rauch und Qualm anfüllte. Oben im Gebäude schlief noch Alles in fester Ruhe, als plötzlich der Schreckensruf „Feuer!“ erscholl. Ein Passant, dessen Name nicht bekannt geworden ist, hatte die züngelnden Flammen im Erdgeschoß bemerkt und keine Minute Zeit verloren, um die nichts Schlimmes ahnenden Bewohner auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen. In wilder Angst eilten die aus tiefstem Schlummer aufgeschreckten Mitglieder der Familien Henry J. C. Erickson und A. Austrand in's Freie hinaus, während der ebenfalls in dem Gebäude wohnende Henry Tapper nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Geschick entging. Derselbe wurde nämlich beim Ankleiden von dem Rauch überwältigt und vermochte sich kaum noch aufrecht zu halten, als im Augenblick höchster Gefahr seine Gattin hinzugestürzt kam und den schon halb Bewußtlosen glücklich nach unten brachte.

Das entfesselte Element hatte sich inzwischen durch die Fenster der Parterreräumlichkeiten einen Weg nach dem Nebengebäude gebahnt, das alsbald lichterloh in Flammen stand. Feuermarschall Gabriel leitete persönlich die Löschversuche, doch konnte der Brand erst gedämpft werden, nachdem ein Schaden von $1000 angerichtet worden. Der Eigenthümer des Gebäudes, J. H. Brunes, erleidet einen Verlust von $600, während der Restbetrag auf J. C. Cameros entfällt, der in der ersten Etage eine Billardhalle betrieb.

In dem Flatgebäude Nr. 1662—1664 Ost Ravenswood Park Ave. hat das Feuer nur geringen Schaden verursacht.

Jener Papagei.

Wie der bekannte Vogelhändler H. Kestner von Nr. 281 Madison Straße der „Abendpost“ mittheilen läßt, ist jener Papagei, auf welchen Frau Reed von Nr. 275 Clybourn Ave. in seinem Geschäftslokal hat Beschlag legen lassen, seines Wissens bereits seit sechs Jahren im Besitz des Herrn Edward Stauder, an den er, Kestner, selber den Vogel seiner Zeit verkauft hat. Der Vogel, welchen Frau Reed sucht, ist dieser vorigen Herbst abhanden gekommen. Ein weiterer Beweis für die Identität des Papageis dürfte dessen Sprache sein. Der Vogel hat bei der Familie Stauder im Luxemburger Dialekt zu plappern gelernt, während Frau Reed nur des Englischen mächtig ist. — Ernste Klage führt Herr Kestner über das Benehmen des Detektives Hanley, welcher mit Frau Reed nach der Vogelhandlung kam, um den Beschlagnahme-Befehl zu vollstrecken.

Aus der Stadthalle.

Heute sind die eingelaufenen Angebote für das neue Spritzenhaus an St. Louis Ave. und West 60. Str. geöffnet worden. Dieselben lauten also: Larson & Swanson $3391; Bostram & Olson $4435; E. F. Gobel & Co. $4799; A. Motschman $4490; D. H. Doyle $5390; William J. Ryan $4381; McCarthy Brothers $4266.

Das niedrigste Angebot, dasjenige der erstgenannten Firma, mußte zurückgewiesen werden, da es nicht unterzeichnet war.

Heute Abend wird der Schulrath seine neuen Beamten wählen. Die Wiederwahl des Präsidenten Graham H. Harris scheint gewiß zu sein, wenn auch der bisherige Vize-Präsident der Erziehungsbehörde, Thomas Gallagher, stark auf jenes Amt reflektirt.

Stadtschatzmeister Ortseifen hat heute $70,000 an Angestellte des Straßen-Departements und der Wasserwerke, sowie des Bau-Departements ausbezahlt.

Wer ist der Ertrunkene?

Aus Holland, Mich., traf heute im hiesigen Detektiv-Bureau die Nachricht ein, daß die Leiche eines Unbekannten, muthmaßlich eines Chicagoers, im dortigen Hafen aufgefischt und geborgen worden sei. Außer einer kleinen Summe in baarem Gelde, einer goldenen Uhr und einem alten preußischen Thaler, welcher die Jahreszahl 1796 trägt, wurde die Wäschemarke D. H. A. am Hemdkragen als Merkzeichen aufgefunden, welches zur Feststellung der Persönlichkeit des Todten führen könnte. Die Größe des Mannes wird auf 5 Fuß 2 Zoll, sein Alter mit etwa 50 Jahren angegeben. Er war mit einem schwarzen Anzug, weißem Busenhemd und schwarzer Kravatte bekleidet.

Kurz und Neu.

* Der 9 Jahre alte J. Roderich Adam, der am „glorreichen Vierten“ dem Elternheim, Nr. 1620 Indiana Ave. entlief, weil die Mutter ihm eine kleine Strafpredigt hielt, wurde spät gestern Abend im Lincoln Park aufgefunden, woselbst er sich in der Nähe des Boothauses, an einem versteckten Plätzchen zum Schlafe niedergelegt hatte.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen

auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

14jan,misa,6mt

COMMERCIAL National Bank

OF CHICAGO.

Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Gegründet 1864.

Kapital $1,000,000
Ueberschuß ... $1,000,000

Allgemeines Bankgeschäft.

Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.

Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt

8ap,fami,1m

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital .. $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank,

65 WASHINGTON STR.

Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

4 bis 6 Prozent.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.

Wm. C. Heinemann & Co.,

92 La Salle Str.

Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken

auf Chicagoer Grundeigenthum.

H. O. Stone & Co.,

206 La Salle Str. bw

Agenten, Makler und Anwälte

Wir nehmen Applikationen für Darleihen auf erster Klasse Chicago Grundeigenthum entgegen.

5, 5½ u. 6 Prozent Netto Euren Kunden!

4 Telephone: Expreß 681.

H. O. STONE & CO.

206 La Salle Str. bw

S. W. STRAUS & CO.

114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.

Geld

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif

WESTERN STATE BANK,

N. W. Ecke La Salle und Washington Str.

Kapital $300,000.00.

Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.

Gute erste Mortgages zum Verkauf.

feb11,m,mi,fa,bw

MORTGAGES

Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Klienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.

RUBENS, DUPUY & FISCHER, Rechtsanwälte.

1206—106 La Salle Str.

Die Pest in Indien.

Der in wissenschaftlichen Kreisen mit großer Spannung erwartete eingehende Bericht der im Jahre 1897 zur Erforschung der Beulenpest nach Bombay entsandten deutschen Kommission ist vor einigen Tagen als 16. Band der „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte" bei Julius Springer (Berlin) erschienen. Schon durch einige frühere, in Fachzeitschriften veröffentlichte „vorläufige Mittheilungen", sowie auch durch die „Reiseberichte" Robert Kochs war die medizinische Welt von dem allgemeinen Gang der Untersuchungen und deren hauptsächlichsten Ergebnissen in Kenntniß gesetzt worden, aber erst das gegenwärtig vorliegende umfangreiche Werk gestattet uns einen Ueberblick über die gesammte wissenschaftliche Thätigkeit, welche die Kommission der furchtbaren Seuche gegenüber entfaltet hat.

Die Pestepidemieen der jüngsten Zeit, deren erste bekanntlich im Jahre 1894 in China, besonders in Canton und Hongkong, einen bedrohlichen Umfang annahm, während Bombay erst zwei Jahre später von dem unheimlichen Gaste heimgesucht wurde, bedeuten in mehr als einer Beziehung einen Markstein in der Geschichte dieser Krankheit. Wenn wir die lebensvollen, anschaulichen Darstellungen eines Chalin de Vinario, eines Colle, Boccaccio und anderer zuverlässiger Beobachter des ungeheuren Verheerungszuges von 1347 lesen, so erkennen wir, daß die wahnsinnige Angst, die sich im Verlaufe der Epidemie auch des gebildeteren Theils der europäischen Bevölkerung bemächtigte, in erster Linie begründet war in der vollkommenen Unmöglichkeit, irgend eine greifbare Ursache der schrecklichen Krankheit zu entdecken. Man sah sich einem unsichtbaren Feinde gegenüber, vor dem es keine Rettung, gegen den es keine Vorsichtsmaßregeln gab, der gewissermaßen als ein von Gott gesandter Würgengel ungehindert und unaufhaltsam durch die Lande schritt. Seitdem aber die Medizin ihren modernen Aufschwung genommen hat, fehlte es an geeignetem Untersuchungsmaterial, und da auch die letzte europäische Invasion, in das Jahr 1878 fällt, zu wissenschaftlichen Experimenten nicht benutzt werden konnte, so blieb die Frage nach der Ursache der Seuche in ein unergründliches Dunkel gehüllt. Diese Zeiten sind nunmehr endgiltig vorbei, die Krankheit ist ihres räthselhaften, unheimlichen Charakters für immer entkleidet. Seit 1894 kennen wir, dank der Forscherthätigkeit eines Kitasato und Yersin, den Erreger der Beulenpest, den Pestbazillus; wir haben seine Lebensbedingungen und den Weg seiner Verbreitung ergründet, wir können ihn auf geeignetem Nährboden künstlich züchten und sind auf dem besten Wege, ein sicher wirkendes Mittel zu finden, das seiner menschenmordenden Thätigkeit ein schnelles Ziel setzt. Aus dem vorliegenden Bericht der Pestkommission dürfen wir zu unserer Genugthuung den Schluß ziehen, daß die rastlose Thätigkeit derselben in mehrfacher Beziehung werthvolles Material für die Beurtheilung des Auftretens der Pest in Bombay zutage gefördert hat. Durch die indischen Behörden auf's freundlichste in ihren Forschungen unterstützt, konnten die deutschen Gelehrten ihren viermonatigen Aufenthalt nicht nur zur Anstellung der erforderlichen klinischen, pathologisch-anatomischen und bakteriologischen Studien, sondern auch zu systemtischen Untersuchungen über die Möglichkeit einer Schutzimpfung benutzen. Nebenher war man noch in der Lage, durch einen Ausflug nach Nordindien, das durch die daselbst endemisch vorkommende Krankheit „Mahamari" die Aufmerksamkeit auf sich zog, die schwierige Frage nach dem Ursprung der indischen Seuche ihrer Lösung nahe zu bringen. Es wurde festgestellt, daß jenes Gebirgsland seit langen Jahren den Keim der echten Pest beherbergt, welche scheinbar regellos bald hier, bald dort ein Dorf befällt und die erschreckte Bevölkerung zur Flucht in die unwirthlichen Berge veranlaßt. Auch in diesen Länderstrichen konnte man, wie überall, beobachten, daß dem Ausbruch der Seuche ein massenhaftes Sterben von Ratten und andern Nagethieren, deren große Disposition für die Pest bekannt ist, vorausging. Aus dieser Gegend scheint die Krankheit durch einen Pilgerzug nach Bombay ihren Eingang gefunden zu haben; sie wurde dort im September 1896 in dem Stadtdistrikt Mandvi entdeckt und mit Bestimmtheit als "bubonic plague" bezeichnet. Aufmerksam geworden durch die Schnelligkeit und Bösartigkeit des Krankheitsverlaufs und durch das Auftreten von schmerzhaften Drüsenschwellungen in der Schenkelbeuge, in der Achselhöhle und im Nacken, veranlaßte nämlich ein in Bombay ansässiger Arzt eine genaue bakteriologische Untersuchung der ersten zu seiner Kenntniß gelangten Fälle und gewann dadurch volle Sicherheit über die Natur derselben, sodaß er mit seiner unliebsamen Entdeckung an die Oeffentlichkeit treten konnte.

Bei den ungenügenden und theilweise schwächlichen Maßnahmen der Behörden wurde der Seuche leider Zeit gelassen, festen Fuß zu fassen und von dem zuerst ergriffenen Stadttheil aus schrittweise sich weiter zu verbreiten, sodaß die Zahl der Pesttodesfälle bald eine erschreckende Höhe erreichte. Es ist berechnet worden, daß in Bombay allein während der Zeit vom September 1896 bis zum April 1897 über 20,000 Menschen, also 2,6 Prozent der Bevölkerung mehr gestorben sind, als nach dem mehrjährigen Durchschnitt zu erwarten war, und wenn auch die Angaben über die Todesursache der absoluten Zuverlässigkeit entbehren, so gestattet die obige Zahl doch eine ungefähre Schätzung der Opfer, die die Pest allein in diesen wenigen Monaten gefordert hat. Dabei ist es sehr bezeichnend, daß der Gesundheitszustand des europäischen Theils der Bevölkerung sowie einiger bestimmter Klassen der Eingeborenen, z. B. der meist wohlhabenden Parsis, andauernd ein vorzüglicher zu nennen war; sie sind nur mit einer ganz geringen Zahl von Todesfällen an der Peststerblichkeit betheiligt. Wenn man diese Thatsache auch mit Recht zum großen Theil auf den größern Wohlstand, die vernünftigere Lebenshaltung und die bessern hygienischen Einrichtungen dieser Klassen zurückführt, so weist der Bericht doch außerdem noch darauf hin, daß neben der Armuth auch die mangelhafte Bekleidung der niederen Bevölkerungsschichten, besonders der Mohammedaner und Hindus, bezüglich des Zustandekommens der Infektion eine verhängnißvolle Rolle spielt. Zahlreiche Befunde machen es nämlich in hohem Grade wahrscheinlich, daß in den meisten Fällen kleine Schrunden und andere unscheinbare Verletzungen der Haut dem Pestbazillus als Eingangspforte in den menschlichen Körper dienen, während das Gift verhältnißmäßig selten auf dem Wege der Athmung und nur ganz ausnahmsweise durch den Verdauungskanal aufgenommen zu werden scheint. Auch der eigenartige Kultus, den verschiedene Völkerschaften mit ihren Todten treiben, ist der Verbreitung jeder Art von epidemisch auftretenden Krankheiten außerordentlich günstig; so werden bei Pilgerzügen und ähnlichen Gelegenheiten die Todten von ihren Blutsverwandten noch viele Wochen mitgeschleppt, bis der hochgradig vorgeschrittene Verwesungsprozeß der ekelhaften Sache ein Ende macht.

Es ist bekannt, wie das thörichte Verhalten der in Vorurtheilen und Aberglauben befangenen Bevölkerung eine wirksame und schleunige Bekämpfung der Seuche erschwert hat. Nachdem die Sanitätsbehörde wegen eines drohenden Volksaufstandes auf die unbedingte Absonderung aller Pestkranken verzichtet hatte, sah man sich gezwungen, lediglich allgemeine Desinfektionsmaßregeln, Reinhaltung der Straßen und Kanäle, Verbrennung der Betten, Kleider und anderer Gebrauchsgegenstände Pestkranker, Beseitigung der allerschlechtesten Wohnstätten u. s. w. durchführen. Aber auch dabei stieß man allenthalben auf den hartnäckigsten Widerstand der Eingeborenen. Bezeichnend für diese Verhältnisse ist eine Angabe des Professors Muller, der auf der Suche nach Pestkranken das Zelt einer wenige Tage vorher — offenbar zu spät — aus einer durchseuchten Vorstadtwohnung geflohenen Familie visitirte. Unter einem Korbe lag ein alter, von der Pest befallener Mann versteckt. Eine ebenfalls schon angesteckte Frau suchte ihre Pestbeule an der linken Halsseite durch ein auf dem linken Arm getragenes Kind zu verbergen, und auf dem Erdboden versteckt wurde der todte Körper eines andern Kindes gefunden. Die ganze Familie starb im Krankenhause. In einem andern Falle hatten einige Personen einer an einen Baum gelehnten Pestleiche, um sie der Entdeckung zu entziehen, Spielkarten in die Hand gegeben und sie als am Kartenspiel betheiligt in die Mitte genommen! Wenn trotz dieser ungünstigen Umstände die deutsche Kommission in ihrem Bericht nicht weniger als 220 genau beobachtete Pestfälle veröffentlicht und außerdem eine tabellarische Uebersicht über 156 Erkrankungen gibt, bei denen es an Gelegenheit zu eingehendern Aufzeichnungen fehlte, so liegt es auf der Hand, wie wesentlich sie durch diese Fülle der Beobachtungen dazu beigetragen hat, unsere Kenntniß des Krankheitsbildes zu erweitern und zu vertiefen. Der Leser gewinnt den Eindruck, daß die Seuche eine fast unendliche Mannigfaltigkeit der Erscheinungen bei dem Patienten hervorrufen kann. Während sie am häufigsten ein plötzliches fieberhaftes Allgemeinleiden darstellt, dem der Kranke unter dem Bilde höchster Entkräftung und unter Verlust des Bewußtseins meist in drei Tagen zum Opfer fällt, fehlt es nicht an Fällen, in denen ein bestimmtes Organ, die Lunge, eine Drüse, die Haut oder dergleichen, in erster Linie von der Pestinfektion ergriffen ist. Merkwürdig häufig führt eine Verschwärung der Augen im Verlauf der Krankheit zu völliger Erblindung. Selbst leichtere Infektionen zeichnen sich meistens durch eine verhältnißmäßig lange Dauer des Stadiums der Rekonvaleszenz aus, und es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß der Tod noch Monate nach überstandener Krankheit allen trügerischen Hofnungen ein jähes Ende macht. In dem Bericht werden diese Pestrekonvaleszenten beschrieben als „wankende, hohläugige Gestalten, welche, an Bambusstäben sich mühsam fortschleppend, auf dem Bettrand kraftlos sitzend oder theilnahmlos auf dem Boden liegend, noch monatelang das Hospital bevölkern und sich nicht erholen können."

Von außerordentlichem wissenschaftlichem Interesse sind natürlich die bakteriologischen Studien der Kommission, die sich besonders auf die Erforschung der Lebensbedingungen des Pestbazillus und auf experimentelle Versuche über eine Schutzimpfung sowie über die Möglichkeit seiner Abtödtung im lebenden Organismus erstrecken. Da die Einzelheiten nur für den Fachmann verständlich sind, so sei an dieser Stelle das Ergebniß der Untersuchungen nur mit wenigen Worten angedeutet. Es ist festgestellt, daß als Erreger der Pest ein kleiner Bazillus von plumper Form anzusehen ist, der mit Hilfe von geeigneten Färbemethoden im Pestbeuleneiter, im Blute und in verschiedenen Organen von Pestleichen in ungeheuren Mengen leicht nachzuweisen ist. Seine Widerstandsfähigkeit außerhalb des Körpers ist im Vergleich zu den meisten andern krankmachenden Bakteriengang auffallend gering; nicht nur büßt er durch das Sonnenlicht oder durch Eintrocknen in kurzer Zeit seine Giftigkeit (Virulenz) ein, sondern er wird auch durch kurzes Erhitzen sowie durch die verschiedensten allgemein gebräuchlichen Desinfizirungsmitel leicht und sicher abgetödtet. Demgemäß ist es durchaus nicht schwierig, eine von der Pest durchseuchte Wohnung zu desinfiziren. Am empfänglichsten für die Infektion mit Pestbazillen sind außer dem Menschen die Nagethiere und die grauen Affen, in viel geringerem Grade dagegen Pferde und Wiederkäuer, wie Rinder, Schafe u. Ziegen, sodaß die Gefahr, durch den Handel mit Thierfellen den Krankheitskeim zu verschleppen, eine sehr geringe zu sein scheint. Die ziemlich bedeutende Widerstandsfähigkeit der Pferde gegen das Pestgift hatte bereits Yersin auf den Gedanken gebracht, durch ein ähnliches Verfahren, wie es bei dem Diphtherieserum eingeschlagen wird, nämlich durch mehrfache Einspritzung von Bacillen-Reinkulturen Pferde gegen die Pest zu immunisiren und das Blutserum bei erkrankten Menschen zu Heilzwecken zu verwenden. Diese Versuche sind von der deutschen Pestkommission ebenfalls aufgenommen worden, indem sie gleichzeitig der von Dr. Haffkine erfundenen und empfohlenen Methode näher trat, die darin besteht, vorsichtig abgetödtete in Bouillon gewachsene Pestbacillen-Kulturen zur Erzeugung eines sicheren Schutzes gegen die Ansteckung unter die Haut zu spritzen. Die angestellten Versuche ergaben, daß es mit Sicherheit gelingt, Affen und Ratten durch Impfung mit einer abgetödteten auf Agar gewachsenen Kultur gegen die Einverleibung tödtlicher Dosen von lebenden Pestbazillen unempfänglich zu machen, vorausgesetzt, daß der letztere Infektionsstoff von der Haut aus einwirkt. Leider war es nicht möglich, diese Thierversuche ohne Weiteres für die Vorbeugungsbehandlung gefährdeter Menschen zu verwerthen, da die an letzteren vorgenommenen Schutzimpfungsversuche in mehreren Fällen zu Entzündungserscheinungen und ziemlich hohem, wenn auch rasch vorübergehendem Fieber geführt haben, sodaß die Frage der Massenanwendung dieses Verfahrens zur Zeit noch nicht spruchreif erscheint. Auch die bisher gesammelten Erfahrungen über die Yersinschen Serum-Injektionen lassen vorläufig noch keinen Schluß über den Werth der Serum-Schutzimpfung zu, namentlich konnte eine Heilwirkung bei den allerdings sehr empfindlichen grauen Affen nicht festgestellt werden. Günstiger sind die mit dem Haffkine'schen Verfahren erzielten Ergebnisse, über das in der portugiesischen Besitzung Damaun größere Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Diese am Meere gelegene, durch eine Flußmündung in eine nördliche und südliche Hälfte getheilte Stadt von etwa 10,000 Einwohnern, wurde von der Pest so stark heimgesucht, daß die Opfer der Seuche auf 25 Prozent aller Ortsangehörigen geschätzt werden müssen. Eigenthümlicherweise beschränkte sich die durch Schiffer eingeschleppte Epidemie lediglich auf den nördlichen Stadttheil, während der südliche fast vollkommen verschont blieb, obwohl der Personenverkehr in den ersten Monaten ein ganz ungehinderter blieb. Sie kroch von einem Hause zum andern, von einer Straße zur folgenden und richtete allerwärts die schrecklichsten Verwüstungen an. Die Bevölkerung der infizirten Straßen verließ zum Theil in größter Angst ihre Häuser und siedelte sich am Seestrande in Hütten und Zelten an, die in aller Eile aus Rudern, Bootsstangen und Bastmatten aufgerichtet wurden. Unter den Zurückgebliebenen ließ sich die Wirkung der Haffkine'schen Schutzimpfung um so sicherer studiren, als es sich um ein in sich geschlossenes Gebiet handelte. Es ergab sich, daß von 1645 Personen, bei denen das Verfahren in Anwendung gebracht wurde, nur 90 an der Pest erkrankten und 35 derselben erlagen; es ist also der Unterschied zwischen der Peststerblichkeit der nicht geimpften und der geimpften Personen ein so auffallender, daß an der günstigen Wirkung der Haffkine'schen Methode sich kaum zweifeln läßt. Da die Hoffnung, die Pest einmal völlig vom Erdboden verschwinden zu sehen, durch die Entdeckung endemischer Krankheitsherde in Asien und Afika auf ein äußerst geringes Maß herabgedrückt worden ist, so wird es Sache späterer eingehender Studien berufener Forschen sein, dieses vielversprechende Impfverfahren so zu vervollkommnen, daß seiner allgemeinen Einführung im Falle eines Pestausbruchs kein Hinderniß mehr im Wege steht. Dies ist der außerordentlich wichtige praktische Erfolg der Riesenarbeit, die von europäischen Aerzten in Indien geleistet worden ist.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Preise herabgesetzt, um das Lager zu vermindern vor der Inventar-Aufnahme.

Shirting Crash. 32 Zoll breiter brauner Skirting Crash, würde billig sein für 12½c die Yard, nur ... **6c**

Cheviots. Fancy Cheviots, feine Wrapper und Shirtwaist-Muster, werth 15c per Yard, nur ... **5½c**

Gardinen-Swiß. 36 Zoll breiter feiner weißer Gardinen-Swiß, Open Work, Streifen und fancy Muster, einige mit Border, werth 15c und 18c die Yard, für ... **8½c**

Deutscher Kattun. Echtfarbiger rother und weißer karrirter deutscher Bett-Kaliko, die reguläre 8c per Yard Sorte, für ... **5½c**

Shirting Drill. Fabrikreste von extra schwerem schwarz und weiß gestreiftem Shirting Drill — werth 10c per Yard, für ... **6½c**

Tafel-Damast. 60 Zoll breiter extra schwerer halb gebleichter Tafeldamast — ganzleinen — niemals für weniger als 45c per Yard verkauft — Donnerstag nur ... **29c**

Spitzen-Gardinen. 250 Paar 3½ Yards lange u. 56 Zoll breite Spitzengardinen, weiß und ecru — neue Muster — wth. $2 per Paar — für ... **1.19**

Kleider. Percale und Bedford Cord Kinderkleider — besetzt mit Stickerei und Braid — alle Größen — werth von $1.98 bis $2.25 — das Stück für ... **1.29**

Kleider Röcke. Weiße Pique, Duck u. fancy Crash Kleider-Röcke für Damen, alle Längen, werth $1.50, so lange sie vorhalten, nur ... **59c**

Seidene Kleider-Röcke für Damen, aus Gros Grain Seide gemacht, mit guter Qualität Percaline gefüttert, Zwischenfutter perfekt hängend, alle Längen, werth $6.50, für ... **3.69**

Jackets. Reinwollene Broad Cloth Jackets für Kinder, alle Farben u. Größen, mit Novelty Braid garnirt, Schnallen und Perlmutterknöpfe — werth von $2.39 bis $3.00 — Verkaufspreis ... **1.48**

Hosen. Gutgemachte fancy Worsted Arbeitshosen für Männer, alle Größen, werth 68c für ... **48c**

Strohhüte. Weiße und gemischte Strohhüte für Männer, mit Seidenband, werth 29c, für ... **10c**

Hemden. Fancy Percale gebügelte Hemden für Knaben, mit angemachtem Kragen und Manschetten, werth 35c, für ... **19c**

Fancy Cheviot Hemden für Männer, mit Neck Band, angebrochene Partien, werth 39 und 50c um zu räumen, zu **19c**

Comforters. Sommer Comforters, mit reiner weißer Watte gefüllt, und mit feiner Silkaline überzogen, volle Größen, werth $1.75, für ... **1.19**

Hängematten. Gute eng gewobene Hängematten, mit doppeltem Spreader, werth 75c Stück, für ... **49c**

Carpet-Rester. 1500 Ingrain Carpet Rester — 1¼ Yds. lang, werth 30c per Stück, für ... **19c**

Filtrirer. Echte Seeds Wasserfilter, wth. 12 p. St., für ... **7c**

Eisschaber. Massive eiserne Ice Shaves — mit Hartholzgriff, werth 15c das Stück, für ... **7c**

Sicheln. Massive stählerne Grassicheln, werth 19c, für ... **12c**

Beeren-Bowls. Fancy 9zöllige Glas Beerenschüsseln, wth. 10c das Stück, für ... **5c**

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfund ... **16c**
Bester deutscher Handkäse, das Stück ... **1c**
Durchaus frische Eier, garantirt, p. Dutz. **12c**
Fancy magerer Breakfast Bacon, p. Pfd. . **7c**
Elgin oder Eagle Zucker Corn, per Büchse . **7c**
Van Dyck Cocoa, per Büchse ... **10c**
Beste Electric Seifen-Chips, 4 Pfd. für . **10c**
Lenox, Gradmas oder Santa Claus-Seife, 11 Stücke für ... **25c**
Reiner Frucht-Jelly, 5 Pfd.-Steinkrug für **11c**
Golden Drip Tafel-Syrup, per Gall. **9c**
20c—per Qt.-Krug ...
Bestes Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche ... **5c**
Fancy Golden Santos-Kaffee, per Pfd. . **10c**
Fancy Peaberry oder Mocha- und Java-Kafee, per Pfund ... **15c**
Beste deutsche Dill oder saure Pickles, per Dutzend ... **6c**

Speziell.

1 Pfd.-Packet Armours Wasch-Pulver, frei mit jeden 2 Stücken von Armours weißer Floating Seife, per Stück ... **4½c**

Extra Spezialitäten.

Muslin. 2000 Yards 36 Zoll breiter extra schwerer ungebleichter Muslin, Rester, werth 7c per Yard, für ... **2½c**

Shirt-Waists. 125 Dutzend gebügelte Shirt Waists für Damen, aus weißem Lawn oder schwerem Percale gemacht, hübsch gemacht und ausgestattet, perfekt passend, alle Größen, gewöhnlich für 75c das Stück verkauft, für ... **35c**

Wrappers. 267 Percale und Cambric-Wrappers für Damen, mit Ruffles über Schultern, mit Novelty Braid besetzt, 3½ Yd. Rock, alle Größen gut $1.25 werth, Donnerstag nur ... **69c**

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden.

Bauer, Wilhelm aus Mahlberg.
Bithold, Christian, aus Steinheim.
Ebninger, Christian Wilhelm, aus Kirchheim.
Frank, Anton, aus Neualbenreuth.
Grob, Johanna, aus Kleinerdlingen.
Gruoner, Gottlob, aus Reutlingen.
Harpe, Victor Constantin, aus Berlin.
Häberle, Christian Heinrich, aus Besigheim.
Henes, Regine Friederike, aus Meimsheim.
Käferle, Christine Barbara geb. Henes, aus Meimsheim.
Knüll, Carl, aus Eschershausen.
Klauß, Michael, aus Maichingen.
Kemmler, Geschwister, aus Gomaringen.
Kachelmus, Johannes aus Lehrensteinsfeld.
Knoll, Gottfried, aus Pöblingen.
Lodholz, Sara, aus Ebhausen.
Lindenborn und Kinder, aus Großingersheim.
Mayer, Johann Georg, aus Michelbach.
Ochs, Ludwig Heinrich, aus Bissingen.
Rentschler, Michael Friedrich, aus Calw.
Reck, Friedrich, aus Lörrach.
Steckbaub, Christof Daniel, aus Echterdingen.
Schaal, Andreas, aus Böckingen.
Schraivogel, Anton, aus Rottenberg.
Throm, Elisabeth, aus Borberg.
Wedemeyer, Heinrich August, aus Landolfshausen.
Wild, Monika, aus Rangendingen.
Waidelich, Christiane, aus Grömbach.
Waidelich, Elisabethe, aus Grömbach.

Wegen Vorschuß auf **Erbschaften**, Konsularische und Notarielle **Vollmachten**, und Rechtssachen aller Art wendet Euch direkt an:

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vertreter: Konsulent Kempf,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. tms

Leset die „Sonntagpost".

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 721,770.68
Book value of bonds and stocks		3,494,531.54
Cash on hand and in bank		114,602.77
Bills receivable		228.50
Total		$4,331,133.49
Deduct ledger liabilities		2,638.81
Total net ledger assets		4,328,494.68
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 47,642.28
Net amount af uncollected premiums		217,335.41
All other assets		4.40
Gross assets		$4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Orrgon, Virginia and Nebraska		403,480.00
Total admitted assets		$4,189,996.77
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 57,680.83	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	91,467.49	
Losses resisted	37,102.45	
Total amount of claims for losses	$186,250.77	
Deduct re-insurance due or accrued	7,509.77	
Net amount of unpaid losses		$ 178,741.00
Total unearned premiums		1,532,729.02
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		39,697.83
Return and re-insurance premiums		18,333.96
Total liabilities		$1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska		276,496.87
Balance		$1,493,004.94
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,868,918.73
Interest, rents and dividends received during the year		160,403.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,562.50
Total income		$2,030,884.51
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,090,573.09
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		496,900.07
Rents paid during the year		18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets		7,390.82
Amount of all other expenditures		113,354.62
Total expenditures		$1,889,791.65
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 109,065.60
Total amount of risks outstanding		$286,963,211.00

JAS. A. MACDONALD, President.
G. W. BURCHELL, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899.

[SEAL.] T. LIVINGSTONE KENNEDY, Notary Public.

4

Finanzielles.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 1amijl1i

J. S. Lowitz,

99 CLARK STR.,

gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 11. Juli: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 11. Juli: „Phoenicia" ... nach Hamburg.
Mittwoch, 12. Juli: „Noordland" .. nach Antwerpen.
Donnerstag, 13. Juli: „Bremen" ... nach Bremen.
Samstag, 15. Juli: „Rotterdam", Expreß, nach Rotterdam.
Samstag, 15. Juli: „La Normandie" ... nach Havre.
Samstag, 15. Juli: „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Dienstag, 18. Juli: „Prinz Regent Luitpold", nach Bremen.
Mittwoch, 19. Juli: „Friesland" ... nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.

Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

99 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—1 Uhr. 1ma*,jon

Union Ticket Office

92 La Salle Str.

Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.

Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen zu Excursionsraten.

Postanszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost 3mal wöchentlich

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.

Erbschaftssachen, Collectionen Spezialität.

Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.

Feuer- u. Lebensversicherungen.

Alle Postauszahlungen, Wechsel und Creditbriefe, Mortgages 2c. von einer Trust Company garantirt. Näheres bei

Arthur Boenert, 92 La Salle Straße. tägl.u.son

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 C. North Av.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mj,momifrsm

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$2,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 530,007.14
Mortgage loans on real estate		124,277.60
Loans on colateral security		20,200.00
Book value of bonds and stocks		3,947,693.17
Cash on hand and in bank		333,426.08
Agents' debit balances		218,007.04
Total		$4,473,611.03
Deduct agents' credit balances		191.23
Total net ledger assets		$4,473,419.80
NON-LEDGER ASSETS.		
Interests and rents due and accrued		$ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value		847,879.83
Net amount of uncollected premiums		207,296.75
Gross assets		$5,564,442.77
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$ 18,700.00	
Other unadmitted assets	34,335.06	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada	272,295.00	
Total		$ 325,330.06
Total admitted assets		$5,239,112.71
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 51,343.80	
Losses, in process of adjust ment, or in suspense	249,981.85	
Losses resisted	30,501.48	
Total amount of claims for losses	$331,827.13	
Deduct re insurance due or accrued	13,123.21	
Net amount of unpaid losses		$ 318,703.92
Total unearned premiums		2,008,945.91
Total liabilities		$2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada		122,903.36
Balance		$2,204,746.47
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year		216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,298.88
Total income		$2,931,201.19
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,724,739.95
Dividends paid during the year		280,000.00
Commissions and salaries paid during the year		673,927.28
Rents paid during the year		16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		75,384.04
Loss on sales, or maturity of ledger assets		8,142.97
Amount of all other expenditures		321,272.89
Total expenditures		$3,099,473.67
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois		162,226.53
Total losses incurred during the year in Illinois		111,057.46
Total amount of risks outstanding		$365,317,050.00

D. W. C. SKILTON, President.
EDW. MILLIGAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899. EDWARD B. COOK, Notary Public.

[SEAL]

2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$1,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 401,404.39
Mortgage loans on real estate		96,600.00
Book value of bonds and stocks		3,884,563.65
Cash on hand and in bank		594,980.54
Agents' debit balances		368,254.30
Total		$5,345,802.88
Deduct agents' credit balances		525.62
Total net ledger assets		$5,344,277.26
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accrued		13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		304,748.96
Net amount of uncollected premiums		12,220.67
Gross assets		$5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada		195,000.00
Total Admitted Assets		$5,480,992.60
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment, or in suspense	$184,945.83	
Losses resisted	27,075.00	
Net amount of unpaid losses		$ 212,020.83
Total unearned premiums		2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc		2,083.34
Return and re-insurance sremiums		1,048.93
Total liabilities		$3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada		80,639.67
Balance		$3,074,644.42
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,921,504.20
Interest, rents and dividends during the year		202,667.84
Profits fram sale or maturity of ledger assets over book value		26,771.14
Total income		$3,150,943.18
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,721,649.37
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		877,891.51
Rents paid during the year		37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets		64,487.03
Amount of all other expenditures		315,303.32
Total expenditures		$3,198,590.57
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois		493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois		267,961.58
Total amount of outstanding risks		$518,423,286.00

GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. JOHN H. DAUGHERTY, Notary Public.

[SEAL]

1

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$1,254,700.00
Cash on hand and in bank		91,256.55
Bill receivable and agents' debts balance		218,595.51
Total		$1,564,552.06
Deduct agents' credit balance		786.09
Total net ledger assets		$1,563,765.97
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		$ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		516,580.00
Gross assets		$2,087,513.08
Unadmitted assets		1,203.42
Total Admitted Assets		$2,086,309.66
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 21,243.62	
Losses, in process of adjustment, or in suspence	236,226.31	
Losses resisted	6,612.18	
Total amount of claims for losses	$264,082.11	
Deduct re-insurance due or accrued	47,719.35	
Net amount of unpaid losses		$ 216,362.76
Total unearned premiums		857,451.98
Total liabilities		$1,073,814.74
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,346,794.93
Interest and dividends during the year		70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		7,500.00
Total income		$1,424,423.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 855,036.33
Dividends paids during the year		45,000.00
Commissions and salaries paid during the year		373,696.89
Rents paid during the year		6,980.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		55,097.50
Amount of all other expenditures		57,086.17
Total expenditures		$1,428,590.63
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 6,789,853.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 69,562.83
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 55,915.95
Total amount of outstanding risks		$148,109,598.00

J. H. DEWOLF, President.
E. L. WATSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899. FRANK HEALY, Notary Public.

[SEAL]

3

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Harrisburg, Pa., wurde der farbige Gattinmörder Albert Smith gehängt.

— Die „Glen Mary Coal Co." in Tennessee hat die Löhne ihrer 800 Kohlengräber freiwillig um 10 Prozent erhöht.

— Präsident McKinley sandte dem Zaren ebenfalls eine Beileidsdepesche anläßlich des Ablebens des russischen Thronerben Georg Alexandrowitsch.

— Der Schildermaler Willoby in Arcola, Jll., erlitt sehr gefährliche Brandwunden, indem ihm eine Flasche mit Salpetersäure in der Tasche zerbrach.

— Im Südende von Cleveland gab es wieder etwas Tumult an der Straßenbahn, und der Kondukteur Welch, ein Nicht-Gewerkschaftler, wurde ernstlich durchgeprügelt.

— In Trenton, N. J., wurde ein Spritbrenner-„Trust" (unter dem Namen: Distillery Company of America) mit einem autorisirten Kapital von 125 Millionen Dollars reorganisirt.

— Der Jahreskonvent der „Supreme Court" der Vereinigten Förster in Milwaukee vertagte sich und wird nächstes Jahr wieder in Milwaukee zusammentreten. James Schoomaker von St. Paul wurde zum „Supreme Chief Ranger" erwählt.

Ausland.

— In Rom ist Kardinal Teodolfo Mertel, Vizekanzler der römischen Kirche, im 93. Lebensjahre gestorben.

— Es heißt, daß Rußland in den Ver. Staaten eine Anleihe aufnehmen wolle, um seine, großen amerikanischen Fabriken gegebenen Aufträge zu bezahlen.

— Der französische Generalgouverneur von Algier, Jules Grevy (Bruder des verstorbenen gleichnamigen Ex-Präsidenten der französischen Republik) ist im Alter von nahezu 75 Jahren gestorben.

— Der verstorbene russische Thronfolger war, nach einer Angabe eines Korrespondent der Londoner „Daily News," mit Zustimmung seiner Mutter im Geheimen verheirathet. Er hinterläßt aber keine Kinder.

— Bruder Flamidien von der Schule der Christlichen Brüder in Lille, Frankreich, ist von der Anklage freigesprochen worden, an einem Zögling der Schule ein unnennbares Verbrechen verübt und ihn dann ermordet zu haben.

— Die Londoner „St. James Gazette" empfiehlt der britischen Regierung die Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Reichstag," welcher, wie gemeldet, mit Kriegsmaterial, vermuthlich für die Buren, von Neapel nach Südafrika abging.

— Im britischen Oberhaus wurde eine Vorlage, welche Ladenbesitzer verpflichtet, Sitze für ihre Gehilfen im Geschäft zu beschaffen, in zweiter Lesung mit 73 gegen 28 Stimmen angenommen. Der Premierminister hatte gegen die Vorlage gesprochen und gestimmt.

— Unter Denjenigen, welche übermorgen, am französischen Nationalfeiertag, begnadigt werden, befindet sich auch Madame Charles Bianchini, Gattin des bekannten Dekorationsmalers, die zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, weil sie angeblich ihren Mann zu vergiften versucht hatte.

— Die 73. englische Artilleriebatterie hat Befehl erhalten, nach Südafrika zu gehen. Dies ist bereits die fünfte Feldartillerie-Batterie, welche Ordre hat, nach dem Kap zu gehen. Sämmtliche Lafetten dieser Batterien werden so angestrichen, daß sie zu den Lokalfarben passen. Auch wurden dreißig Maschinengeschütze nach dem Transvaal abgeschickt.

— In Bielefeld, Westfalen, wurde gestern eine Gedenktafel zum Andenken an die, 1897 vom Kaiser gehaltene Rede enthüllt, worin er versprach, die nationale Arbeit beschützen zu wollen. Es wurde eine Depesche vom Kaiser verlesen, welche besagt, daß er der Stadt einen Abguß des, für Berlin bestimmten Standbildes des Großen Kurfürsten schenken wolle, zum Andenken an den ihm in Bielefeld zu Theil gewordenen begeisterten Empfang und als eine Mahnung, daß er, ebenso wie sein großer Ahnherr, einen unbeugsamen Willen habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Afghanistan von Antwerpen (über Cardiff).

Hongkong: Monmouthshire von Portland, Ore.; Empreß of Japan von Vancouver, B. C.

Neapel: Aller, von New York nach Genua.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Liverpool: Ultonia von Boston.

Southampton: Patria, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Brasilia, von New York.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen.

San Francisco: Conemaugh nach Manila.

Boulogne: Palatia, von Hamburg nach New York.

Am Lizard vorbei: Barbarossa, von Bremen nach New York.

Der bei Neufundland gestrandete Dampfer „Portia" von New York ist vollends untergegangen. Einer der 117 Insassen ist doch umgekommen.

Es ist den deutschen Bergungs-Arbeitern endlich gelungen, den, im Britischen Kanal gestrandeten Dampfer „Paris" wieder flott zu machen, nachdem man sonst schon fast allgemein an dieser Aufgabe verzweifelt hatte. Der Rumpf wird noch weiter ausgebessert, und wenn es das Wetter erlaubt, wird der Dampfer heute nach Falmouth geschleppt.

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Harrison, Altgeld und die Versammlung der Silber-Demokraten.

Lorimer kommt offen für Tanner heraus.

Die Steuer-Revisionsbehörde zitirt viele Vorstädter vor sich.

Allerlei Rathhaus-Neuigkeiten.

Die Veranstalter der Massenversammlung von Silberleuten, welche gelegentlich der Sitzung des demokratischen National-Ausschusses am Abend des 20. Juli im Auditorium stattfinden soll, haben beschlossen, von den hiesigen Demokraten nur an Mayor Harrison die Einladung ergehen zu lassen, eine Ansprache zu halten. Ex-Gouverneur Altgeld wird demnach in jener Versammlung nicht reden, sodaß der Mayor sein öffentlich gegebenes Versprechen, nie wieder mit Altgeld ein und dieselbe Rednerbühne betreten zu wollen, nicht zu brechen brauchte, um die Einladung anzunehmen. Dennoch wird der Bürgermeister dieselbe aber wohl höflichst ablehnen, da er keine sonderliche Lust verspüren dürfte, einer Versammlung beizuwohnen, die von seinen politischen Gegnern arrangirt worden ist, und in welcher das Altgeld-Element immerhin die leitende Rolle spielt.

Der Beschluß, von den hiesigen Parteigenossen nur den Mayor als Redner einzuladen, ist natürlich auch nicht „so von ungefähr" gefaßt worden. Harrison durchschaut ohne Zweifel die Kniffe seiner Gegner und wird sich wohl hüten, in die ihm gelegte Schlinge zu treten.

Der bekannte Tammanyite John C. Sheehan, von New York, ist ebenfalls ersucht worden, in der geplanten Massenversammlung eine Rede zu halten, und man erwartet mit Bestimmtheit, daß derselbe am 20. Juli hier sein und seinen Parteigenossen ein klares Bild von der politischen Sachlage in dem „Empire"-Staate geben wird.

* * *

Kongreßmitglied Lorimer hat gestern offen erklärt, daß er treu zur Fahne Tanners halten und thatkräftigst für die Wieder-Nomination des gegenwärtigen Gouverneurs eintreten werde. Sonderlich überrascht hat diese Erklärung Niemanden; wie männiglich bekannt, sind Tanner und Lorimer politisch eng befreundet, und der Vertreter des 2. Kongreß-Distrikts hat von jeher einen größeren „Pull" in Springfield gehabt, als irgend einer der anderen „Boße" von Cook County, selbst zu jener Zeit, als Letztere Tanner noch recht freundlich gesinnt waren. Heute kann sich der Gouverneur eigentlich nur noch auf Lorimer verlassen, da die übrigen „Boße" von einem zweiten Amtstermine Tanners nicht viel wissen wollen, da sie befürchten, daß die Partei in Cook County eine gesalzene Niederlage erleiden würde, sofern Tanners Name an der Spitze des Tickets steht. Auf alle Fälle wird Lorimer keinen leichten Stand haben, und es ist sehr wohl möglich, daß die anderen Parteiführer sich ganz von ihm lossagen, falls der Nationalabgeordnete sich keines Anderen belehren lassen will.

Lorimer ließ sich gestern über die Sachlage wie folgt aus:

„Tanner hat einen guten Gouverneur abgegeben und er verdient deshalb auch das weitere Vertrauen des Volkes. Im Innern des Staates macht sich in letzter Zeit ein merklicher Umschwung zu Gunsten Tanners bemerkbar; Stimmgeber, die noch vor Jahresfrist nichts von einer Wieder-Nomination des jetzigen Gouverneurs wissen wollten, sind heute die eifrigsten Befürworter derselben, und nicht wenige seiner ursprünglichen Gegner sind jetzt seine besten Freunde. Vor Allem aber wird das Arbeiter-Element ein viel stärkeres Votum für ihn abgeben, als vor drei Jahren.

„Tanner hat als Gouverneur nur wenige amtliche Fehlgriffe gethan, und ich persönlich rechne hierzu keineswegs die Unterzeichnung der Allen-Bill. Auch gegen seine Verwaltung der Staats-Anstalten läßt sich absolut nichts sagen.

„Cook Countys Delegaten zur Staatskonvention werden bezüglich Tanners getheilter Meinung sein, wenn überhaupt ein Kandidat, wer immer es auch sei, auf die einmüthige Unterstützung dieses Countys rechnen kann."

* * *

Wie verlautet, möchte der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommissär Joe Bidwill, republikanischer „Boß" der 19. Ward, gerne die Nomination seiner Partei für das Staatsschatzmeisteramt haben, welches in Folge des neuen Steuergesetzes ein doppelt einträgliches Pöstchen ist. Auch Henry Hertz soll sein Auge wieder auf dasselbe geworfen haben, sodaß sich anscheinend ein recht heißer Kampf um den fetten Bissen entwickeln wird.

* * *

Die Steuer-Revisionsbehörde hat eine ganze Anzahl von Bewohnern von Riverside, Lemont, Desplaines, Park Ridge, River View, Schaumburg und Norwood Park auf morgen Vormittag vor sich geladen, um anzugeben, weshalb die so auffällig niedrige Selbsteinschätzung ihres persönlichen Eigenthums nicht erhöht werden sollte.

Vorladungen haben erhalten:

Town of Riverside. Geo. Tapper, E. P. Ripley, Judge William H. Barnum, F. E. Hotchkiß, George Hargreaves, F. Hillyer, S. H. Harrington, W. B. Hamblin, John J. Bryant, William E. Frost, W. A. Havemeyer, D. E. Richardson, J. F. Palmer, General M. D. L. Simpson, Edward A. Dreier, Chauncey H. Crosby, John M. Cameron, J. S. Edson, Frederick, L. A. Howland, Thomas C. Hannah, W. E. Hodges, D. W. MacDonald, Fred Mallmstrom, M. W. Mundy, Randolph Manning, W. C. Shoemaker, Charles Tarnow, Cyrus M. Jones, W. S. Kammerer, William A. Radford, Harry J. Racey, George A. Maclean, John Balfour, T. C. Blayney, Chandler B. Beach, T. L. Whitcomb, H. C. Vilas, M. Standiford, A. F. Ames, Edgar B. Bliß, Thos. M. Compropst, Riverside Gold Club, Frau Louise J. Seckel, Frank G. Badger, Nellie H. Noakes.

Desplaines (Town of Maine). Henry C. Senne, J. H. Coons.

Park Ridge (Town of Maine). W. H. Summer.

River View (Town of Maine). Joseph Jefferson, West Coated Paper and Card Co.

Town of Norwood Park. Chester A. Baird, David M. Ball, William E. Fisher, T. H. Seymour, Paul P. Rainer, Joseph B. Harvey, L. A. Hippach, Charles Walter.

Town of Schaumburg. H. W. Freise, H. C. Freise, William Freise, Louis Wilkening.

Lemont. H. S. Norton, W. H. Slavin, Harry Levy, Wagner Bros., Jakob Engel.

* * *

Vorsitzer Powers, vom Zentralausschuß der hiesigen Anti-Trust-Liga, hat gestern Nachmittag folgende Herren zu Mitgliedern der Exekutive ernannt: Martin B. Madden, Vorsitzender; Charles Bary, Frank Brignadello, Thomas A. Cantwell, Henry T. Donovan, George R. Davis, William Eisfeldt, Charles E. Felton, Joseph H. Francis, Patrick F. Haynes, Emil Hoechster, George Kersten, Spencer S. Kimbell, Peter Kiolbassa, George C. Lenke, Isaac N. Powell, John Powers, Frank A. Stauber, Paul O. Stensland, Henry Stuckart und Charles J. Vopicka.

* * *

Mayor Harrison wird am Samstag aus der Sommerfrische zurückerwartet. Der Bürgermeister gedenkt sich indessen nur kurze Zeit hier aufzuhalten.

Der Countyrath hat gestern die vom County-Architekten ausgearbeiteten Pläne für den Umbau des Courthauses gutgeheißen, dagegen die eingelaufenen Angebote zur Möblirung der Bureaux der Assessorsbehörde sammt und sonders zurückgewiesen.

Erst am nächsten Sonntag wird der temporäre Trolleybahnbetrieb an State Straße eröffnet werden. Die Reparaturarbeiten an dem Kabelbahnsystem werden voraussichtlich mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Stadt-Ingenieur Erickson hat gestern die Burlington- und die Northwestern-Bahngesellschaft aufgefordert, endlich einmal ihr Versprechen einzulösen und die über ihre Geleise an 16. Straße führenden Viadukte repariren zu lassen.

Polizeichef Kipley hat gestern Befehl zur strikten Durchführung der Ordinanz erlassen, laut welcher sich Hausirer, Lumpensammler und Grünkramverkäufer keiner schrillen Pfeifen oder Glocken, die mehr als vier Zoll Durchmesser haben, bedienen dürfen, um Kunden anzulocken.

* * *

Die Staats-Gesundheitsbehörde hielt gestern Nachmittag im „Great Northern Hotel" eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, auf strikte Durchführung des neuen Gesetzes achten zu wollen, laut welchem jeder Arzt, der in Illinois praktiziren will, vorerst ein Staats-Examen ablegen muß, selbst wenn er auch das Diplom einer staatlich anerkannten Lehranstalt besitzt.

Der Club der Hundertjährigen.

Ein Klub der Hundertjährigen ist organisirt worden. Der Zweck dieses Klubs ist, die Bedingungen zu studiren, welche Langlebigkeit fördern. Nach vielen erschöpfenden Studien und nutzlosen Untersuchungen müssen seine Mitglieder, wie jede denkende Person zu dem Schlusse kommen, daß der einzige mögliche Weg, ein hohes Alter zu erreichen, der ist, die Gesundheit bestens in Acht zu nehmen. Mit allem gehörigen Respekt unterbreiten wir das Studium von Hostetters Magenbitters zur Beachtung. Es ist dies ein Stärkungsmittel für eines der zum Leben nothwendigsten Lebensorgane — den Magen. Fünfzig Jahre lang hat es Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronische Dyspepsie, Gallenvergiftung, Leber- und Nierenschwäche und sämmtliche der schrecklichen Uebel geheilt, welche von einer gestörten Verdauung herkommen. Es schafft starke Mägen, reiches rothes Blut, und stetige, kräftige Nerven. Wenn Ihr ein Ersatzmittel dafür annehmt, so erwartet davon nicht, daß es wie Hostetters Bitters heilt. Achtet darauf, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche umhüllt.

Piknik des Schiller-Frauenvereins.

Im Nord Chicago Schützenpark findet morgen, Donnerstag, das Piknik statt, mit welchem der Schiller-Frauenverein seine zahlreichen Mitglieder und deren Angehörige, sowie all' die treuen Freunde, welche der Verein während seines zwanzigjährigen Bestehens erworben hat, auf's Beste zu unterhalten gedenkt. Die Vorbereitungen sind einem aus bewährten Mitgliedern bestehenden Komite übergeben worden, nämlich den Damen: Emma Schlau, Präsidentin; Lina Heiland, Schatzmeisterin; Karoline Jansen, Sekretärin; Auguste Elis, Maria Röttger, Louise Arend, Alwine Stocker und Carrie Arrend. Spiele aller Art und Volksbelustigungen werden veranstaltet. Auch für Speise und Getränke wird reichlich gesorgt sein. Wer sich somit morgen prächtig vergnügen will, der begebe sich nach dem Nord Chicago Schützenpark.

Gewaltige Verkehrszunahme.

Postmeister Gordon und seine Abtheilungs-Vorsteher sind mit der Zusammenstellung ihrer Berichte für das mit dem 30. Juni zu Ende gegangene Verwaltungsjahr 1898—'99 beschäftigt. Es ist aus denselben eine gewaltige Zunahme in allen Zweigen des hiesigen Postverkehrs ersichtlich. Im Geldanweisungs-Departement belief der Umsatz sich im Vorjahre auf \$45,286,808.10. Im letzten Jahre ist er auf \$55,763,692 gestiegen, also um mehr als zwanzig Prozent. Für den Monat Juni allein beziffert sich die Zunahme auf \$1,153,259.17.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Neunstunden-Arbeit in den Bierbrauereien.

Die Bierbrauer-Union Nr. 18 verhandelt seit längerer Zeit mit dem Verband der hiesigen Brauereibesitzer über die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit. Seit dem Jahre 1886 ist in den Chicagoer Brauereien der Arbeitstag zehnstündig, während vorher von 14—16 Stunden gearbeitet werden mußte. Die Brauereibesitzer haben gegen die weitere Verkürzung der Arbeitszeit nichts einzuwenden — ihre Kollegen in Milwaukee und anderen Städten sind ihnen in dieser Hinsicht bereits mit gutem Beispiel vorangegangen — aber sie sind nicht geneigt für eine wöchentliche Arbeitszeit von 54 Stunden denselben Lohn zu zahlen, wie jetzt für eine solche von 60 Stunden. Die Brauer-Union soll sich denn auch bereit erklärt haben, zeitweilig in eine Herabsetzung des Wochenlohnes von \$17 auf \$16 zu willigen. Auf dieser Grundlage wird voraussichtlich demnächst eine Einigung der Parteien zu Stande kommen.

Im Schlachthausbezirk hat gestern eine weitere Versammlung des neugegründeten Gewerkschafts-Verbandes der Schlächterei-Angestellten stattgefunden. Dieselbe war nicht sehr gut besucht, und es kam in ihrem Verlauf zu einer Rauferei zwischen zwei Krakehlern, die schließlich Beide vor die Thür gesetzt wurden. Die nächste Versammlung soll am kommenden Dienstag stattfinden.—In den Anlagen von Nelson Morris & Co. haben gestern gegen 100 Klempner, Maschinisten und Schmiede die Arbeit eingestellt, weil ihnen die Geschäftsführung eine Lohnzulage verweigerte.

Die Streckenarbeiter der Chicago Junction Railway befinden sich noch am Streik. Sie verlangen eine Lohnaufbesserung um 15 Cents per Tag, die ihnen von der Betriebsleitung der Bahn verweigert wird, mit der Begründung, die Junction Railway Co. zahle ihren Arbeitern ohnehin schon höhere Löhne als bei anderen Bahnen üblich sind.

Die Canada Cattle-Car Company hat gestern den Betrieb ihrer Werkstätten — die sich an 47. Str. und Centre Avenue befinden — einstellen müssen. Fünfzig Angestellte der Firma haben nämlich die Arbeit niedergelegt, weil die Gesellschaft es abgelehnt hat, den Lohn derselben von 17 auf 19—20 Cents per Stunde zu erhöhen.

Die South Chicago Furnace Co., deren Hochöfen an der 106. Str. gestern nach langer Pause wieder in Betrieb gesetzt worden sind, beabsichtigt, die Zahl ihrer Angestellten möglichst bald von 500 auf 1500 zu erhöhen. Sie wartet zu diesem Ende nur auf das Eintreffen genügender Mengen von Eisenerz. Die Hochöfen der Gesellschaft sind im Jahre 1880 gebaut worden und gehören zu den größten des Landes. Es können darin täglich 200 Tonnen Eisen geschmolzen werden.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Ausflug des Vereins „Erholung".

Am morgigen Donnerstag findet unter den Auspizien der Gesellschaft „Erholung" eine Exkursion nach Milwaukee statt. Der Dampfer „Christopher Columbus" verläßt seinen Landungsplatz am Fuße von Michigan Ave. Vormittags um 9 Uhr 30 Minuten. Alle Freunde und Bekannten der Gesellschaft „Erholung" sind im Interesse der guten Sache ersucht, sich zahlreich zu betheiligen. Tickets zu \$1 (für Hin- und Rückfahrt) können durch den Vorstand und nachverzeichnete Damen bezogen werden: Frau Doelling, No. 1623 Melrose Straße; Frau Braun, No. 821 Sheffield Ave.; Frau Weis, No. 404 Clybourn Ave.; Frau Capner, No. 1306 Jackson Boulevard.

Für besseren Jagdschutz.

Der auf Grund der neuen Jagdordnung von Illinois zum Staats-Oberförster vorgerückte Wildhüter Loveday hat bereits 47 von den 101 Unterförstern ernannt, deren Anstellung ihm das Gesetz gestattet. Hier in Cook County will Herr Loveday sein Haupt-Augenmerk auf den Schutz einheimischer Singvögel richten, auf deren Gefangenhaltung oder Feilhaltung zum Verkauf die neuen Bestimmungen hohe Geldstrafen setzen. Herr Loveday selber und zwei von seinen Untergebenen haben angefangen, hiesige Vogelhandlungen nach gefiederten Sängern zu durchforschen, welche als freie Kinder des Waldes in Illinois Heimathsrecht beanspruchen dürfen; sobald die Beamten einer Gesetzesübertretung gewahr werden, wird der erste Strafantrag gestellt werden.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Vom Huf eines Pferdes getroffen.

Der 6 Jahre alte Tony Sicht hatte sich gestern Nachmitag aus seiner elterlichen Wohnung, Nr. 923 Wolfram Str., entfernt, um an der Lincoln Ave. Spielgenossen zu treffen. Vor dem Hause Nr. 912 Lincoln Ave. gerieth der Knabe in allzu große Nähe eines daselbst haltenden Gefährts. Das Pferd schlug aus und traf den armen Jungen mit solcher Wucht in's Gesicht, daß er einen Bruch des Nasenbeins und klaffende Wunden davontrug. Die Aerzte im County-Hospital, wohin er übergeführt worden ist, hoffen den Schwerverletzten am Leben erhalten zu können.

— Einfach. — Was wirst du nun thun, wenn du wieder nach Hause kommst? — Ja, was soll ich thun!? Dasselbe was ich früher that. Nichts!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Erhält keine Kommission.

Heirathsvermittler ohne gesetzlichen Schutz.

Ein schwerer Schlag in's Kontor der gewerbsmäßigen Heirathsvermittler ist die Entscheidung, welche gestern, im Namen des Appellhofes von Cook County, von Richter Shepard abgegeben worden ist. Durch diese Entscheidung wird die im Superiorgericht erfolgte Abweisung einer Klage bestätigt, welche B. H. Hellen gegen Benjamin W. Anderson angestrengt hatte. Hellen verlangte, auf Grund eines schriftlichen Kontrakts von Anderson die Bezahlung einer Kommission von \$2,500 für seine Vermittler-Dienste bei der Verheirathung Andersons mit der reichen Wittwe Sarah Hughes. Das Superior-Gericht wies diese Klage ab, indem es sich auf den Standpunkt stellte, daß die Ehe gewissermaßen eine Lotterie sei, und daß Niemand die Hilfe der Gerichte beanspruchen dürfe, und Bezahlung für Dienste zur Förderung eines Lotteriegeschäftes zu erlangen. Der Kläger hat sich dann an den Appellhof gewandt, mit dem Ergebniß, daß auch dieses gegen ihn entschied. In dem betreffenden Erkenntniß äußert der Richter Shepard sich wie folgt:

„Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß die Entscheidung des Superior-Gerichts aufrecht zu erhalten ist. Heirathsvermittlung ist definirt worden als „eine Handlung, bei welcher Jemand, gegen eine ihm zu zahlende Vergütung, Beziehungen zwischen einem Manne und einer Frau anbändelt, zu dem Zwecke, eine Heirath derselben herbeizuführen." Kontrakte, gegen Bezahlung von Geld oder anderweitige Vergütung Ehen zu stiften, sind nach Recht und Billigkeit ungiltig, da sie sowohl gegen die Moral verstoßen als auch die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen geeignet sind. Das Verwerfliche solcher Kontrakte ist so groß, daß die Gerichte es ablehnen müssen, ihre Einhaltung zu erzwingen, ganz gleich, ob gegen die gerade in Frage kommende Heirath etwas einzuwenden ist oder nicht."

B. Y. P. U. Konvention in Richmond, Va.

Niedrige Raten Exkursion-Tickets via Baltimore und Ohio-Eisenbahn und Chesapeake Bay-Dampfern.

Zum Verkauf den 11., 12. und 13. Juli. Auskunft in der Ticket-Office, 244 Clark Str., Grand Pacific Hotel-Gebäude, Chicago. 8,10,12jl

Preisaufschlag.

Im Auditorium waren gestern die Vertreter fast sämmtlicher Fabriken von Drill- und Säe-Maschinen in den Mittelstaaten des Landes in Sitzung. Dieselben sind übereingekommen, die Preise ihrer Waaren um 15 Prozent zu erhöhen. Die nachgenannten Firmen waren in der Konferenz vertreten und haben sich zur Durchführung des Beschlusses verpflichtet: Bickford & Hoffman Co., Macedon, N. Y.; Champion Drill Co., Limited, New York; Superior Drill Co., Springfield, O.; P. P. Mast & Co., Springfield, O.; Hoosier Drill Co., Logansport, Ind.; Rhude Bros. Manufacturing Co., Libertyville, Ind.; Selby, Starr & Co., Peoria, Jll.; Deere-Mansur Co., Moline, Jll.; Appleton Manufacturing Co., Batavia, Jll.; Hayworth & Sons Manufacturing Co., Sterling, Jll.; Sterling Manufacturing Co., Sterling, Jll.; Dowagiac Manufacturing Co., Dowagiac, Mich.; Fountain City Drill Co., LaCrosse, Wis.; Van Brunt & Wilkins Manufacturing Co., Houcon, Wis.; Monitor Manufacturing Co., Minneapolis, Minn.; Empire Drill Co., Shortsville, N. Y.; Brennan & Co., Louisville, Ky.; Janesville Machine Co., Janesville, Wis.

Zwischen Fahrstuhl und Fußboden eingeklemmt.

Der 44 Jahre alte Joseph Gordon, Führer des Fracht-Elevators in den Anlagen der „Moses Burgeß Paper Co.", Nr. 239 Monroe Straße, gerieth gestern mit dem Oberkörper zwischen den Fußboden des ersten Stockwerkes und den Fahrstuhl und erlitt, hilflos eingeklemmt, schwere innere wie auch äußere Verletzungen. Der Mann war, von der Hitze übermannt, ohnmächtig zu Boden gesunken und so unglücklich gefallen, daß sein Oberkörper über die Brüstung hinaus hing, während der Fahrstuhl zum nächsten Stockwerk emporstieg. Der Verunglückte ist verheirathet. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 25 Churchill Str., geschafft. Der ihn daselbst behandelnde Arzt zweifelt am Wiederaufkommen des Patienten.

Schulfest.

Die ev.-lutherische St. Paulus-Gemeinde in Austin hat umfassende Vorkehrungen für eine hübsche Festlichkeit getroffen, die sie morgen, Donnerstag, in Schulz' Wäldchen den Zöglingen ihrer Schule veranstalten wird. Der Festplatz liegt am Desplaines-Fluß, nahe der 12. Straße. Eintrittskarten sind zum Preise von 15 Cents, von den Komite-Mitgliedern und an der Kasse zu haben. Für gute Unterhaltung, sowohl für die Alten wie für die Jungen, und für Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein. — Durch den Zuzug von deutschen Familien nach Austin nimmt die St. Paulus-Gemeinde in letzter Zeit rasch an Mitgliedern zu. Wie Pastor Adolph Bartling versichert, wird man baldigst an den Bau einer größeren Kirche denken müssen.

* Im Hause seiner Tochter, der Nr. 1828 Surf Straße wohnenden Frau R. Periolat, feierte gestern Herr Julius Groß in voller geistiger wie körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag.

Satin Kalbleder Schnürschuhe f. kleine Knaben u. Jünglinge sehr dauerhaftes Leder. Größen 9 bis 13 —die 85c Sorte —das Paar **48c**

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Feine Jersey gerippte Vests für Kinder, taped Hals und Arm — werth 7c, das Stück zu **1c**

Vor-Inventur-Preisherabsetzungen
...in...
feinen Spitzen und Stickereien.

Eine sortirte Partie von feinen Torchon-Spitzen, per Yard .... ½c

18-zöllige All-over-Spitzen, creamfarbig, die reguläre 30c Sorte per Yard **16c**

Schwarze Netting, die 45 Zoll breite 50c Qualität, per Yard **12c**

2000 Yards von Stickerei-Kanten, werth bis zu 35c, spezieller Bargain, per Yard **10c**

75 Stücke von Stickerei-Kanten, werth 10c bis 15c, per Yard **5c**

1 Partie von Stickerei-Roben, werth bis zu \$7.00, per Stück **2.50**

Droguen.

Malted Milk 34c
Nestles Milk Food 35c
Mellins Food, kleine 33c; große Sorte 54c
2 Quart Fountain Syringe 35c
Moth Balls, per Pfd. 2c
Tanglefoot Fliegenpapier, per Doppelbogen 1c

Putzwaaren.

Garnirte Sailor Hüte für Kinder, werth 50c, zu 25c
Stroh Shapes für Damen, assortirte Facons, werth bis zu 75c Auswahl 5c
Feine Lawn Caps für Babies, mit Ruche garnirt, werth 25c, zu 10c

Waists und Wrappers.

Weiße Lawn- und Pique-Waists für Damen, elegant besetzt mit Stickerei, alle Größen, werth bis zu 1.50, (beschmutzt), Auswahl 48c
Percale-Wrappers für Damen, hübsch mit Braid besetzt, alle Größen, nur in dunklen Farben, 85c werth, für 38c

Muslin-Unterkleider.

Muslin-Nachtgewänder für Damen, besetzt mit Cambric Ruffle und Stickerei, 50c werth, für 38c

Kinder-Kleider.

Percale- und Gingham-Kleider für Kinder, hübsch besetzt mit Stickerei, in allen Größen, werth bis zu 1.25, (beschmutzt), für 38c

Knaben-Kleider.

500 Paar graue Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14 Jahre, 38c werth, für 25c
25 Dutzend weiße Fauntleroy-Blousen für Knaben, aus bester Qualität weißer Lawns, Dimities und Piques gemacht, elegant besetzt mit Stickereien, sämmtl. Rester und Ueberbleibsel dieser Saison, werth bis 3.00, um zu räumen 98c

Männer-Hemden.

50 Dtzd. (eine Fabrikanten Muster-Partie), feine Negligee-Hemden für Männer, mit festgemachtem u. abnehmbarem Kragen, leicht beschmutzt, werth bis zu 75c — zu 25c

Speziell von 11 bis 12 Uhr Vorm.

25 Dtzd. fancy Front (einfache oder gekräuselte) Hemden für Männer, — aus bester Qualität Cambric und Imitation Seide gemacht, — werth 58c, so lange sie vorhalten, Stück 25c

Unterzeug.

10 Kisten fancy gerippte Hemden und Unterhosen für Männer, alle Größen, unsere 35c Qualität, zu 19c
100 Dtzd. graue gerippte Hemden und Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34, werth 30c zu 18c
50 Dtzd. feine Swiß gerippte Vests f. Damen, (ohne Aermel), Seiden garnirter Hals und Arme, werth 25c, zu 10c

Hüte.

Speziell von 2 bis 3 Uhr Nachm.

50 Dtzd. fancy Crash Hüte für Männer — Fedora und Yacht Facon, mit Leder-Schweißband, unsere reguläre 50c Qualität, zu 10c

Spitzen-Gardinen.

500 Paar feine feine Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, 55 bis 60 Zoll breit, gute Werthe zu 1.50, per Paar 98c
85 Stücke von weißem gemustertem Gardinen-Swiß, werth 10c per Yard, für 5½c

Domestics.

Weißer Wamsutta Cambric, die Yard breite 15c Qualität, in Längen von 2 bis 15 Yards, per Yard 9c

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.

1 Kiste von Fabrik-Restern von 4-4 gebleichten Muslins, die 5c Werthe, per Yard 1½c

Carpets.

44 Stücke besten halbwollenen Ingrain-Teppichen — einige ganz Wolle — zu 50c am Dollar gekauft — Auswahl, per Yd. 29c
Eine weitere Partie von Yard breiten Ingrain-Teppichen, die 25c Werthe, per Yard 13c

Schuhe.

Feinste Dongola Schnürschuhe für Kinder, alle aus solidem Leder, Coin Zehe, Größen 9 bis 11, die \$1.00 Qualität, das Paar 68c
Feinste französche Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, handgewendete Sohlen, Inside Wedge, neue Facon Zehe, Größen 4 bis 8, Schuhladen-Preis \$1.00, unser Preis, das Paar 75c

Farben und Oel.

Schnell trocknende Silicate of Iron Floor-Paint, extra für uns angefertigt, per Gallone \$1.10
Perfection Haus- und Enamel Floor-Paint, per Gallone 75c
Anti-Trust Bleiweiß, per Pfund 2½c
Red Seal und Southern Co.'s St. Louis Bleiweiß, per Pfund 5¾c
Reines gekochtes Flachssamen-Oel in Kesseln, per Gallone 45c

Artikel für das Haus.

Große Kaffee-Kocher mit Kupferboden, für Nr. 7 oder 8 Ofen, wth. 35c, Stück 15c
1½ Pfd. fancy lackirte und bemalte Thee- od. Koffee-Behälter, wth. 9c, Stück 3c
Große Gemüse-Kocher mit Kupfer-Boden, für Nr. 7 oder 8 Ofen, werth 29c, zu 15c
Große verstellbare Kaffee-Mühlen, mit Set Schrauben werth 15c, zu 8c
2 Quart polirte, schwere blecherne, fancy geformte Thee Kannen, werth 25c, zu 10c

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, absolut das bestgemachte per 24½ Pfd.-Sack 47c
Strikt frische Eier — (wenn wir sagen „strikt frisch", so ist es auch so) — per Dutzend 13c
Beste Qual. gerollter Hafer, 5 Pfd. 9c
Piels Champion Stärke, 4 Pfd. 9c
Liberty Bakery beste Soda-Crackers — per Pfd. 5c
Wieboldts Familien-Seife—7 Stücke 25c
Unser regul. 19c Java- und Mocha-Kaffee — per Pfd. 15c
Fancy „home grown" Erbsen—per Qt. 2c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 19c

Menschliche Raritäten.

Ist das Verbot ihrer Schaustellung verfassungswidrig?

Unter den Staatsgesetzen, welche am 1. Juli in Kraft getreten sind, befindet sich auch eines, das die Schaustellung von Personen, welche in Verbindung mit Kriminal-Prozessen Notorität erlangt haben, sowie von mißgestalteten Menschen verbietet. Der Schaubudenbesitzer George Middleton, welcher sich durch diese Maßregel in seinem Erwerb bedroht sieht, bekämpft dieselbe als verfassungswidrig. Er hat von einem guten Bekannten, welcher vorgeblich an der Ausstellung eines armlosen jungen Negers Anstoß nimmt, der in Middletons Schaubude mit den Zehen zeichnet und schreibt, einen Verhaftsbefehl gegen sich erwirken lassen. Auf Grund dieses Verhaftsbefehles dem nächsten Polizeirichter vorgeführt, ließ Middleton sich ohne Weiteres dem Kriminalgericht überweisen, stellte aber keine Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht und strengte dann, vor Richter Gibbons, ein „Habeas Corpus"-Verfahren an. Gestern hat eine erste Verhandlung des Falles stattgefunden. Als Anwalt des Privatklägers trat der Advokat Max Reese auf, der nur schwächlich protestirte, als Hilfs-Staatsanwalt Barnett die Muthmaßung aussprach, daß er in Wirklichkeit auf Seiten Middletons stehe. Die Vertheidigung wurde von dem Anwalt Fulton geführt. Dieser bezeichnete das neue Gesetz für verfassungswidrig, weil es Unglücklichen, wie jenem armlosen Neger, die einzige Gelegenheit nehme, ihren Unterhalt in ehrlicher Weise zu erwerben. Hilfs-Staatsanwalt Barnett bekämpfte diesen Standpunkt und entwarf dem Richter ein abschreckendes Gruppenbild von den lebenden Attraktionen in Middletons Museum und ähnlichen Anstalten zur Hebung der Volksbildung. Richter Gibbons bedauerte, zu der Frage nicht auf Grund persönlicher Anschauung Stellung nehmen zu können und schob die Fortsetzung der Verhandlung bis zum Freitag auf. Dann sollen ihm beide Seiten Entscheidungen vorlegen, die etwa früher schon in einem ähnlichen Zusammenhang abgegeben worden sein mögen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Das Recht des Angeklagten.

Eine Entscheidung von größter Wichtigkeit.

Eine Entscheidung von größter Wichtigkeit für die niedere Rechtspflege wurde gestern vom Cook County Appellhof in Sachen des Joseph Albermatt abgegeben. Albermatt war im Herbst vorigen Jahres auf Veranlassung eines „guten Freundes" von ihm wegen verbotenen Kartenspiels verhaftet und dem Friedensrichter A. B. Lee vorgeführt worden. Er verlangte von diesem ein Geschworenen-Verfahren, da aber der klägerische Zeuge die Kosten eines solchen nicht vorschießen wollte, lehnte der Kadi die Gewährung des Gesuches ab. Albermatt's Anwalt wandte sich nun an das Kreisgericht um einen Zwangsbefehl an den Kadi, aber das Kreisgericht verweigerte die Ausstellung eines solchen Befehls. Der Appellhof bezeichnet diese Weigerung nun als rechtswidrig und erklärt, das Recht der Bürger auf Prozessirung vor Geschworenen müsse unter allen Umständen gewahrt werden. Falls Jemand der Uebertretung eines Staatsgesetzes angeklagt werde, so müsse der Prozeß auch der staatlichen Gerichtsordnung gemäß verhandelt werden. Sei der Friedensrichter nicht verpflichtet, Geschworene zu zitiren auch ohne, daß der klägerische Zeuge den Kostenvorschuß erlegt, so könne der Angeklagte eben nicht prozessirt werden.

Die weittragende Bedeutung dieser Entscheidung ist einleuchtend. Vielleicht trägt sie zu einer erheblichen Verminderung der Bagatell-Prozesse bei, indem sie die Kosten derselben für den Kläger bedeutend erhöht.

Thoren sind die Menschen,

die wohlmeinenden Rath in den Wind schlagen. Leidest Du an schwerem Druck im Kopf, an Rückenschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Verstopfung, Nebel vor den Augen u. dergl., so hüte dich vor Quacksalbern, die Gleißnerisches versprechen, um sich an Deiner unvergleichlichen Leichtgläubigkeit zu bereichern. Es gibt nur einen Weg zu sicherer Heilung: Gebrauche die seit mehr als tausend Jahren berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Es sind die heilkräftigsten Pflanzensäfte, welche sich Dir in diesen Pillen darbieten. 25 Cents.

* Im Hause seines Freundes Charles H. Catlin, Nr. 764 N. Park Ave., ist gestern Präsident James B. Hurlburt von der Portland Cement Co. Verletzungen erlegen, die er sich in vergangener Woche in Lake Forest bei einem Sturz zugezogen hatte. Herr Hurlburt war 68 Jahre alt geworden. Seine Leiche wird zur Bestattung nach Pasadena, Cal., geschickt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zur Nachahmung empfohlen.

Die Ver. Staaten haben sich geweigert, ein Schiedsgericht darüber entscheiden zu lassen, ob die von der österreichischen Regierung erhobenen Schadenersatzansprüche wegen der Tödtung mehrerer österreichisch-ungarischer Unterthanen bei Latimer, Pa., im September 1897 gerechtfertigt sind oder nicht. Die Bundesregierung sagt einfach, „es gibt nichts zu arbitriren“. Uns hierzulande ist dieser Ausspruch nicht neu. Wir haben ihn schon verschiedentlich zu hören bekommen, und auch im internationalen Völkerverkehr ist er schon bekannt. In Oesterreich aber stellt man sich etwas verwundert darüber, daß Onkel Sam, der sich auf dem Friedenskongreß im Haag als der ganz besondere Freund und Förderer des Schiedsgerichtsgedankens aufspielt, jetzt, wo ihm Gelegenheit geboten ist, seine Liebe zu seinem Schützling durch die That zu beweisen, nichts von ihm wissen wolle. Das ist jedoch eine ganz falsche Auffassung. Viel näher der Wahrheit würde man wahrscheinlich kommen, wenn man sich sagte, die Ver. Staaten wollen nur die Harmlosigkeit des ganzen Schiedsgerichtsgedankens in recht helles Licht stellen, um die rückständigen festländischen Mächte, welche sich noch dagegen sträuben, zur Zustimmung zu bringen. Aus dem herübergekabelten Auszug aus dem Entwurf für ein internationales Schiedsgerichtsabkommen geht allerdings hervor, daß Mächte, welche dasselbe unterzeichnen, moralisch gehalten sein sollen, bei etwaigen Streitfragen mit anderen Mächten die guten Dienste des Schiedsgerichts anzunehmen, und das wäre dann allerdings ein gewisser moralischer Zwang, der unter Umständen recht unbequem werden könnte. Doch eine etwa dieserhalb gehegte Sorge muß völlig wegfallen angesichts der amerikanischen Antwort, „es gibt nichts zu arbitriren“, auf die österreichischen Entschädigungsansprüche. Wo es nichts zu vermitteln oder durch ein Schiedsgericht zu entscheiden gibt, da kann natürlich von der Anrufung eines solchen gar keine Rede sein. Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren, und das Schiedsgericht auch. Der amerikanisch-österreichische Fall wird, da er gerade in die Zeit der Verhandlungen über den Schiedsgerichtsplan fällt, als ein Präzedenzfall gelten, und die anderen Nationen brauchen sich nur danach zu richten, wenn sie von einer schiedsgerichtlichen Erörterung eines Streitfalles ein für sie ungünstiges Ergebniß erwarten müssen, und sie können sich, wenn ihnen in solchem Falle Unaufrichtigkeit vorgeworfen werden sollte, auf das amerikanische Beispiel berufen.

Daß gerade jetzt die Ver. Staaten [illegible] internationalen Verkehr den bei vie[illegible] ihrer prominenten Bürger so belieb[ten] Spruch: „Es gibt nichts zu arbitri[re]n“, in Anwendung bringen, mag also ein schlau berechnetes Manöver sein, das die Annahme ihres Schiedsgerichtsplanes erleichtern soll; man kann sich aber nicht verhehlen, daß auch noch andere recht gewichtige Gründe für die „Erledigung“ jener Schadenersatzansprüche auf diese Weise sprechen. Die Ver. Staaten hatten in der That alle Ursache, die Latimer-Affaire nicht einem unparteiischen Gerichtshofe zu unterbreiten. Es wären da wahrscheinlich recht unangenehme Dinge zur Sprache gekommen. Es wäre in die ganze Welt hinausposaunt worden, daß es mit der Rechtspflege in Pennsylvania eine eigene Bewandtniß hat. Es wäre gezeigt worden, daß in dem Lande, welches sich be[ru]fen fühlt, fremde Völker zu zivilisi[ren], ob sie wollen oder nicht, [A]rbeiter, die ihr Recht suchen, [von roh]er Hand niedergeschossen werden können, ohne daß ihre Mörder [Richter u]nd welche Strafe finden. Die [Pe]nnsylvanischen Gerichte haben aller[din]gs den Sheriff, welcher den Befehl [gab], auf jene „Hunnen“ zu feuern, frei[gesp]rochen, aber ein internationaler [unp]arteiischer Gerichtshof würde über [die] Sache wahrscheinlich etwas anders [urtheil]en, und die Folge würde sein, daß [die] Ver. Staaten schweren Schadener[satz] zahlen müßten. Das wäre schon [eine] bittere Pille, aber noch viel schlim[mer] müßte der Verlust an Prestige [sein], den die Ver. Staaten als Vor[k]ämpfer und Verbreiter der Menschenliebe und Zivilisation erleiden müßten. Wir haben als loyale Bürger alle Ursache, der Regierung dankbar zu sein für die neueste Nutzbarmachung des berühmten Wortes „es gibt nicht zu arbitriren!. Und wir sollten dem Schöpfer des Wortes dankbar sein, daß er [e]s uns gab. Damit kann man sich aus [d]er schlimmsten Klemme ziehen, wenn [d]er Andere kleiner und schwächer ist [a]ls wir.

Mehr als ein Fehler.

Die Nationale Zivildienstreform-[L]iga hat gestern unserem berühmten [M]itbürger Lyman C. Gage eine sechs Spalten lange Antwort auf seine Entschuldigung oder Beschönigung des [M]cKinley'schen Rückschritts im Zivil[di]enstwesen zugehen lassen, die er [w]ahrscheinlich nicht hinter den Spiegel [st]ecken wird und auf die ihm eine Rückantwort schwer werden dürfte.

Herr McAneny, der Sekretär der [ge]nannten Liga, weist in seinem Schrei[ben] darauf hin, daß Herr Gage, der ehemalige große Reformer, der sich wiederholt zur gewissenhaftesten Durchführung des Zivildienstgesetzes verpflichtet hatte, mehr als irgend ein anderer Departements-Chef that, den Zivildienst wieder den Beutepolitikern auszuliefern. Weiterhin wird dem Herrn Sekretär geradezu gesagt, daß er seit Ende 1897 die Verletzung des Geistes des Zivildienstgedankens zur Regel machte, und schließlich kommt Herr McAneny auf die Zahl der Stellen zu sprechen, welche durch den Präsidenten McKinley dem Zivildienstgesetz wieder entzogen wurden. Es heißt da: „Der Erlaß bezieht sich nicht nur auf 3000 oder 4000 Stellen und Aemter, sondern so weit wir bis jetzt feststellen konnten, auf 10,109“, und zum Schlusse wird Herrn Gage vorgehalten, daß er und die republikanische Partei das Versprechen gebrochen hätten, welches die Partei in ihrer Platformerklärung von 1896 gab. Die republikanische Partei habe sich damals verpflichtet, das Zivildienstgesetz aufrecht zu erhalten, so wie es war, und seine Anwendung wo immer möglich auszudehnen, und das Urtheil des Volkes ginge dahin, daß jene Versprechungen heute so bindend seien wie sie waren, als sie gegeben wurden. Es könne gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die Regierung einen ernsten Fehler begangen habe.

Das ist außerordentlich zart ausgedrückt. Richtiger wäre es wohl zu sagen, jener Erlaß des Präsidenten war mehr als ein Fehler, er war ein Treubruch, und Herr Gage wird sich als Mitschuldiger gefühlt haben — was er ja ist — als er die Beschönigung versuchte.

Erschwerung des Handels.

Ein Einwohner von Manila wollte sich kürzlich zu seinem Privatgebrauch ein paar Decken anschaffen, wie sie hierzulande oder überhaupt in Ländern gemäßigten Klimas benutzt werden, die aber in heißen, tropischen Landstrichen nicht zu bekommen sind. Er mußte die gewünschten Decken also im Auslande kaufen und zahlt dafür 8 mexikanische Dollars. Ehr sie aber in seine Hände gelangten, hatte er noch folgende Beträge zu entrichten:

Einfuhr-Zoll	$1.20
8% Zuschlagzoll ad valorem	0.89
Aufschlag, 10% des Einfuhrzolls	0.42
Stempelmarken auf dem Zollschein	0.45
Kommission an den Agenten	0.75
Fracht von Hongkong nach Manila	1.10
Boot in der Manila-Bay	1.75
Lohn für einen Mann, der die Waare landete	0.25
Weitere Stempelmarken	0.25
Zusammen nicht weniger als	$10.06

Der Preis der Waare ist hiermit mehr als verdoppelt worden, und niemand hat einen besonderen Vortheil davon. Wenn die Regierung $5.76 an Zoll für jede $8 haben will, nun gut, so mag sie dies direkt sagen, und nicht des Kaufmanns oder Importeurs Zeit eine Viertel- oder ½ Stunde in Anspruch nehmen, damit ein halbes Dutzend kleine Berechnungen für jedes kleine Packet vornehmen muß.

Der Tarif schreibt vor, daß gewisse Güter zollfrei eingeführt werden können, d. h., es fällt nur der ursprüngliche Zoll fort, es muß immerhin noch 8 Prozent vom Werth Steuer bezahlt werden, und dann gibt es noch einen Zuschlag von 10 Prozent von diesem Zoll auf den Preis der Waare, also im Ganzen 8 acht Zehntel Prozent, abgesehen von der Kommission an den Zollhausagenten, den mit Recht so beliebten Stempelmarken und, the last, not the least, den Verlust an Zeit und den Aerger.

Wir sagen nicht, erklärt dazu die „Manila Times“, daß die Zölle zu hoch sind, oder daß die Regierung mehr nimmt, als sie bedarf und nehmen muß, aber das sagen wir, daß eine Vereinfachung in dieser Angelegenheit sehr von Nöthen ist. Kann ein Mann blos eine Zahlung machen und damit fertig sein und sein Eigenthum an's Lann bekommen, sobald das Schiff in die Bai einläuft, dann wird er den Betrag, der gefordert wird, ohne Murren zahlen. Aber was das Geschäft so beeinflußt, ist das ewige Warten und Nörgeln und die komplizirte Berechnung der Summen in allen möglichen Brüchen. Für die Erlaubniß, $10 in Zollgebühren bezahlen zu dürfen, muß ein Mann für $20 kostbare Zeit verschwenden. Manche Waaren werden im Zollgebäude für Wochen und Wochen zurückbehalten, nicht, weil ihre Passirung viel Zeit in Anspruch nähme, sondern weil der Importeur keine Muße findet, sich gerade um die betreffende Kleinigkeit zu kümmern. Manchmal können Sachen nicht gelandet werden, weil der betreffende Zollschein verlegt ist oder einen kleinen Formfehler enthält, oder wegen der einen oder der anderen belanglosen Nichtigkeit, die alle darauf ausgehen, es deutlich zu machen, daß eine Vereinfachung des Zollverkehrs unbedingt geboten ist.

Deutschland und Frankreich.

Der „Nowoje Wremja“ wird aus Paris geschrieben: „Das französisch-russische Bündniß hat in der letzten Zeit eine bemerkbare Abkühlung erfahren, besonders durch die vollkommene Theilnahmlosigkeit Rußlands in der Faschoda-Angelegenheit. Daraufhin agitirt eine bedeutende Gruppe in Frankreich für eine Annäherung an Deutschland. Der Chauvinismus hat einer ruhigeren Ueberlegung Platz gemacht, überall gibt es Anhänger für ein französisch-deutsches Bündniß. In der Presse, in Gesellschaften und in Klubs debattirt man darüber ernstlich, sogar im Volke beginnt diese Idee Wurzel zu fassen. Auf dem Quai d'Orsay ist man einem französisch-deutschen Bündniß wohlgeneigt. Es wäre Zeit, äußerte man in dem Ministerium des Aeußern, daß wir uns in den Verlust von Elsaß-Lothringen fügten. Bei uns im Ministerium des Aeußern gibt es eine ansehnliche Partei, die für einen Handelsvertrag mit Deutschland stimmt. Selbst wenn die Franzosen im gegebenen Augenblick noch darüber erschrecken, so werden sie schließlich doch die guten Beziehungen zu Deutschland schätzen müssen. Ueber einen etwaigen Besuch der Weltausstellung im Jahre 1900 durch Kaiser Wilhelm schreibt der Berichterstatter, die Franzosen würden ihn, falls er käme, mit offenen Armen empfangen. Von vielen Seiten würde sein Besuch gewünscht. Freilich wage man noch nicht, so offen seine Meinung darüber zu äußern“.

Es lässt sich nicht thun

Ihr könnt nicht fortfahren, Kraft aus dem Blute zu ziehen für die Nerven, den Magen, das Gehirn und die Muskeln, ohne etwas zu thun, dasselbe wieder zu ersetzen. Hood's Sarsaparilla gibt Festigkeit, Körper- und Verdauungskraft dadurch, dass es das Blut bereichert und kräftigt. Auf diese Weise hilft es bei Männern und Frauen, die überarbeitet und abgemattet sind. Hausfrauen, Lehrer, Clerks und Gelehrte finden, dass es das ist, was sie benöthigen.

Hood's Sarsaparilla
ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; nicht irritirend; das einzig Abführmittel, dass mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Deutschland im Auslande.

Unsere Jingos und Knownothings könnten aus dem jüngsten Bericht des Bundes-Konsuls Monaghan in Chemnitz viel lernen, wenn sie nicht gewöhnt wären, ihre Augen gegen Alles zu verschließen, was nicht zu ihren einseitigen Bestrebungen paßt. In dem hochinteressanten Bericht heißt es: „Bisher haben Wenige eine annähernd richtige Vorstellung von Deutschlands Interessen im Auslande gehabt. Deutsche Volkswirthschafter übertreiben nicht, wenn sie erklären, deutsche Reichsangehörige und deutsches Kapital wirkten in allen Theilen der Welt. Nicht nur Hamburg, Bremen, Stettin, Lübeck und Kiel — die Seehafen-Städte — sondern Städte weit im Binnenland haben Millionen in ausländischen Unternehmungen angelegt. In Nord- und Süd-Amerika, in Australien, in Asien, in einem großen Theil Afrikas sind deutsche Niederlassungen, deutsche Fabriken, deutsche Kaufleute und deutsche Führer auf dem Industriegebiet in Thätigkeit. Und keineswegs sind es immer Niederlassungen unter der Kontrolle des Reiches, wo diese Einflüsse am stärksten walten. In Senegambien, an der Goldküste, an der Sklavenküste, in Sansibar und Mozambique, in Australien, Samoa, den Marschall-Inseln, Tahiti, Sumatra, in Mittel- und Süd-Amerika befinden sich mächtige Handels-Organisationen, welche dem Reiche helfen. Von Wladiwostock bis Singapore, auf dem Hauptland Asiens und auf vielen der produktivsten Inseln der Welt wird der Einfluß deutschen Geldes und deutscher Strebsamkeit gefühlt. In Mittel-Amerika und West-Indien stecken Millionen deutschen Geldes in den Pflanzungen. Desgleichen an der Goldküste. In Guatemala, Honduras, Mexiko, San Domingo, Cuba, Portorico, Trinidad, Venezuela, Brasilien u. s. w. spielt deutsches Kapital eine sehr wichtige Rolle in der Entwicklung der landwirthschaftlichen und in manchen Fällen auch der industriellen und Handelsinteressen. Eine Folge dieser Entwicklung ist in den Bankanstalten ersichtlich, deren Wirkungsfelder zeigen, daß deutscher Handel im Auslande mehr und mehr sich ausbreitet. Diese Anstalten helfen den Millionen von Deutschen in allen Theilen der Welt im Handel nicht nur mit dem Vaterlande, sondern auch mit anderen Ländern.

„Ganz kürzlich sind große Mengen deutschen Kapitals in verschiedenen Industrien angelegt worden. Das in Eisenbahnen in den Ver. Staaten angelegte reichsdeutsche Kapital ist auf 180 Millionen Dollars angegeben. Dort haben Deutsche auch Fabrikunternehmen etablirt. Sie haben deutsches Geld in die Einrichtung von Brauereien, Hutfabriken, Spinn- und Webereien, Papiermühlen, Gerbereien, Seife- und Lichterfabriken, Färbereien, Mineralwasser-Werken, Eisenhütten, Maschinenfabriken d. s. w. gesteckt und viele dieser Anlagen benutzen deutsche Maschinerie und nicht wenige deutsche Arbeitskraft. Die Liebig Co., die chilenischen Salpeter-Gruben, die dortigen und die peruanischen Erzbergwerke, viele der Bergwerke in Süd-Afrika sind zum großen Theil von deutschem Geld und deutschem Personal kontrollirt. Deutschland ist rasch zu einem sehr wichtigen Platz in der Finanz-, Industrie- und Handelswelt emporgestiegen.“

Die militärische Lage in England.

Man hat wohl nicht Unrecht, wenn man in einer jüngst in Tenby gehaltenen Rede des britischen Obersten Mathias, der an der Spitze der Gordon Highlanders sich bei der Erstürmung des Höhenkammes von Dagai ausgezeichnet hat, einen Strohhalm erblickt, der die Strömung anzeigt, in der England der allgemeinen Militärpflicht zutreibt.

Der tapfere Oberst hat nicht gezögert, gerade heraus zu erklären, die Konskription sei in Sicht. Jahr für Jahr werde die Weltkarte mit mehr Roth bemalt, und es sei durchaus nöthig, mehr Soldaten einzustellen, um den immer größer werdenden Besitz zu vertheidigen. Offiziere habe man genug, aber an Soldaten sei großer Mangel, und wenn die Leute sich nicht freiwillig zum Kriegsdienst stellten, so müsse man sie eben dazu zwingen. Daß die Regierung sich mit dem Gedanken trägt, durch Neubelebung der Milizakte in beschränkter Form den Militärzwang einzuführen, ist längst kein Geheimniß mehr. Der Kriegsminister, Lord Lansdowne, hat neulich in einer vor den Mitgliedern des Rothen Rosenklubs gehaltenen Rede seine Gedanken wieder deutlich verrathen. Das englische Heer besteht aus drei großen Bestandtheilen: den Regulären, die zum Dienst in allen Theilen des Weltreiches sich verpflichten; der Miliz, die zum Kriegsdienst in den europäischen Besitzungen Englands angehalten werden kann (Kanalinseln, Malta, Gibraltar), und den Freiwilligen, die blos zur Landesvertheidigung verwendbar sind. Die Miliz sollte rund 125,000 Mann stark sein, zählt aber in Wirklichkeit kaum 100,000 Mann. Die Dienstzeit ist vier Wochen jährlich während sechs Jahren. Viele Soldaten der Miliz werden von ihren Offizieren veranlaßt, in die reguläre Armee überzutreten; im vorigen Jahre waren es 14,000 Mann, die zur Linie übergingen. Es ist natürlich ein ganz freiwilliger Dienst, und Niemand wird gezwungen, in die Miliz einzutreten.

Es ist jedoch nicht allgemein bekannt, daß nach dem Gesetze der Dienst in der Miliz ein Zwangsdienst ist und das Loos entscheidet, wer in der Miliz dienen soll, und wer nicht. Dieses Gesetz war noch bis vor 70 Jahren in Kraft, und wurde erst 1827 zum ersten Mal außer Anwendung gebracht durch eine sogenannte „Suspensionsakte“, die aber alljährlich erneuert werden muß. In den letzten Stunden der Tagung des Parlaments wird auf Antrag des Ministeriums ein Gesetz angenommen, das alle Außerkraftsetzungen um ein Jahr verlängert, und zu diesen gehört auch die „Suspensionsakte“, die seit 1827 den Militärzwang aufhebt. Das Ministerium braucht am Ende der jetzigen Tagung blos die „Suspensionsakte“ aus den zu erneuernden Außerkraftsetzungen wegzulassen, dann wäre die allgemeine Militärpflicht wieder eingeführt. Natürlich müßte das Parlament von einer derartigen Unterlassung in Kenntniß gesetzt werden, und es ist kaum anzunehmen, daß ein Minister sich fände, der keck genug wäre, durch einen bloßen Handgriff die allgemeine Militärpflicht wieder einzuführen. Aber der Wortlaut der „Suspensionsakte“ gibt thatsächlich dem Ministerium das Recht, ohne Befragung des Parlaments durch eine bloße Order in Council das Fallenlassen der Akte zu verfügen.

Man kann sich den Sturm der Entrüstung vorstellen, der entstehen müßte, wenn Lord Salisbury diese Ueberrumpelung der Volksvertretung gutheißen würde. Es gibt aber noch ein anderes Mittel, dem Mangel an Soldaten abzuhelfen. Man braucht nur nicht so viel von der Weltkarte roth zu bemalen; dann kann der englische Bürger ruhig dem Gelderwerb nachgehen, ohne befürchten zu müssen, gegen seinen Willen in den rothen Rock gesteckt zu werden. An dieses Mittel denken aber die Minister nicht.

Thätigkeit des Ackerbaudepartements.

Jedes neue Bulletin über die Thätigkeit des Ackerbau-Departements legt Beweis ab von dessen fortgesetzten Bemühungen, die Landesprodukte zu vervielfältigen und damit den amerikanischen Markt unabhängig von der Einfuhr von Obst oder sonstigen Ackerbau-Produkten des Auslandes zu machen.

Kürzlich konnten wir schon von den gelungenen Versuchen mit der Einführung der Smyrna-Feige und Datteln berichten, und bereits sind in hiesiger Stadt einige kleine Sendungen Californier Feigen und Datteln eingetroffen, die an Güte den importirten nicht nachstehen. Sie haben auf dem Transport allerdings gelitten, da die Verpackung nicht die geeignete war. Aber das wird mit der Zeit in Wegfall kommen, denn auch die Kunst des Verpackens muß gelernt sein. Eine Anzahl Griechen, die in Kleinasiens Versandtgeschäften thätig gewesen, sind bereits unterwegs nach Californien und so wird sich dort bald ein neuer lukrativer Feigen- und Datteln-Versandt entwickeln.

Recht interessant sind auch die Versuche, welche das Departement zur Zeit mit einer Verbesserung unseres Reisbaus in südlichen Staaten macht. Bisher stand die Qualität unseres Reis weit hinter der des japanischen zurück. Auf seiner jüngsten Forschungsreise nach China, Japan und den Philippinen hat nun Dr. Knapp eingehende Untersuchungen über die besten Reissorten in Japan angestellt. Er besuchte die verschiedenen Reisbau-Distrikte, interviewte die Reismüller und kam zu dem Schlusse, daß der „Khuschu“-Reis der beste in Bezug auf Reinheit des Samens, Nährwerth und Mehlergiebigkeit unter den japanischen Reissorten ist. Zehn Tonnen „Khuschu“ Reissamen wurden daher von dem Departement angekauft und sind bereits zur Vertheilung unter südliche Reisfarmer gelangt. Sollte sich dieser Reis unter den amerikanischen Produktions-Bedingungen bewähren, d. h. seine trefflichen Qualitäten beibehalten, so schätzt man den jährlichen Gewinn, den unsere Reispflanzer durch den Anbau dieser Reissorte erzielen würden, auf nahezu zwei Millionen Dollars.

Wie den Süden, so hat auch den hohen Norden das Ackerbau-Departement in sein fürsorgliches Herz eingeschlossen. So hat es erst dieser Tage recht ermuthigende Berichte von den Gemüse-Versuchsstationen, die bei Sitka und Skaguay und den Küstenplätzen Alaskas errichtet wurden, erhalten. Wohl wußte man schon lange, daß die nach Süden gelegenen Halden der Berge an den weit in's Innere reichenden Fjords überaus fruchtbar sind und in den Sommermonaten zwei bis drei Ernten hervorbringen, aber die Mannigfaltigkeit der gewonnenen Bodenfrüchte ist doch geradezu erstaunlich. Die Kartoffel hat sich schon ganz eingebürgert, außerdem Rüben, Kohl u. s. w. Auch Hafer, Gerste und sonstige Futtersorten wie „Alsike“ und Klee wurden im verflossenen Jahre in den Thälern Süd-Alaskas mit Erfolg angepflanzt. Neben diesen verhältnißmäßig wetterharten Getreide- und Gemüsesorten finden sich Himbeeren, Erdbeeren, Lattich und Sellerie. Der Bericht behauptet sogar, daß in Bezug auf Aroma alle diese Gemüse und Früchte diejenigen irgend eines Landes an Wohlgeschmack und Feinheit übertreffen. Geradezu wunderbar liest es sich, daß in jenem Eisland die Himbeersträucher eine Höhe von zehn bis vierzehn Fuß und Kohlrabi die Größe eines Suppentellers erreichen. Das aus den Ver. Staaten importirte Vieh gedeiht vorzüglich und konnte letztes Jahr acht Monate hindurch auf der Weide gelassen werden.

Das Ackerbau-Departement hat auch in diesem Frühjahr wieder eine halbe Schiffsladung Saatfrucht nach Alaska gesandt und thut Alles, um die Landwirthschaft in den Küstenansiedlungen zu heben. Natürlich könnte die letztere nur bestehen, wenn ihr Absatzgebiet im Innern des völlig sterilen, eisstarrenden Landes geschaffen, d. h. Zugang für ihre Produkte nach den Goldgräberlagern im Innern geschaffen würde. Aber auch dafür ist die günstigste Aussicht mit der Vollendung der Eisenbahn über den Chilkut Paß vorhanden.

So sehen wir das Ackerbau-Departement in allen Theilen unseres weiten Landes in der ersprießlichsten Weise thätig, seine Saat in erfolgreichster Weise aufgehen und die Millionen, welche das Land ihm zur Verfügung gestellt, in der besten Weise verwerthet. (Philad. Dem.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zahnpflege.

Wenn eine Dame eine kleine schadhafte Stelle an ihrem zierlichen Schuhwerke bemerkt, oder ein Mann zu der betrübenden Entdeckung gelangt, daß seine besten Sonntag-Nachmittag-Ausgehe-Unaussprechlichen „dünne“ zu werden anfangen, dann kauft er oder sie sich ein paar neue, vorausgesetzt, daß die nöthigen Baarmittel oder der ebenso werthvolle Kredit vorhanden ist. Im anderen Falle gibt man sie zum Repariren. Das erfordert einfach der gesellschaftliche Anstand, denn mit einem zerrissenen Kleidungsstück herumlaufen — geht einfach nicht.

Dagegen gibt es eine Unmasse Menschen beiderlei Geschlechts, die einer der wichtigsten und schönsten Zierden des Antlitzes, ihren Zähnen, entweder gar keine, oder doch ungenügende Aufmerksamkeit zu Theil werden lassen. Sie lassen die Pflege derselben oft gänzlich außer Acht, es sei denn, daß ein grimmiger Zahnschmerz sie zwingt, den Leidensgang zum Arzte anzutreten.

Folgen dieser Vernachlässigung sind dann Dyspepsie und in erster Linie eine häßliche Verunstaltung des Mundes.

Und doch ist es leicht genug für Menschen von sonst durchschnittlich guter Gesundheit, ihre Beißwerkzeuge in schönster Ordnung zu erhalten. Vor allem gilt es, einige Dinge zu vermeiden. In erster Linie hüte man sich vor zu heißem Essen und Trinken. Die feine, empfindliche Glasur, die alle gesunden Zähne bedeckt, dehnt sich unter der Einwirkung der Hitze aus, beim Einathmen der kalten Luft zieht sie sich dann wieder zusammen: dadurch wird sie rissig und bröckelt schließlich ab. Ein Zahnarzt in Philadelphia hat diese Thatsache kürzlich durch ein ebenso einfaches, wie überzeugendes Experiment bewiesen, indem er nämlich einen sonst ganz gesunden Zahn etwa 100 Mal abwechselnd in ein Glas mit kaltem und mit heißem Wasser that, wobei die Glasur vollständig absprang. Ist die äußere Schicht aber fort, so vermag die innere schwammartige Zahnsubstanz den Angriffen von Luft und schädlichen Speisesubstanzen keinen Widerstand mehr zu leisten.

* * *

Manche junge Damen, die sich durch eine blasse Gesichtsfarbe gern „interessant“ machen möchten, haben die höchst alberne Angewohnheit, Essig zu trinken, um dies zu erreichen, vergessen dabei aber, daß eine viel schönere Zierde ihres Gesichtes dadurch zu Grunde gerichtet wird. Denn für die Zähne gibt es nichts gefährlicheres, als Säure. Man vermeide deshalb auch den allzu häufigen Genuß von „Pickles“; auch die Schädlichkeit des Zuckers kann auf Säureentwicklung zurückgeführt werden, da der an und für sich ungefährliche Süßstoff sich, wenn er sich in den kleinen Zwischenräumen zwischen den Zähnen festsetzt, unter der Mithilfe von im Munde lebenden Mikroben in Säure verwandelt. Ein einfaches Mittel gegen diesen Einfluß ist doppelkohlensaures Natron, von dem meine Kleinigkeit in Wasser aufgelöst, den besten Schutz gewährt.

Ganz thöricht ist das Aufknacken von Nüssen mit den Zähnen. Abgesehen von der Gefahr, daß man sich damit gleich einen ganzen Zahn ausbeißen kann, zerknackt man nicht nur die Nüsse, sondern auch die Zahnglasur.

Das Tabakrauchen, stark und fortdauern betrieben, wird die Zähne nach und nach unfehlbar gelb färben und mag auch die Gaumen schwächen. Jedoch ist es von dem leidenschaftlichen Rauchen doch wohl zu viel verlangt, daß er das geliebte Kraut wegen einiger lumpiger Zähne aufgeben solle. Außerdem wird — und wohl mit Recht — behauptet, daß der Tabak viele im Munde lebende Mikroben tödte, und daher für die Zähne vortheilhaft sei.

Das beste Mittel zur Pflege der Zähne ist ein mildes Antiseptikum. Fast alle die Zahnpasten und -Wässer enthalten chemische Stoffe, die auf die Glasur schädlich einwirken. Auch die harten Bürsten haben diesen Fehler;

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Wir bieten einer jeden Dame eine gute Gelegenheit, morgen eine moderne **Waist billig zu kaufen!**

Hochmoderne Damen-Waists

in 3 großen Partien assortirt.

25c kauft eine elegante Waist mit gebügelten Manschetten und Kragen, werth 50c.

48c kauft die feinste 98c Waist, einschließlich ein Paar eleganter Manschetten-Knöpfe.

74c kauft die allerbesten Waists, die auserlesensten Qualitäten; es ist keine Waist in dieser Partie, welche weniger als $1.25 werth ist.

Dreß Röcke und Unterröcke.

Linen Crash-Röcke, extra gutes Material, nur . . . **39c**
Dieselben, reich besetzt mit blauem und weißem Braid, nur . . . **69c**
Duck-Röcke, in Blau oder Weiß, elegant garnirt. Wir garantiren guten Sitz, nur . . . **1.48**
Gestreifte Gingham-Unterröcke, breite Flounce, mit 2 Ruffles am Ende, nur . . . **74c**

Glas-Waare billig.

Imitat. geschliffene Glas-Tumblers, großer Bargain, so lange der Vorrath reicht, 3 für . . . **10c**
Beeren-Service, imitat. geschliffenes Glas, 6 Beeren-Teller und 1 Schüssel, zusammen . . . **25c**
Masons Einmach-Gläser, Qt.Größe, Stück **3½c**

Irdene Waaren.

Majolika Spucknäpfe, reich vergoldet, nur **10c**
Majolika Jardnieren, schön bemalt, nur . . **17c**
Bemalte Blumentöpfe, nur . . . **5c**

Gute Stahlwaaren zu reduzirten Preisen!

4 Klingen Taschenmesser mit Horngriff, das beste Messer für's Geld, nur . . . **15c**
Messer und Gabeln, mit gutem Holzgriff, Paar . . . **5c**
Gute Stahl Hackmesser, 2 Klingen, Holzgriff . . . **3c**
9-zöll. Stahl Scheeren, sehr solid, nickelplattirt . . . **29c**
Columbus Rasirmesser, fertig zum Gebrauch, großer Bargain . . . **48c**

Bürsten und Kämme.

Gute Haarbürsten, echte Borsten . . . 9c
Importirte Kleiderbürsten, so niedrig wie 25c
Japanesische Zahnbürsten . . . 5c
Barbier-Pinsel . . . 10c
Gute Whiskbrooms, nur . . . 7c
Haarkämme, aufwärts von . . . 5c
Staubkämme, in schwarz oder Horn, schon von 5c an.

Groceries.

Moeller's bestes Pat. Mehl, 5 Pfd. . . 10c
Swift's California Schinken, Pfd. . . 6¼c
Butterine in Country-Rollen, Pfd. . . 13c
Holstein-Sommerwurst, Pfd. . . 10c
Strikt frische Eier, Dutzend . . . 12½c
Oel-Sardinen, Büchse . . . 3c
Columbia River Lachs, Büchse . . . 10c
Deutsche süße Chokolade, Stange . . . 5c
American Oatmeal, Packet . . . 5c
California Pflaumen, Pfd. . . . 5c
Gemischte Kuchen, Pfd. . . . 7c
Santos Kaffee, Pfd. . . . 12½c
Handgemachte Pretzelettes, Pfd. . . . 6c
Cocoa Oil Toilettenseife, Stück . . . 1c
Lenox Seife, 11 Stücke . . . 25c
„Horse Shoe“ Zündhölzer, Packet . . . 6c

anstatt derselben sollte man ein Stückchen Schwamm an einem Stäbchen befestigt, benutzen, und damit von oben nach unten, nicht von rechts nach links reiben.

Vor allem aber soll man eins sich zur Regel machen: Sobald sich an einem Zahne eine schadhafte Stelle zeigt, gehe man zum Zahnarzt. Man wird auf diese Weise viel Schmerz und auch viel Geld sparen.

Ende einer „großen“ Industrie.

Der 1. Juli dürfte von gar manchen Nord-Dakota'er Biedermännern als eine Art schwarzer Freitag angesehen werden, trotzdem er diesmal auf einen Samstag fällt. Denn an diesem Tage erlischt in Nord-Dakota das glorriose Gesetz, welches Ehescheidungen nach einer Wohnungsdauer von 90 Tagen im Staat möglich machte, und das neue tritt in Kraft, welches nur bei einer Wohndauer von einem Jahr Anwartschaft auf die Sprengung lästiger Rosenfesseln verleiht.

Daß es überhaupt so weit gekommen ist, erscheint erstaunlich genug. Denn die Ehescheidungs-Industrie Nord-Dakotas gehörte zu den blühendsten ihrer Art und hat nach zuverläßigen Berechnung jedes Jahr etwa 2½ Millionen Dollars in den Staat gebracht. Die „Ehescheidungs-Kolonien“ dieses Staates wurden sprichwörtlich, und wenn man in der Außenwelt gewöhnlich nur von denjenigen in Fargo und Mandan sprach (Letzteres mit einer Kolonie von 150 Scheidungssüchtigen bei tausend Einwohnern!), so hat doch jeder Platz in Nord-Dakota, der überhaupt etwas bedeuten sollte, auch eine solche Kolonie haben müssen.

Mehr als neun Zehntel aller dieser Scheidungen sind hauptsächlich auf Anschuldigungen von Grausamkeit gewährt worden, und in der Deutung dieses Begriffes ist man außerordentlich weit gegangen und hat Alles dahingerechnet, was möglicherweise „geistiges Leiden“ verursachen konnte.

Das viele Geld, das in dieser Industrie steckte, bildete ein mächtiges Argument für das alte Gesetz, und auch als dasselbe endlich dem Ansturm der Temperenzleute und anderer Sittlichkeits-Garden erlag, tröstete man sich damit, daß ja weiter nichts, als die Bestimmung über die Wohndauer geändert worden. Aber Nord-Dakota hat sich damit immerhin mehrere ebenbürtige Konkurrenten in der Scheidungs-Industrie auf den Nacken gesetzt! Daher wird die alte Herrlichkeit wohl nicht fortbestehen können.

Deutsche Kulturarbeit.

Die Leistungen der Deutschen auf dem Felde der Kulturarbeit finden auch von Seite der englisch-sprechenden Amerikaner, trotz der Hetzereien der gelben Presse, gebührende Anerkennung. So sagte der „Philadelphia Ledger“ gelegentlich des vor kurzem in Philadelphia abgehaltenen deutsch-amerikanischen Pioniertages:

„Die frühere oder spätere Geschichte Pennsylvaniens kann nicht geschrieben werden, ohne einen großen Theil der deutschen Einwanderung und Niederlassung zu widmen. Pioniere teutonischen Stammes kamen vor den englischen Kolonisten nach dem Delaware. Seit dem frühesten Anfange der Bildung unserer Kolonie und durch unsere ganze Kolonial- und Staats-Geschichte sind die Deutschen gewaltige Faktoren gewesen, um Pennsylvanien seine Stelle als zweiter Staat in der Union zu sichern. Ein großer Theil der Stadt Philadelphia hat stets den bezeichnenden Namen Germantown getragen und dieser Name wird ihm wohl für die Zukunft bleiben. Der Staat war stets anziehend für deutsche Ansiedler. Viele Pennsylvania-Counties sind im vollsten Sinne deutsche Counties, unveränderlich von einer fleißigen, industriellen, die Gesetze achtenden, konservativen Bevölkerung bewohnt, die für Beständigkeit amerikanischer Institutionen eintritt. Es ist interessant, zu beobachten, daß deutsche Ansiedlungen nach und nach die englischen Ansiedler aus den Distrikten verdrängen, die sie ursprünglich allein bevölkert hatten. Ein großer Theil der Bevölkerung der Stadt Philadelphia ist deutscher Geburt oder Abstammung. In ganz Pennsylvanien sieht man in Stadt und Land überall Deutsche und sie haben überall den Gemeinwesen, in denen sie leben, den strengen und standhaften deutschen Charakter aufgedrückt . . . Unsere deutschen Mitbürger sind als amerikanische Bürger im besten Sinne des Wortes so loyal gegen die Republik wie dies die Bürger von reinem amerikanischen (Bitte, vorzeigen! D. Red.) Blute sein können. Kein in diesem Lande ankommendes ausländisches Element ist besser geeignet für unsere demokratischen Institutionen und keines kämpfte für Erhaltung derselben im Bürgerkriege tüchtiger. Aber obgleich völlig amerikanisirt, haben unsere deutschen Freunde einen lobenswerthen Stolz auf ihre deutsche Abstammung, auf die Traditionen ihrer alten Heimath, auf deutsche Sprache und Literatur.“ Der „Phil. Record“ äußerte sich bei der gleichen Gelegenheit: „Die Feier der Landung ihrer Pioniere sollte ebenso eine deutsche Feier werden, wie die Landung der Puritaner zu Plymouth Rock von Neu-Engländern gefeiert wird.“

* Obwohl schon die erste Nummer der „Sonntagpost“ bedeutenden Anklang gefunden hat, wird das Blatt noch bedeutend reichhaltiger und besser gemacht werden. Es wird, trotz des niedrigen Preises von 2 Cents, allen berechtigten Ansprüchen zu genügen suchen. Bestellungen durch alle Träger der „Abendpost“ und in der Hauptofficie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Johann Heinrich Leutz

im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten am Dienstag, den 11. Juli, Abends um 7 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Juli, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 37 O'Brien Str., nach der St. Francis Kirche, Ecke 12. Str. und Newberry Ave., und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Wilhelmine Leutz,
Anna Leutz, Tochter,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Auguste Hahne, geb. Harms,

im Alter von 20 Jahren am Montag, den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist.— Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 200 Belmont Ave., nach der Concordia Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten: Der trauernde Gatte

John C. Hahne, Gatte.
Charles und Marie Harms, Eltern,
di,mi nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Elmer

am Dienstag, den 11. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 561 West 15. Straße, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

John C. und Ottilie Schrimcke, Eltern.
Arthur Schrimcke, Bruder.
Sophie Lehmann, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Emily Krauter

am Sonntag, den 9. Juli, Abends 10 Uhr im Alter von 24 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Juli, Nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause, 181 N. Humboldt Str. aus, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten

Henry Krauter, Gatte.
mdi nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Lena Lorenz

im Alter von 3 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 80 Hudson Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Mathias und Mary Lorenz, Eltern.
Peter, George und Mame, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein

Mary

im Alter von 5 Jahren und 8 Monaten an Gehirnentzündung gestorben ist. Die Beerdigung wird Freitag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 541 N. Western Ave., nach Waldheim stattfinden. Die trauernden Eltern:

Margareth und Paul Lehnig.

Gestorben: George Bernhardt, geliebter Gatte von Barbara Bernhardt, geb. Schum, und Vater von Marie und Maud Bernhardt und Mrs. John Wilson, am 11. Juli. Begräbniß per Kutschen vom Trauerhause 111 W. Erie Str., am Donnerstag, den 13. Juli, um 1. 30 Nachm., nach Waldheim Friedhof.

Erstes grosses PIK-NIK,
veranstaltet vom
Schwäbischen Frauen-Verein,
Sonntag, 16. Juli 1899,
in Ertels Grove, Ashland Ave. und Addison Str.
Lincoln Ave. Cars, mit Ashland Ave. Transfer.
Tickets 25 Cts. @ Person. jli12,14

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr **EMIL GASCH.**

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche. jli1,1ohn

Deutsch-Ponape.

Als Sitz der deutschen Verwaltung der neuerworbenen Südsee-Inseln (Karolinen, Marianen und Ladronen) ist die Insel Ponape auserſehen, auf der ja auch ſchon die Spanier ein Fort errichtet hatten. Möglich, daß noch andere Maßnahmen getroffen werden, aber das ſteht feſt, daß Ponape die bedeutendſte Inſel der Karolinengruppe iſt und für ſich allein bei einer Ausdehnung von 347 Qkm. den vierten Theil der Größe ſämmtlicher Karolineninſeln zuſammengenommen (1450 Qkm.) ausmacht. Die Inſel Ponape ruht auf einem vulkaniſchen Baſaltgebirge, deſſen von kleinen flachen Inſeln bedecktes Barriere-Riff ſo weit vom Lande abliegt, daß auch größere Schiffe daſelbſt einen guten Hafen antreffen.

Die im 16. Jahrhundert von den Spaniern entdeckte Inſel wurde von amerikaniſchen Walfiſchfängern, die daſelbſt häufig anlegten, „Ascenſion" genannt, nicht zu verwechſeln mit einer im Norden von Guam gelegenen Ladronen-Inſel gleichen Namens. Wegen der langen ,an das Geſtade dieſer fruchtbaren und bewaldeten Inſel rollenden Meereswogen nannten die Amerikaner die Inſel auch „Beach-Combers Paradiſe." Ponape beſitzt drei Häfen, 1. den Jokoits-Hafen im Nordweſten, 2. den Metalanin-Hafen im Süden und 3. den Kiti-Hafen in Weſten.

Der verdienſtvolle, vor einigen Jahren verſtorbene deutſche Forſcher J. S. Kubary hat mit kurzen Unterbrechungen auf Ponape 20 Jahre ſeines Lebens zugebracht, um ſeine reichhaltigen Sammlungen und Manuſkripte zu ordnen und neue Entdeckungen zu machen. Er wohnte in der Nähe des Jakoits-Hafens, wo er ſich eine maleriſch gelegene Villa erbaut hatte, von deren Veranda er den Hafen in ſeiner ganzen Ausdehnung, einem Panorama gleich, überſchauen konnte. Die ihm ſympathiſchen Bewohner von Ponape, deren kindlichen Sinn ſchon Adalbert von Chamiſſo in den Berichten von ſeiner Weltumſegelung ſehr gelobt hatte, haben kurzes, lockiges und ſchwarzes Haar, welches ſie reichlich ölen und mit Blumen ſchmücken. Die jungen Mädchen zeichnen ſich häufig durch auffallende Schönheit aus. Arme und Unterleib werden ſtark tätowirt, ſowie auch andere vom Faſerrock (Sarong) bedeckte Stellen. Ponape hat fünf Häuptlinge, die in Polygamie leben. Die Liebling.ſpeiſe der Ponapeſen beſteht, abgeſehen von Yam, Taro, Bananen, Trepong und anderen Produkten der Inſel, aus ausgebratenem Fleiſch von Hunden, deren bei feſtlichen Gelegenheiten oft hunderte auf einmal geſchlachtet und verzehrt werden. Die Bevölkerung der Inſel, welche vor 40 Jahren noch 20,000 Seelen betrug, iſt in Folge einer in den fünfziger Jahren durch ein engliſches Schiff eingeſchleppten Blattern-Epidemie auf 2000 herabgeſunken. Auch ein im Jahre 1890 ausgebrochener Aufſtand, welchen die Spanier mit Waffengewalt unterdrückt haben, verringerte die Seelenzahl ihrer Einwohner.

Die größte Sehenswürdigkeit für den Fremden oder durchreiſenden Europäer bilden die ſogenannten „Königsgräber" von Nanmatal, jene ſtummen aber beredten Zeugen einer untergegangenen Kultur, über deren Träger keinerlei hiſtoriſche Nachweiſe vorhanden ſind. Vom Jokoits Hafen ausgehend erreicht man die Königsgräber nach einer fünfſtündigen Ruderfahrt.

Das bis dicht an die Waſſerſtraße reichende, mit Korallenſteinen bedeckte Fundament hat eine Fläche von mehreren hundert Fuß. Die Außenmauer, deren Portal aus Baſaltſäulen beſteht, iſt 30 Fuß hoch. Durch daſſelbe gewinnt man den Zutritt zu zwei ausgedehnten Straßen, die von einem breiten Walle eingefaßt werden. Die eigenthümliche Konſtruktion dieſer Wälle gibt der Vermuthung Raum, daß die Königsgräber neben dem Hauptzwecke, die irdiſchen Reſte der Fürſten aufzunehmen, gleichzeitig auch zu Vertheidigungszwecken dienen ſollten.

Nicht weit von Nanmatal liegt die Miſſionsſtation Owa, welche von Angehörigen der nordamerikaniſchen Boſton-Miſſion geleitet wird. Dieſe Miſſionare wohnten urſprünglich auf Ebon in der Marſchallgruppe. Nach einem alten aus dem Ende der Sechziger Jahre ſtammenden Berichte ſoll beinahe die ganze Bevölkerung von Ponape zum Chriſtenthum übergetreten ſein. Es ſind jedoch die meiſten Bekehrten wieder in das Heidenthum zurückgefallen. Nach den letzten Berichten aus 1898 iſt die Propaganda der Boſton-Miſſion wieder von Erfolg begleitet. Aeußerlich ſind die Chriſten von den Heiden durch die Tracht unterſchieden. Die Heiden tragen Grasröcke, ſie ſchmücken ihre Haare mit gelben Kränzen und tragen in Bethätigung ihres lebhaften Farbenſinnes rothe oder blaue Hemden. Die Chriſten tragen weiße Hoſen, ſchwarze Röcke und Strohhüte.

Die fünf Häuptlinge von Ponape haben einen etwas eigenthümlichen, aber gleichzeitig praktiſchen Kodex für den Verkehr untereinander eingerichtet. Man ſagt ſich feierlich zu Beſuch an, darf denſelben aber nicht eher ausführen, als bis der benachbarte Häuptling erklärt hat, der Beſuch komme gelegen. Die Feſtlichkeiten dauern im zuſagenden Falle mehrere Tage und mindeſtens hundert Schweine und ebenſo viele Hunde müſſen dann geſchlachtet und verſpeiſt werden. Tag und Nacht wird Kawa (das in Gährung übergegangene berauſchende, aus einer Wurzel gewonnene Getränk) getrunken und, mit Schätzen reich beladen, zieht der Gaſt ab. Innerhalb der nächſten vier Wochen muß ſich dann der Beſchenkte revanchiren und genau die gleiche Anzahl von Braten, und mindeſtens gleichwerthige Geſchenke müſſen auf dem gaſtlichen Tiſche des Häuptlings, welcher den Gegenbeſuch empfängt, aufgepflanzt werden.

General Gallifet über das Schuldenmachen.

Von dem jetzigen franzöſiſchen Kriegsminiſter General Gallifet wird folgende ſehr charakteriſtiſche Geſchichte erzählt. Gallifet war in Frankfurt nach der Schlacht von Sedan als Gefangener internirt. Er befand ſich in ziemlich bedrängter Lage, und die Nachricht hiervon drang bald in die Oeffentlichkeit. Sie kam auch zu den Ohren des ungariſchen Grafen Edmund Zichy, welcher den General vom Hofe Napoleons III. her gut kannte, für den tapferen franzöſiſchen Soldaten hohe Sympathieen hegte und nun entſchloſſen war, ihn nicht länger unter finanziellen Schwierigkeiten leiden zu laſſen. Graf Zichy ſchickte alſo an den gefangenen General ein Schreiben, in welchem er Folgendes ſagte: Die Kunde von dem Unglück, welches den General getroffen, ſei auch zu ſeinen Ohren gedrungen, und für die heldenmüthige Tapferkeit, mit welcher ſich der General geſchlagen habe, drücke er ihm ſeine aufrichtige Bewunderung aus. Er habe leider auch in Erfahrung gebracht, daß der General momentan in kleinen pekuniären Schwierigkeiten ſei, die ihm bei dem Unglück vielleicht noch läſtiger, als unter anderen Verhältniſſen ſcheinen könnten. Daher möge er ihm als einem alten Freunde und Bewunderer geſtatten, zur Hebung dieſer Schwierigkeiten das Seinige beizutragen, und zu dieſem Zwecke überſende er ihm beiliegenden Check von 25,000 Fr. Der General möge ihm die Freude thun, ſich dieſes Checks zur Erleichterung ſeiner materiellen Lage zu bedienen. — Darauf nun antwortete General Galliffet in einem überaus charakteriſtiſchen Schreiben, welches für die merkwürdige Art ſoldatiſcher Ethik, wie ſie dieſer Haudegen verſtand, bezeichnend iſt. Er leugne nicht, ſchrieb General Gallifet, daß er ſich in recht mißlichen Geldverhältniſſen momentan befände, und bedanke ſich herzlichſt für den Freundſchaftsbeweis des Grafen Zichy, der ihm bei ſeinem jetzigen Unglück doppelt wohlgethan habe. Aber wie es eben echten Soldaten gehe, ſo wären ihm finanzielle Kalamitäten nicht nur in der Gefangenſchaft, ſondern auch in der Freiheit, nicht nur in Kriegs-, ſondern auch in Friedenszeiten ein gewohntes Erlebniß. Er müſſe den Check mit Dank zurückſenden und könne davon keinen Gebrauch machen. Denn ſo oft er auch mit Geld in Unfrieden gelebt und zur Aufnahme von Anleihen gezwungen geweſen ſei, von Anleihen, von denen er nicht gewußt habe, wann und wie er ſie zurückzahlen könne, ſo habe er ſie noch niemals von Freunden genommen. Die nähme man nur von Leuten, welche ſich mit Geldgeſchäten befaſſen und denen ſchuldig zu bleiben, Einem viel leichter iſt, als einem perſönlichen Freund.

Verſchollen.

Auf einer abenteuerlichen Reiſe durch Thibet iſt auf räthſelhafte Weiſe der holländiſche Miſſionar Rijnhart verſchollen. Fr. Grenard, der Begleiter des großen franzöſiſchen Aſienreiſenden Dutreuil de Rhins, theilt über den bisher einzig daſtehenden Fall folgendes mit: Rijnhart, der in der Stadt Siningfu (zwiſchen Hoangho und Kukunor) anſäſſig war, verließ im Sommer v. J. mit ſeiner Gattin und ſeinem kleinen Kinde die Station, um unter den Völkerſchaften Thibets Miſſionsſchriften und Bibelauszüge zu vertheilen. Die kleine Karawane ging am Kukunor entlang weſtwärts nach der Landſchaft Zaidam, wo ſie bei der mongoliſchen Bevölkerung freundliche Aufnahme fand. Von da wandte ſich Rijnhart ſüdwärts, um durch das Quellgebiet des Hoangho wenn möglich Lhaſſa und von da Dardſchiling in Indien zu erreichen. Unterwegs, auf den kalten, ſchneeigen Hochflächen, die in mehr als 4000 Meter Meereshöhe liegen, ſtarb am 22. Auguſt das Kind, und die Eltern begruben es in einer Arzneikiſte an einer der Hoanghoquellen. Nachdem das Paar die Quellengegend des Salwin gekreuzt hatte, gelangte es bis an den „Boden Gottes", d. h. die Grenzen der Provinz Jn, deren Hauptſtadt das geheimnißvolle, noch immer vergebens erſtrebte Lhaſſa iſt. Inzwiſchen waren aber die thibetaniſchen Behörden, die jede Annäherung eines Europäers an die heilige Stadt ängſtlich abzuwehren bemüht ſind, auf die Reiſenden aufmerkſam geworden, ſie drängten ſie vom Wege nach Lhaſſa ab und veranlaßten ſie, ſich nordoſtwärts zu wenden. Sie begaben ſich darauf am 5. September mit einigen Begleitmannſchaften und neun Pferden auf den Weg, kreuzten, der Route Dutreuil de Rhins' von 1894 folgend, den Oberlauf des Salwin und kamen an den oberen Mekong, während ſie ſich ihren Unterhalt in den unwirthlichen Gebirgen durch Eintauſch von Bibeln gegen Nahrungsmittel von den Thibetanern verſchafften. Die Thibetaner nahmen die Bibeln gern, da ſie dieſe für Zauberbücher zum Schutz gegen die böſen Geiſter hielten. Als ſich am 21. September die kleine Geſellſchaft in der Quellgegend des Mekong (wahrſcheinlich am Zuſammenfluß von Dſanag und Dſagartſchu) befand und Raſt hielt, hörte Rijnhart plötzlich einen Schuß und eine Kugel pfiff ihm am Kopfe vorbei. Er bemerkte darauf einige Thibetaner, die ſich hinter den Felſen verborgen und nun Schuß auf Schuß abgaben. Nach einigen Minuten hatten die Räuber drei Pferde getödtet und fünf andere mit den Laſten führten ſie mit ſich fort, während die Begleitmannſchaft ſich auf Nimmerwiederſehen aus dem Staube machte. Das Ehepaar verbrachte darauf die Nacht, während es ſchneite, unter freiem Himmel; es war nur noch im Beſitze eines Pferdes. Am andern Morgen gingen beide über den Fluß und ſetzten in der Nähe des linken Ufers die Wanderung auf den kaum gangbaren Wegen fort. Am 25. September ſah Rijnhart einige thibetaniſche Zelte auf dem andern Ufer und beſchloß, am nächſten Tage ſie aufzuſuchen, um Hilfe zu bitten. Rijnhart ritt in den Fluß, und die zurückbleibende Gattin hörte noch, wie er ihr etwas zurief; dann verſchwand er hinter den Felſen. Frau Rijnhart war der Meinung, daß ihr Gatte die Zelte erreicht hätte, aber der Tag und die Nacht vergingen, ohne daß er wiederkehrte. Sie blieb noch mehrere Tage dort, vergebens auf ein Lebenszeichen wartend, und war dann zu dem Verſuch gezwungen, ob ſie die chineſiſche Grenze erreichen könnte. Mehr als 1000 Km. legte die Dame allein zurück unter den ſchwierigſten Verhältniſſen, doch jetzt nicht mehr angefochten, durch die furchtbarſten Einöden Oſt-Thibets und auf Wegen, die bis dahin nur von zwei Europäern, von Rockhill und Dutreuil de Rhins, begangen waren, und endlich, Ende November, hatte ſie glücklich Tatſienlu in Szetſchuen erreicht. Von ihrem Gatten hat ſie nie wieder etwas gehört; ob er getödtet wurde oder von den Thibetanern als Gefangener zurückgehalten wird, iſt ungewiß, daß er im Fluſſe verunglückt, nicht wahrſcheinlich. Vermuthlich werden die chineſiſchen Behörden ſich inzwiſchen redlich bemüht haben, über den Verbleib Rijnharts Gewißheit zu bekommen; allein es iſt ja möglich, daß er einer jener Räuberbanden in die Hände gefallen iſt, denen man dort ſchwer oder gar nicht beikommen kann.

Lokalbericht.

Niedergeſtochen.

Während eines Streites mit ſeiner Gattin wird der Kohlenhändler Karus von einem Angeſtellten getödtet.

Der 48 Jahre alte Kohlenhändler Joſeph Karus führte geſtern Abend in ſeiner Wohnung, Nr. 115 N. Green Straße, mit ſeiner Frau einer Nichtigkeit wegen Streit und ließ ſich von ſeinem Jähzorn ſoweit hinreißen, daß er rohe, beleidigende Schimpfworte ausſtieß. Ein Arbeiter, der erſt vor zwei Wochen von dem Kohlenhändler in Dienſt genommen und demſelben nur unter dem Namen „Frank" bekannt war, befand ſich in der Küche und war ſo lange ein ſtummer Beobachter der Szene, bis Karus jede Selbſtbeherrſchung verloren hatte. Dann trat er in das Wohnzimmer und nahm für die Frau Partei. Darüber erboſte der Wüthende ſich noch mehr und wies den Mann aus dem Hauſe. Alsdann wendete er ſich mit neuen Beſchimpfungen gegen ſeine Gattin. Im nächſten Augenblick hatte er ein Meſſer tief in der linken Bruſt ſtecken, welches Frank, in Raſerei gerathend, gezogen und ihm unterhalb des linken Armes in den Körper gerannt hatte. Der Menſch war auf Karus losgeſtürzt, hatte ihn mit der linken Hand gepackt und mit dem Meſſer in der Rechten ihm die tödtliche Wunde beigebracht. Dann war er entflohen. Die Hilferufe der geängſtigten Frau brachten drei Poliziſten von der Weſt Chicago Ave.-Station auf die Szene. Der ſchwer Röchelnde — die Meſſerklinge war in den linken Lungenflügel gedrungen — wurde in eine Ambulanz gebettet. Auf dem Wege zum County-Hoſpital that er ſeinen letzten Athemzug. Die Polizei fahndet jetzt auf den Mörder, der, etwa 55 Jahre alt und von kräftigem Körperbau, in der Nachbarſchaft des Thatortes faſt gar nicht bekannt iſt.

Pilgerfahrt nach Holy Hill.

Am Samſtag, den 15. Juli fährt via der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn ein Excurſionszug um 11:30 Vorm. von Chicago ab nach Holy Hill Hartford, Wis.) und ſeinem „Wunder-Schrein", tauſenden von Pilgern ſo wohl bekannt. Speziell niedrige Fahrpreiſe werden gemacht, und der Zug fährt ab von Holy Hill am Sonntag Abend. Tickets ſind zu haben in der Ticket-Office, 95 Adams Str. und in der Union Paſſenger Station, Canal Str., am Morgen der Excurſion. midofr

Kurz und Neu.

* Die Seemiliz wird ihr Sommerlager in dieſem Jahre vermuthlich in Evanſton aufſchlagen, und zwar am Seeufer, zwiſchen Orrington Ave. und Sheridan Road.

* Der 10jährige Vincent Kroempa, deſſen Eltern im Hauſe Nr. 17 Luther Str wohnen, iſt geſtern beim Baden im „Mud Lake" ertrunken. Die Leiche wurde geborgen; ſie iſt im Heim der bedauernswerthen Eltern aufgebahrt worden.

* Der 16 Jahre alte Albert Weingart ſtürzte geſtern bei dem Verſuche, an der Ecke von 23. Str. und Archer Avenue auf einen Zug der Illinois Central-Bahn zu ſpringen, mit ſolcher Gewalt zu Boden, daß er einen Beinbruch erlitt. Mittels Ambulanz wurde er nach der Wohnung ſeiner Eltern, Nr. 346 23. Str., gebracht.

* Der Straßenbahnkondukteur John Frees gerieth geſtern Nachmittag in der Aſhland Ave., nahe 20. Straße, zwiſchen ein zuſammengebrochenes Laſtfuhrwerk und die von ihm bediente Car, wobei er ſo ſchwer am rechten Arm verletzt wurde, daß er nach dem County-Hoſpital geſchafft werden mußte. Frees wohnt Nr. 737 W. Diviſion Straße.

* Im County-Hoſpital ſtarb geſtern Abend der 50 Jahre alte Anton Peterſon, welcher am letzten Montag in ſeiner Wohnung, Nr. 9928 Commercial Ave., halbtodt mit allen Symptomen der Leuchtgas-Vergiftung aufgefunden worden war. Der Lebensmüde hatte den Gashahn geöffnet und ſchon zu viel von den tödtlichen Gaſen eingeathmet, als daß er noch zu retten geweſen wäre.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Schreckensſzene.

Frau Burley durch brennendes Leinöl, das ſich über ihre Kleider ergießt, fürchterlich zugerichtet.

Frau Kate Burley, Nr. 7245 Sangamon Straße, war geſtern Abend an ihrem Gasofen mit dem Kochen von Leinoel beſchäftigt. Im nämlichen Augenblick, als ſie den Topf vom Feuer nehmen wollte, fielen einige Tropfen des Oels in die Flammen. Dieſelben loderten hell auf und ſchlugen in das Oel. Im Nu war die Unglückliche von einer mächtigen Feuergarbe umgeben. In ihrer Angſt ließ ſie den Topf mit der brennenden Maſſe zu Boden fallen. Dadurch theilten die Flammen ſich auch ihren Kleidern mit. Entſetzen ergriff die Aermſte. Sie ſtürmte in die Vorhalle hinaus auf die Treppe zu, in der Hoffnung, ihre Mutter, Frau Kate Farrelly, welche das untere Stockwerk bewohnt, werde ſie retten. In ihrer Todesangſt hatte Frau Burley auf der Treppe aber einen Fehltritt gethan. Sie war die Stufen hinunter gefallen. Mit gebrochenem linken Bein und ganz in Flammen eingehüllt, lag die Frau bewußtlos in der Vorhalle, als die Mutter, durch die Hilferufe ihrer Tochter, wie auch durch den Lärm des Falles, aufgeſchreckt, aus ihrem Zimmer hinausgeeilt war. Während ſie ſich bemühte, die emporzüngelnden Flammen zu löſchen, erlitt ſie ſelber ſchlimme Brandwunden im Geſicht und an den Händen. Ihr Nachbar, Poliziſt Roger. Kane, Nr. 7247 Sangamon Straße wohnhaft, eilte der 58 Jahre alten Frau Farrelly zu Hilfe, als dieſelbe ſchon in Gefahr ſchwebte, ebenfalls von Flammen eingehüllt zu werden, da auch ihre Kleider bereits Feuer gefangen hatten. Mit ſeiner Hilfe wurden die Flammen glücklich gelöſcht. Frau Burley war inzwiſchen wieder zum Bewußtſein gekommen und wand ſich in ſchrecklichen Schmerzen. Ein eiligſt herbeigerufener Arzt verſucht jetzt ſein Beſtes, die Bedauernswerthe am Leben zu erhalten, doch zweifelt er an dem Gelingen. — Die Schwerverletzte wurde ſpäter nach dem Englewood Union-Hoſpital geſchafft. Frau Burley iſt 35 Jahre alt.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichſt bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Klage abgewieſen.

Friedensrichter Miles Kehoe wies geſtern eine Klage wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung ab, welche von dem 16jährigen Arthur Wallace, einem Sohne des Schauſpielers Frank Wallaec, gegen Herrn Robert Mandel, von der Firma Mandel Bros., und Herrn Jakob Ringer, den Anwalt der genannten Firma, angeſtrengt worden war. Die Beweisaufnahme ergab, daß Arthur bei der Firma Mandel Bros. als Laufjunge beſchäftigt geweſen iſt. Er gab dieſe Stelle auf. Als er ſeinen rückſtändigen Lohn verlangte, wurde ihm bedeutet, daß er erſt ſeine Uniform abzuliefern hätte. Der junge Menſch wurde ungeberdig, und da er einen ſtürmiſchen Auftritt in dem Geſchäftslokale verurſachte, ließ man ihn feſtnehmen. Ein Polizeirichter hat ihn nachher zu einer Ordnungsſtrafe von $5 verurtheilt, welche ihm aber auf Verwendung des Herrn Ringer erlaſſen worden iſt.

Wo ſteckt Charles Fritz?

Seit letzten Freitag ſchon wird der Schankwirth Chas. Fritz von Nr. 1225 Belmont Ave., vermißt, und alle Nachforſchungen über ſeinen Verbleib ſind bisher gänzlich erfolglos geweſen. Man befürchtet, daß dem Manne irgend ein ſchwerer Unfall zugeſtoßen iſt, da Fritz durchaus keine Urſache gehabt haben ſoll, ſein Geſchäft und ſeine Familie im Stich zu laſſen.

Kurz und Neu.

* Der Zimmermann Thomas Collins wurde geſtern, während er an der Kreuzung der Northweſtern - Hochbahn und Oakdale Avenue beſchäftigt war, von einem herabfallenden Brett unterhalb der Kniescheibe des linken Beines getroffen. Er trug einen Bruch des Beines davon. Eine Ambulanz brachte den Verunglückten nach dem Alexianer-Hoſpital.

* Aus Odeboldt, Ja., traf geſtern Abend im hieſigen Detektive-Bureau die Nachricht ein, daß ein gewiſſer Carl Smith, der muthmaßlich bis vor Kurzem in Chicago, im Hauſe Nr. 33 30. Straße anſäſſig geweſen ſei, in den Höfen der Chicago & Alton-Bahn durch Erhängen Selbſtmord begangen habe. Frau Smith, welche ihren Mann ſeit dem 5. Juli vermißt, hat heute die Reiſe nach Odeboldt angetreten, um die Leiche in Augenſchein zu nehmen.

* Frau J. W. Wright wurde geſtern Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 537 Poplar Ave., Auſtin, in nicht geringen Schrecken verſetzt, als ihr Gaſolinofen plötzlich mit lautem Krachen zerbarſt, wobei die Flammen ſich über den Fußboden verbreiteten. Im Nu hatte ſie jedoch ihre Geiſtesgegenwart wiedererlangt und machte ſich an die Löſcharbeit. Es gelang ihr auch vollſtändig, die Flammen zu erſticken, ehe ſie nennenswerthen Schaden anrichten konnten.

* Richter Gibbons hat es geſtern abgelehnt, den Fred Bowker, welcher wegen Diebſtahls im Zuchthaus zu Joliet ſitzt, auf einen vom Anwalt des Burſchen geltend gemachten, techniſchen Grund hin zu befreien. Bowker war urſprünglich im Jahre 1897 verurtheilt worden. Auf Fürſprache ſeiner Angehörigen hin wurde er in Freiheit geſetzt, und der zuſtändige Richter verſchob die Verhandlung des Geſuchs um ein neues Prozeßverfahren auf unbeſtimmte Zeit. Dann machte Bowker ſich eines weiteren Diebſtahls ſchuldig. Er wurde verhaftet und nun auf das alte Urtheil hin nach Joliet geſchickt.

THE FAIR

ETABLIRT 1875. STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Räumungs-Verkauf!

Mattenſtoffe-Räumung.

4. Floor.

Chineſiſche Mattenſtoffe — hochfein — umwendbar — extra ſchwer — alle neue Farben und die neueſten Gewebe-Effekte—einſchließlich ſolcher wohlbekannten Marken wie Oſata, Saigon und Imperial — werth bis zu 35c — die Yard 19c

Chineſiſche Mattenſtoffe—beſte Grade und feinſtes Gewebe von Fiber und Leinen Warp — in grünen, braunen, blauen und natürlichen Farben — geſtreift, karrirt, in Blocks und einfachen Sorten, die regulär bis zu 50c verkauft werden — alle zu 29c

Vorhänge-Räumung.

4. Floor.

Verſchiedene hundert Paare von Sommer-Gardinen, mit welchen vor der Ankunft der neuen Sachen aufgeräumt ſein muß.

Eine Partie von feinen Muslin-Gardinen — in einer außerordentlich feinen Qualität—punktirte u. fancy geſtreifte Effekte, mit reichen, vollen Ruffles — wurden immer verkauft zu $1.50 — morgen gehen ſie ſie zu 85c

Noch eine ſpezielle Partie von Ruffled Fiſchnetz-Gardinen — in ſpeziell feiner Qualität Guipure Netz— mit extra vollen Ruffles — volle Größe und Länge — reguläre $2.00-Gardinen für 1.15

Swiß Muslin — 36zöll. Caledonia geſtreiftes Muslin — einfach weiß — ſowie mit fancy farbigen Punkten — ſehr begehrenswerth für Bett- und Eßzimmer, reg. 15c-Qual., die Yd. 7½c

Kinder-Trachten 39c.

Ein Spezial-Verkauf zu einem ſehr ſpeziellen Preiſe. 2. Floor.

Feine Cambric Slips für Babies—mit tucked und eingeſetzten Yokes — einige mit hohlgeſäumten Skirts, andere ſchön geſtickt . . . .

Feine Cambric und geſtickte lange Flanell-Röcke für Babies

Waſchbare Kleider für Kinder, in feinem Gingham, Lawn und Dimity — beſetzt mit Stickerei und Spitzen

Eure Auswahl für 39c

Baby-Kleider 19c — Auswahl in Baby-Veſts in allen Größen; mit glatt-finiſhed Nähten, Shell ſtitched Fronts und Silk-taped Hals; ferner mit Seide genähte Bänder mit Straps über den Schultern — alle Größen — Auswahl für 19c

Bänder-Räumung.

Main Floor.

3000 Yards einfaches Taffeta - Band — eine allgemeine Räumung nach den neulichen großen Verkäufen — die Scheeren waren ungewöhnlich thätig, deshalb ſind viele Stücke vorhanden der beſten 25c Bänder—ſämmtl. gute Farben — 4 bis 4½ Zoll breit, ſchwere reine Seide Auswahl morgen, Yard . . 15c

Fancy Gewebe von reinſeidenem Band — ſchwere Qualität in Weiß, Schwarz u. ſämmtl. guten Farben, welche Andere zu 25c d. Yd. verkauften—morgen, die Yard . . 10c

Prachtvolles Fancy Band—in den neueſten Sommer - Färbungen und Moden — alle neue Effekte — 35c, 40c und 45c Yd. 25c

Schmuckſachen-Räumung

Main Floor.

Seht, was 39c kaufen werden — feine goldgefüllte, hübſch emaillirte oder ſteinbeſetzte Shirt Waiſt Sets — mit drei Nadeln od. Knöpfen, mit dazu paſſenden Manſchettenknöpfen; 5-Stück Waiſt Sets — beſtehend aus 4 Nadeln und Kragenknöpfen — Perlmutter oder hübſch emaillirt; auch emaillirte und ſteinbeſetzte Hals- und Gürtelſchnallen, neue Entwürfe in vergoldetem und oxydirtem Metall — und eine feine Auswahl von Steel Cut Effekt Schnallen — garantirt, gut zu halten — Waaren die zum doppelten Preiſe verkauft wurden — unſer ſpezieller Räumungs-Verkaufspreis . . 39c

Sonnenſchirme-Spezialität.

Main Floor.

Große Räumung von 400 Sonnenſchirmen — in zarter gemuſterter und geſtreifter brokadirter Seide — in neuen und ſchönen Effekten, mit netten Naturholzgriffen — einige davon haben wir zu $2.00 verkauft — während die meiſten davon $1.75 werth ſind — Auswahl von allen morgen . . . 1.15

Fancy Sonnenſchirme für Kinder — in 14- u. 16-zöllig — polka getupfte, geſtreifte, karrirte und gemuſterte Effekte — jene, die 50c waren, gehen morgen für . . . 35c

Notion-Räumung.

Main Floor.

Jonas Brooks' beſter Spulen-Faden Räumungs-Verkaufspreis — jede 1c

Rainſook überzogene Dreß Shields — Gummi gefüttert — 3 Größen — werth 12c — Paar 5c

Zuſammenlegbares Kräuſel-Eiſen — Hartholz-Griff, nickelplattirt 5c

Alkohol Lampen — von Reiſenden gebraucht um Kräuſel-Eiſen heiß zu machen — Stück 9c

Sicherheits-Nadeln—Clinton Facon — alle Größen — Karte mit einem Dutzend . . 2c

Belt Hoſe Supporters für Damen—gut gemacht — guter Sateen — alle Farben — Button Claſp — 17c Sorte 9c

Gürtel-Halter — Metall Band — haltet den Rock oben und die Waiſt unten — wurden zu 25c verkauft — Räumungs-Verkaufspreis 5c

Patentknöpfe für Männer-Hoſen — kein Nähen — Schachtel 4c

Schwarzköpfige Stecknadeln,— alle Größen, glänzend oder matt, werth 5c Dtzd. . . . 2c

Shell Haarnadeln — gute Qualität — werth 20c Dtzd. 12c

Deutſche verſilberte Fingerhüte — alle Größen—billig zu 4c—Stück 1c

Clarks beſte Näh-Nadeln — alle Größen — per Papier 2c

Silberwaaren-Räumung

Haupt Floor.

Große Verkäufe, große Einkäufe u. dgl. hinterlaſſen immer Reſter, welche aufgeräumt werden müſſen. Mehrere Tauſend Odd Stücke haben ſich angeſammelt, wie Zucker Shells, Bonbon-Löffel, Butter-Meſſer, Pie - Gabeln, Pitnik - Gabeln, Oliven-Speere, Ice Cream-Löffel etc. — alle extra plattirt auf Nickel-Silber — in einfachen und fancy Muſtern — eine Anſammlung von theuren Stücken — alle gehen zu, Auswahl 25c

Odd Stücke, enthaltend Beeren-Gabeln, Kaffee-Löffel, Senf-Löffel, Salz-Löffel, etc. — unzählbare Stücke — alle extra plattirt auf Nickel-Silber — fancy und einfache Griffe — ein wirklicher Bargain—Auswahl, zu . . . 10c

Korſet-Räumung.

2. Floor.

Ein ſchönes Sommer Corſet — mit gutem Fiſchbein — gut paſſend — ein Laden annoncirt dieſelben als 50c werth — wir ſagen 29c— Räumungs-Verkaufs-Preis . . . 19c

Ein gutes ſtarkes Netz-Corſet für Sommer-Gebrauch — lange, mittellange und kurze Sorten — alle Größen — regulär verkauft zu 59c—wth. 69c—Verkaufspreis, morgen . . . 49c

Weißwaaren-Offerten.

Hauptfloor—Leinen.

Beſte 12½c Qualität fancy geſtreifte Spitzen-Effekt Dimity und Grenadine weiße Lawns—einige 3000 Yds. kommen zum Verkauf—zu einem „Hurry"-Preiſe — die beſten Bargains der Saiſon—Auswahl bei dieſem Verkaufe—per Yard 7c

Alle einzelnen Stücke von Sheer weißen Sommer-Stoffen—wie fein und mittelgroß betupfte Swiß, Seide-Finiſh Perſian und Swiß Mulls, feine India und Victoria Lawns, gemuſterte Piques, Madras Cloths und eine ſehr ſpezielle Partie in 40 Zoll breiten einfachen India Lawns —25c Qualitäten—alle zu einem ſchnellen Räumungs-Verkaufspreiſe, per Yard 15c

Domeſtic-Artikel.

Hauptfloor.

In Anbetracht der gegenwärtigen Markt-Preis-Anſätze für dieſe Waaren iſt dies eine ſehr bemerkenswerthe Offerte:

50 Kiſten gebleichter Muslin—verſchiedene Standard Brands—die wir als gerade ſo gut, wenn nicht beſſer, bezeichnen wie „Fruit of the Loom" oder „Lonsdale" . . . . .
50 Kiſten mit ungebleichtem Muslin—in Yard-breiten Stücken — kein zu kurzes Maß—feiner oder ſchwerer Faden—zu weniger als was es zu weben koſtet — beide Sorten morgen in unbegrenzten Qualitäten—die Yard zu . . . 5c

Ein großer Bargain in Touriſten-Flanell—in den neuen Tennis-Moden—ausgezeichnete Qualität — neue Muſter in Blau oder Roſa — regul. 12c Flanelle, — gehen die Yard für 7c

Fancy Tickings—die neueſten Muſter und Färbungen in Satine und Twill-Geweben—regul. 15c und 18c Qualität—morgen, Yard 12½c

Männer-Halstrachten-Räumung.

Main Floor.

Gute Madras String Ties für Männer—in einer großen Mannigfaltigkeit von Muſtern und guten Farben—wurden für 8c und 10c verkauft — herabgeſetzt auf, das Stück . . . 5c

Extra Qualität ſeidene Ties — in String-, Shield- und Band-Bows gemacht—all die neueſten Muſter—wurden gemacht, um für 17c verkauft zu werden—Auswahl morgen, das Stück . . . 11c

Feine Sommer-Halsbinden für Männer—aus den beſten Qual. Cheviots und Madras Cloths gemacht, in Puffs, Four-in-Hands u. wendbaren Ascots gemacht, reg. Preis 25c — herabgeſetzt auf 19c

Lederwaaren-Verkauf.

Main Floor.

Preiſe ſo nachdrücklich heruntergeſetzt, um eine vollſtändige Räumung des überſchüſſigen Lagers zu erzielen. — Beim Nachſchauen ſind verſchiedene Hundert feine Portemonnaies, Kartentäſchchen, Shopping Bags und Gürtel und Bags zum Vorſchein gekommen — ebenſo Chatelaine Bags— in einer Auswahl von Leder, wie Alligator und Morocco — Portemonnaies ganz Leder gefüttert—einige mit großen Ecken — Sterling Silber und oxidirt — ebenſo eine große Partie von Kartentäſchchen und Muſik-Rollen—Waaren, die gegenwärtig bis zu 75c markirt ſind — alle müſſen gehen in einem mächtigen Aſſortiment—Auswahl 39c

Futterſtoffe-Räumung.

Main Floor.

Organdie Futter — Seiden finiſhed — einfache Farben — ausgezeichnete Qualität — Gras Cloth—für Futter oder Skirting — tan, grau oder weiß . . . . Leinen Scrim — für Zwiſchenfutter—naturfarbig, weiß oder ſchwarz — Auswahl von obigem, per Yard . . . 3c

Schwarzer Moire Velour — neue Muſter, ein ausgezeichneter Stoff für Röcke — Roman Skirting, ſchwarzer Grund mit ſchönen fancy Streifen — Sortirte Futterſtoffe, farbig, verſchiedene angebrochene Partien, gehen zum halben Preiſe — Auswahl von obigen, per Yard 12½c

Gürtel-Räumung.

Main Floor.

Spezielle Offerte für 21c—Echte Morocco-, Cowhide- und Glanzleder-Gürtel, m. Harneß- oder bedeckten Schnallen—hübſch gefüttert u. geſteppt—in all den populären Farben und Breiten—ſpezielle Werthe zu einem mächtigen Räumungs-Verkaufs-Preis 21c

Taſchentücher.

Haupt Floor.

Radikale Aufräumungs - Verkaufspreiſe.

Taſchentücher einfach weiße und fancy bordirte, hohlgeſäumte u. geſäumt—Aufräumungs-Verkaufs-Preis nur 5c

Einfach weiße und fancy bordirte Taſchentücher für Damen und Herren, werth bis zu 20c, Auswahl . . 10c

Einfach weiße Taſchentücher für Damen und Herren, hohlgeſäumt u. geſäumt, wth. 35c, Auswahl . . 15c

Extra große weiße leinene Männer-Taſchentücher, ſehr feine Qualität, wth. 50c und 75c, Auswahl . . . 25c

Poſitive Seiden-Räumung.

Haupt Floor.

Dieſes Lager iſt auf jeden Fall zu groß— muß auf die Hälfte reduzirt werden — wir haben die Preiſe ſo gemacht, daß alle Käufer erſtaunt ſein werden — verlockende Offerten, welche große Verkäufe hervorrufen werden. Werdet Ihr einer der glücklichen Käufer ſein?

Partie 1—Beſteht aus den folgenden vielverlangten Seidenſtoffen—einige zu 50c am Dollar; andere zu 33⅓c am Dollar; 22- bis 24-zöll. bedruckte Seidenſtoffe, 22- bis 24-zöll. Pongee Seiden, 20- bis 22-zöll. Liberty Satins, Taffetine Seide in allen Farben, einfache Surah und Grosgrain Seide, einfache Satin und Moire Seide, fancy Plaid und karrirte Seide, Novelty geſtreifte und brokadirte Seide, werden morgen verſchleudert ohne Rückſicht auf die Koſten oder früheren Verkaufspreis — per Yard 25c

Partie 2—Ein großes Aſſortment von theuren Stoffen, in Partien, mit denen wir überladen ſind und ſie zu räumen wünſchen — ſchwarzer Liberty Satin — ganzſeiden; ſchwarze Surah-Seide — double Warp; ſchwarze Faille Françaiſe — ganzſeiden; ſchwarzer Satin Ducheſſe — ganzſeiden; Taffetaſeide — große Auswahl von Farben; bedruckte Seide — navy, blau und weiß; corded Seide — Shirtwaiſt Muſter; fancy Seide, in verſchiedenen Sorten — alle geräumt zu einem ſehr ſchnellen Verkaufspreis — Auswahl, p. Yd. 39c

Handtücher-Räumung.

Main Floor.

18x36zöll. double-twiſted Two-Ply Garn abſorbent ungebleichte türkiſche Badehandtücher — in Bezug auf Größe u. Qualität ſchwer unter 10c zu erhalten; Räumungs-Verkaufspreis iſt, das Stück 6c

Türkiſche Handtücher — ſpezieller Räumungs-Verkauf einer Partie von hochgebleichten „Snow-Flake" eng gewebten 3-Ply Garn Handtüchern — Größe 22x52 Zoll—eine ungewöhnliche Größe u. Qualität, gehen in dieſem Räumungsverkauf per Stück zu . . 19c

Leinen Handtücher — Surplus Partie von fein geknüpften befranſten ganzleinenen großen Satin Damaſt und extra feinen und ſchwer gewebten geſäumten leinenen Huck Handtüchern — werth 17c — werden geräumt, das Stück zu . . . 12c

Halstrachten-Räumung.

Hauptfloor.

Waſch - Blonde Ties — beſetzt mit Point de Paris - Spitzen und Einſätzen— ſowie farbige Liberty - Seide Ties, die für 50c bis zu 75c verkauft wurden — Räumungs-Verkaufspreis 25c

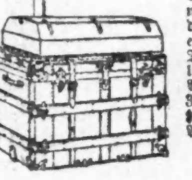
Seidene String Ties — ungefähr 78 neue Muſter ſoeben erhalten, in niedlichen, hübſchen Plaids in Checks und Streifen — helle oder dunkle Farben — 10c und 12½c Ties — das Stück 5c

Pt. de Venice Lace Jabots — weiß oder butterfarbig — dieſelben wurden gemacht, um für 75c verkauft zu werden — Räumungs-Verkaufspreis, das Stück . 15c

Für Reiſende.

3. Floor.

Stark gemachter ſquare Top-Koffer — wie Abbildung—mit Canvas überzogen—Gobelin blauer Finiſh— Stahl-Trimmings—Meſſing Victoria-Schloß — Hartholz-Slats auf dem Deckel und anderen Theilen—Leinen finiſhed bedecktes Tray und extra Kleider-Tray und 2 Sohlleder-Riemen — Ausw. von 32-, 34-, 36zöll.—wt. $6.25 bis $6.75—Auswahl 4.45



Dampfer -Koffer extra ſtark gemacht — mit ſchwerem Canvas überzogen — gutes Schloß — Stahl-Trimming — Tray mit bedeckter Hut-Abtheilung — beachtet die Herabſetzungen:

30-Zoll.	32-Zoll.	34-Zoll.	36-Zoll.
2.85	3.10	3.35	3.60

Vollſtändiges Lager von Cowhide ledernen Suit-Caſes für Männer—Meſſing-Schloß und Catches geſteppte Griffe—Stahl-Frame—m. holländiſchem Leinen gefüttert—olivenfarbig—Auswahl von 22- und 24zölligen—$7.00 werth 4.85

Vollſtändiges Lager von Grain ledernen Club-Bags — Oxford Facon — Mauve Farbe — mit Meſſing-Schloß und -Catches — ſtarker Griff — mit Leder gefüttert und überzogenes Frame:

15-Zoll.	16-Zoll.	18-Zoll.
3.25	3.50	4.00

Dreß Suit Caſes für Männer — mit Denim überzogen — braun und blau — Meſſing-Schloß und Catches— ſtarke Griffe, Leinen gefüttert —Leder-Ecken Tips — 24 Zoll lang — wth. $1.75 . . . 1.35

Teleſcope Caſes — Canvas überzogen — Leinen gefüttert — Leder-Ecken Tips und zwei Leder-Riemen, — ſtark gemacht —22 Zoll lang—werth 75c 52c

Fenſter-Rouleaux.

4. Floor.

Ausgezeichnete Qualität Opaque Fenſter-Rouleaux — auf gute Hartshorn Spring Rollers aufgezogen — Größe 36x7 Fuß — eine Auswahl von Farben — wird gute Dienſte thun — werth 30c — Räumungs-Verkaufs-Preis 19c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So".
Studebaker.—„Mikado".
Grand Opera House.—„Arizona".
Dearborn.—„Yellow Roses" und „Three Hats".
Hopkins.—„Capt. Swift".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Der Marquis de Gallifet.

Der neue französische Kriegsminister Marquis de Gallifet ist in Wirklichkeit ein flotter Reitersmann, der die Gefahr wittert und sucht; ein Lebemann, der die Frauenherzen im Fluge zu erobern pflegte; ein Soldat, der nur mit Bedauern die Uniform auszog, als er die militärische Altersgrenze erreichte. In den achtziger Jahren galt er für die verschwiegene Hoffnung der Revanche; sein lebensgroßes Bildniß im Salon des Industriepalastes erregte Aufsehen, machte für ihn sympathische Propaganda; beim Anblick seines trotz des weißen Haares noch jugendfrischen Gesichtes, seiner blitzenden Augen und seiner schlanken Gestalt konnte man sich eines unwillkürlichen Wohlwollens nicht erwehren. Obgleich der Sohn eines Aristokraten, diente er doch von der Pike auf; sein Vater war ein abgesagter Feind der Orleanisten und sträubte sich gegen seinen Eintritt in die Kriegsschule von Saint-Cyr. Erst als Ludwig Philipp gefallen, gab er seine Einwilligung, aber der Sohn, der unterdessen die Baccalaureatsprüfung bestanden, verschmähte die Schule und meldete sich bei den Husaren als Gemeiner, ward erst 1853 Unteroffizier und zog dann in den Krimkrieg. Dort erwarb er sich den Ruf eines kecken Draufgängers, erhielt den Orden der Ehrenlegion, pflegte aber daneben, wie die Chronik erzählt, unter den außerordentlichsten Umständen der Minne, trotzte sogar dem Feuer der Russen, um das Stelldichein mit einer Schönen nicht zu verfehlen. Die Minne soll ihm, wie das Soldatenglück, zeitlebens treu geblieben sein. 1857 wurde er Leutnant und ging nach Afrika, wo es niemals an kriegerischer Beschäftigung fehlte. Napoleon stellte ihn 1860 als Rittmeister in seinen persönlichen Dienst, gestattete ihm aber später, an dem mexikanischen Feldzug theilzunehmen; er wurde dort schwer verwundet und mußte sich zeitweilig nach Frankreich zurückschaffen lassen.

Daß er an Stelle des Bauchfells eine silberne Platte besitze, die ihm die Eingeweide zusammenhalte, gehörte lange zur Kriegslegende, gleich den Mordgeschichten, die sich die Jäger erzählen. Indessen etwas Wahres ist daran; er trägt eine silberne Platte; scherzt sogar darüber, wenn das Silber im Preise fällt, und meint: „Was werden meine Gläubiger dazu sagen!" Als wahrer Soldat der Fortuna besitzt er eben auch Gläubiger. Was er selbst darüber erzählt, ist für den Mann charakteristisch. „Wir waren," so sagt er, „gut im Zuge; da platzt eine Bombe; ich stürze nieder. Meiner Wenigkeit wegen halten die Kameraden nicht an; sie setzten ihren Angriff fort. Als ich zu mir kam, hingen meine Eingeweide heraus. Indessen, was war zu machen? Auf der Jagd, wenn ein Hund von einem Eber aufgeschlitzt wird, lassen wir ihn nicht im Stiche, sondern füllen ihm die Eingeweide wieder ein, drücken die Wundränder zusammen, nähen zu und wieder los damit. Ich selbst richtete mich zunächst auf. Als ich auf den Knien war, sammelte ich meine Kaldaunen (tripes) in meinem Képi; dann stand ich auf, und humpelte so gut es ging nach dem Feldlazareth". Die Fortsetzung dieser anscheinenden Münchhausiade erzählte er bei einer anderen Gelegenheit: „Nach meiner Heilung versandte man mich zu völliger Wiederherstellung nach Frankreich. Ich sage „versandte", denn man hatte einen Ballen in mir zu versenden. Um die inneren Organe, die ich glücklicherweise auf dem Schlachtfeld aufgerafft, zusammenzuhalten, mußte man meinen Körper in einen Lederüberzug einnähen, denn im Lazarethkasten gab's keine orthopädischen Apparate. Man verurtheilte dadurch meine Schenkel zur Unthätigkeit und untersagte mir jede Bewegung der Arme. In diesem Aufzuge ward ich nach meiner Ausschiffung in Frankreich nach Vichy geschafft. Eines Tages bemerkte der Kaiser, der damals seine alljährliche Kur in der Badeanstalt durchmachte, ein seltsames Ding auf einer Bank. Er drehte sich zu Herrn Rouher, der ihn begleitete, um und fragte: „Was ist denn das?" — „Das", antwortete Rouher, „ist Gallifet". — „Dieser Sack da?" — „Jawohl". — „In der That" — so fuhr Gallifet fort — „das war ich; man hat mich auf die Bank in den schönen Sonnenschein gelegt, wenigstens hatte ich, trotz meines Krüppelaussehens, dabei die Befriedigung, dem Herrscher verkündigen zu können, daß ich ihm die dem Feinde abgenommenen Flaggen überbrächte. Eigentlich allerdings schnitt ich auf; ich war außerstande, sie ihm zu überbringen; denn ich lag einfach auf der Reise neben ihnen".

Nach seiner Wiederherstellung wurde Galliffet zum Offizier der Ehrenlegion ernannt, erbat sich aber als besondere Vergünstigung, wieder nach Mexiko abreisen zu können, und diese Vergünstigung ward ihm gewährt.

Er reiste also ab, gewappnet mit einer Silberplatte, die ihm als künstliches Bauchfell diente und ihm seitdem ohne Dienstunterbrechung ermöglichte, die den Divisionsgenerälen gesetzte Altersgrenze zu erreichen. Mit dieser Silberplatte leitete er seinen Angriff bei Sedan und befand sich an der Spitze aller Kavalleriemanöver seit 1871. Nach dem deutsch-französischen Kriege hatte er seine übersprudelnde Lebenskraft auf das Garnisonsleben und den Manöverdienst zu beschränken; die Erschießung der Kommunards war seine blutige Waffenthat. Wenn Alles wahr ist, was uns Camille Pelletan über diese Leistung erzählt, so wäre allerdings der Schluß unabweisbar, daß er mit einer übertriebenen Grausamkeit und einem nicht zu entschuldigenden Zynismus vorgegangen. Er selbst hat aber niemals darüber die mindeste Reue an den Tag gelegt, rieth vielmehr später Gambetta, entschieden von der Amnestie der geflüchteten und desertirten Kommunards ab, weil sie grade in dem Augenblick, da die Preußen den Franzosen den Fuß auf den Nacken setzten, unbekümmert um das Wohl des Vaterlandes den Bürgerkrieg begonnen. Er stand eben, gleich Thiers selbst, unter dem Eindruck der von den Kommunards in Flammen gesetzten Stadt; er rächte an ihnen zugleich die ermordeten Geiseln. Gambetta, der dem General sehr zugethan war, befolgte bekanntlich seinen Rath nicht, sondern setzte eine vollständige Amnestie durch für Alle, die an jenem Bürgerkriege theilgenommen; und, wie zu erwarten war, haben Letztere, nach der Heimath zurückgekehrt, Gallifet nie verziehen, nennen seinen Namen alljährlich mit Flüchen und Verwünschungen, wenn sie nach der blutigen Mauer des Père Lachaise pilgern, weil er Niemanden, weder Greise, noch Frauen und Kinder, geschont habe. Aehnliche Grausamkeiten werden ihm in Mexiko nachgesagt: er soll dort Soldaten, halbnackt bis an den Gürtel, im glühendsten Sonnenbrande an Pfähle haben anbinden lassen, bis sie am Hitzschlage starben. Indessen, hier wie dort fehlen alle Beweise für diese zwecklosen Uebergriffe. Er selbst zuckt, wie gesagt, darüber mitleidig die Achseln; er hat im höhern Dienste gehandelt.

Doppelsinnig. — Er: Morgen verlassen wir Ostende und gehen nach Hause. — Sie: Aber Männchen, wenn du keine Zeit mehr hast, so lasse mich doch allein hier! — Er: Ach nein — dazu bist du mir doch — zu theuer!

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Desplaines Str., 197 F. südl. von 119. Str., 25×123½, H. Johnson u. A. durch M. in C. an die First Swedish Building and Loan Association, $3350.
48. Str., 89 F. westl. von Kenwood Ave., 20×60, John W. Snyder u. A. durch M. in C. an H. B. Borland, $5250.
Irving Park Ave., 86 F. östl. von Pine Grove Ave., 50×95, Lillie C. Wilson an Johann M. Krause, $5000.
Humboldt Boul., 42½ F. westl. von N. Mozart Str., 37½×139, George A. Seaverns an Anna F. Hayward, $1875.
45. Str., Südwestecke Wood Str., 120×102, J. Banek an Jacob Banek, $1995.
Princeton Ave., 165 F. nördl. von 29. Pl., 48×125, R. G. Shimnin an G. P. Almquist, $2850.
W. 13. Pl., 250 F. westl. von Jefferson Str., 25×100, J. Wolfson u. A. durch M. in C. an A. Tempel, $3200.
Balleck Court, 216 F. nördl. von 18. Str., 25 F. bis zur Alley, Anna Denk an James Pitlik, $1000.
Dasselbe Grundstück, James Pitlik an Frank Fiel, $1200.
Lawndale Ave., 150 F. südl. von 19. Str., 50×125, James Butler an R. M. Davis, $2000.
Ashland Ave., 154 F. südl. von Polk Str., 37½×150, A. C. Ketcham u. A. durch M. in C. an Thomas R. Lyon, $17,100.
Whipple Str., 213 F. nördl. von Jackson Str., 24×125, C. Baillargeon an H. F. Binder, $1975.
Fillmore Str., 125 F. östl. von Albany Ave., 75×124, und anderes Grundeigenthum, Isidor Baumgartl an David H. Carden, $9125.
Colorado Ave., 50 F. östl. von S. 41. Ct., 125×125, und anderes Grundeigenthum, C. A. Wheeler an John McNaught, $6000.
Ohio Str., Nordwestecke Hoyne Ave., 71×123, J. R. Brown u. A. durch M. in C. an C. W. Grandy, $4865.
Western Ave., Nordwestecke Erie Str., 72.7×125, Carl O. Olson an Alma M. Olson, $1.
Foster Ave., 446 F. westl. von Wright Str., 25×125, Derselbe an Dieselbe, $1.
Hoyne Ave., 175 F. nördl. von Lawrence Ave., 26×123, Derselbe an Dieselbe, $1.
Halsted Str., Nordwestecke Bradley Pl., 150×120, Derselbe an Dieselbe, $1.
Halsted Str., 122½ F. südl. von Addison Str., 25×122, Carl O. Olson an Alma M. Olson, $1.
Western Ave., 250 F. nördl. von Noble Str., 102 F. bis zur Alley, Derselbe an Dieselbe, $1.
Wellington Ave., 99 F. westl. von Dayton Str., 33×264, Derselbe an Dieselbe, $1.
N. 48. Ct., 466 F. südl. von Armitage Ave., 25×125, Derselbe an Dieselbe, $1.
Newton Str., 212 F. nördl. von Iowa Str., 24×125, M. Cudmore an J. Wotey, $1115.
Mozart Str., 76 F. nördl. von Augusta Str., 25×125, C. Sherden an J. F. Peterson, $2000.
N. 40. Ave., 213 F. südl. von North Ave., 24×124½, H. F. Mueller an M. Weick, $1600.
Hermitage Ave., 162 F. nördl. von Wabansia Ave., 46×122, Peter Maloney an C. Henz u. A., $3000.
Rhine Str., 188 F. östl. von Oakley Ave., 72×100, M. C. Delfosse an William J. Moore, $2400.
Argyle Str., 328 F. östl. von Southport Ave., 30×144, M. Evert an J. W. Hopkins, $2350.
Pratt Ave., 105 F. östl. von Lincoln Str., 50×125, N. W. Tracy an Charles Evans, $4150.
Bosworth Ave., 74 F. nördl. von Roscoe Str., 25×123.8, E. B. Sheldon an Mary E. Dempsey, $3000.
S. Clark Str., 298 F. nördl. von 116. Str., 100×126½, E. J. Walton an F. Wiersema, $1225.
N. 40. Ave., 101 F. südl. von Iowa Str., 50×124, A. R. Elmer an Mary Lynott, $1400.
Lowe Ave., Südostecke 64. Str., 50×100, G. A. McCollum an Gus J. Reinhold, $5500.
Peoria Str., Südostecke 67. Str., 129×125, Mary Kelly an Alexander Fader $5000.
50. Pl., 299 F. östl. von Peoria Str., 25×125, A. George Mackie an Marie Kelly, $4000.
28. Str., 200 F. östl. von Butler Str., 25×124.9, J. Tonzen an M. Tonzen, $1000.
Turner Ave., 225 F. südl. von W. 21. Str., 25×125, A. Dubach an William T. Lukey, $1000.
Congreß Str., 126 F. östl. von 45. Ct., 25×125, W. H. Stewart an Mary J. Brokaw, $3000.
Ada Str., 40 F. nördl. von Washington Str., 20×101, Sophia L. Jenks und Gatte an Anne K. Smith, $5000.
Sheridan Drive, Südostecke Eastwood Ave., 65×128.8, Barney Kelley an Ellen B. Wallace, $7400.
Grundstücke 4128 und 4830 Calumet Ave., 36×130, Andrew Dubach an David Sattler, $18,000.
Honore Str., 200 F. südl. von 37. Str., 25×120, J. Klinger an W. H. Tatge, $1000.
Dasselbe Grundstück, W. H. Tatge an J. Klinger, $1000.
Lake Str., 75 F. östl. von Clarkson Ct., 25×1220, George Keßlar an W. C. Fluke, $1700.
Maplewood Ave., 25 F. südl. von Franklin Str., 25×125, J. F. Powell an C. T. Laybee, $1400.
W. 19. Str., 192 F. östl. von Wood Str., 24×125, C. De B. Duncan u. A. an A. H. Kinkaid, $1200.
Hoyne Ave., 98 F. südl. von North Ave., 48×150, Philip Rosenberg an John C. Burmeister, $7000.
Lake Str., 136.8 F. östl. von State Str., 45½×140, George C. Fry, Isaac H. Fry und William E. Fry, als Trustees für den Nachlaß von Conrad J. Fry, an Amelia R. King, Francis King und Cyrus Bentley, Trustees für den Nachlaß von Hy. W. King, $100,000.
Desplaines Str., 105 F. nördl. von 121. Str., 37½×123, American T. & S. Bank an William W. Burnett, $3500.
Ashland Ave., 249 F. südl. von Grace Str., 25×124½, Catherine M. Worrell an Harriet A. Kennedy, $4000.
Wilson Ave., 382 F. östl. von Sheridan Dr., 200 F. bis zur Alley, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von Michael J. Schaack an Edward M. Schaack, $9350.
Congreß Str., Südostecke S. 41. Ave., 100×124.7, Mary J. Brocaw und Gatte an William H. Stewart, $3000.
Gladys Ave., 124 F. westl. von Washtenaw Ave., 24×105, William F. Reed an Hattie Zeimer, $8000.
W. 22. Str., 193 F. östl. von Leavitt Str., 24×125, John F. Dorman und Frau an George Sykes, $9000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frank Koettling, 2st. Brick-Werkstätte, 833 Winchester Ave., $13,000.
Sam. Low, 2st. Brick-Store, 148 West Randolph Str., $10,000.
New Hampshire Savings Bank, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 399—401 Jackson Boul., $20,000.
Stadt Chicago, 1st. Brick-Gebäude für R. A. Waller elektrisches Licht, Wentworth Ave., nahe 64. Str., $15,000.
Lizzie Franke, 2st. Brickhaus, 7715 Emerald Ave., $2400.
Bladurn, vier 3st. Brickhäuser, 1527—33 Kenmore Ave., $28,000.
Hans J. Madsen, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 158 Molden Str., $6000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustav A. Bahrans, Emelia Reinhart, 35, 35.
Frank Fabich, Eva Kaszczyna, 21, 18.
Frank J. Toomey, Nancy E. Johnson, 26, 25.
Jay W. Ellithorpe, Emma Palm, 26, 22.
George W. Leehy, jr., Minnie R. Branstetter, 32, 28.
George Willy, Lena Bonadurer, 30, 20.
William E. Isbester, Daisy L. Stafford, 29, 23.
Lars Larsen, Dora Henricksen, 38, 22.
George May, Laura Richardson, 27, 24.
Charles Eldredge, Minnie Evans, 21, 18.
Jakub Vancura, Emma Houdek, 25, 25.
Harry E. Alcorn, Amber L. Coles, 23, 19.
Max Eichholz, Maria C. Kistner, 33, 26.
Edward McDaniel, Katharine Pancoast, 23, 22.
James O'Connell, Margaret Donahue, 28, 22.
Vincent Fondament, Anna O. Markowski, 35, 36.
Jurgis Surwilas, Barbara Budwitati, 26, 25.
Charles Kuhfal, Louise Horn, 25, 20.
William O. Ranson, Leila M. Cameron, 39, 25.
Oscar Hendrickson, Rosie Sykora, 25, 18.
Cornelius L. Ray, Elizabeth R. Rose, 31, 30.
A. George Mackie, Edith M. McAllister, 26, 21.
Louis Peuschlein, Minnie Van Dyke, 22, 19.
Walter L. Crook, Elizabeth Christie, 31, 23.
Frank Moynan, Georgie A. Edwards, 30, 25.
Thomas McCooey, Josie Leo, 26, 19.
George W. Schorn, Ida M. Marien, 29, 22.
Fred F. Doepp, Gertrude D. Brennemen, 32, 24.
Richard B. Whittley, Hulda Hillstrum, 37, 28.
Patrick Gallagher, Mary Hanrahan, 21, 20.
Richard T. Carroll, Ida Kemmet, 33, 27.
Charles E. Moore, Nellie E. McGraw, 38, 35.
Harry E. Blair, Ada M. Orme, 26, 19.
George P. Heinz, Maggie F. Ginty, 21, 18.
Harry Call, Josie Stewart, 31, 32.
Richard Berge, Ida Carlson, 24, 21.
Richard Fehrmann, Katharine Simon, 23, 22.
Peter Peterson, Pauline Paulsen, 32, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Burbaum, Julia K., 30 J., 3337 Wabash Ave.
Carlsen, Gunda, 29 J., 432 Grand Ave.
Halme, Augusta, 20 J., 200 Belmont Ave.
Herschmann, Morris, 21 J., 180 Arlington Pl.
Koenigsmark, Thomas, 78 J., 638 Center Ave.
Lietzow, Hermann, 8 J., 42 Nelson Str.
Rumstig, Christian, 62 J., 739 Lincoln Ave.
Wagner, John, 69 J., 839 34. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Juli 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 11—15½c; Creamery 13½c—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—8½c das Pfd.; andere Sorten 7½—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—8c das Pfd.; Hühner 9—9½c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½—13c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00; Aepfel, neue, $2.00—$3.00 per Faß. — Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln. — Alte, 20 — 27½c per Bushel; neue Kartoffeln 55—60c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 40—50c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 75c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 50—75c per Dtzd.; Sellerie 50—75c per Kiste; Spinat 15—30c per Bushel; Gurken 15—20c per Dutzend; Spargel, Illinois, 30—50c per Dutzend Bündchen; Salat 20—30c per Kiste; grüne Erbsen 40—55c per Bushel; Gelbe Rüben, neue, 50c per Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72½c—74c; Nr. 3, rother, 71½—72c; Nr. 2, harter, 71½—72c; Nr. 3, harter, 68—70c. — Sommerweizen: Nr. 2, 72—72½c; Nr. 2, harter, 70—71c; Nr. 3, 70½—72c; Nr. 4, 65—68c. — Mais, Nr. 2, 33¾—34c. — Hafer, Nr. 2, 25½—27½c. — Roggen, Nr. 2, 56—59c. — Gerste 38—40c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.75—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.110—$5.25; Mastschweine $3.85—$4.17½; Schafe $4.40—$5.25.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 234 Fifth Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein junger Bäcker, stetige Arbeit. 477 West 12. Str. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. Lohn $14 per Woche und dauernde Stellung. 167 31. Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 167 31. Str. mido

Verlangt: Porter. 46 LaSalle Str.

Verlangt: 2 Collectors; Männer vorgezogen, welche im Haus zu Haus Kolportiren Erfahrung haben, Lohn $2 per Tag für drei Tage Arbeit, Rest der Woche auf Kommission; wir wollen energische Leute. Vorzusprechen im Laden 273 92. Str., Chicago, zwischen 1 und 2 Uhr Nachm. misa

Verlangt: Gute, starke Arbeiter; solche die schon in Brick oder Tile Yards gearbeitet haben vorgezogen. Lohn $1.50 den Tag und stetige Arbeit. Pioneer Fire Proof Construction Co., Ottawa, Jll. mdofrsa

Verlangt: Ein junger Mann mit guter Schulbildung zur gründlichen Erlernung eines guten Geschäftes. Wm. Gartner & Co., 152 E. 56. Str.

Verlangt: Ein Bartender; lediger, mit Referenzen. F. Weber, 1318 W. 12. Str.

Verlangt: Holzschnitzer und Lehrling an Wood Working Maschinen. 862 Allport Str., zwischen 21. und 22. Str., ein Block westlich von Center Ave.

Verlangt: Guter Farmarbeiter. Muß Kühe melken können. 8446 Sangamon Str. midofr

Verlangt: Ein guter, lediger Bartender. Stetige Arbeit. 3710 S. Halsted Str., George Schaller.

Verlangt: Nähte-Presser an Cloaks. Lohn $7. — 45 Tell Place.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 693 Dickson Straße.

Verlangt: Ein nüchterner älterer Mann zur Aushilfe im Saloon und außerhalb. C. Nissen, Lombard Hotel, Lombard, Jll. misa

Verlangt: 3. Hand an Brot. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 601 Wells Str.

Verlangt: Junge von 17 Jahren für Saloon-Arbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Cakes. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, 2. Hand an Brot. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: 3 Männer für Farmarbeit. 181 W. Lake Str. mido

Verlangt: Sofort, ein Schuhmacher. Beständige Arbeit. 275 W. Wolf Str.

Verlangt: Ein guter Porter und ein flinker Geschirrwascher. 176 S. Calrk Str., Basement.

Verlangt: Schuhmacher, Handnäher an Babies-Turns. Fargo & Phelps, 66 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Geschirrwaschen. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Farmhände, Porter und Geschirrwascher. Free Employment Agency, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, der an Brot und Biscuits arbeiten kann. 227 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, ein junger, selbstständiger Cakebäcker. 277 Sheffield Ave., Sedgwick Str. Car.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 170 Cleveland Ave. Vorzusprechen zwischen 9 und 11 Donnerstag.

Verlangt: Mann, um Pickets auf Eisen zu setzen. Nachzufragen: Shoemaker, 211 Van Buren Str., Donnerstag, um 9 Uhr Morgens. Reilly.

Verlangt: Guter Wagen-Blacksmith. Muß gut am Feuer schaffen. 4710 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 5145 Carpenter Str. mido

Verlangt: Eine gute dritte Hand Cakebäcker. Guter Lohn und stetige Arbeit. 3655 Halsted Str. mido

Verlangt: Carriage Treiber. 4829 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon und allgemeine Hausarbeit. 30 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker und ein Junge. 683 W. Division Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes zu helfen. Lohn $6, Kost und Logis. 2165 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 2859 Union Ave. dimi

Verlangt: Ein Bäcker an Brot. 1219 W. 63. Str. dimido

Verlangt: Starker Junge, an Brot zu helfen. 995 West 19. Str. dimi

Verlangt: Grocery-Clerk. 360 W. Clybourn Place, Ecke Robey Str. dimi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75; und Farmarbeiter. Freie Fahrt. Roß Agency, 23 Market Str. 10jl,1w

Verlangt: Zwei Treiber; ledig. 6211 Centre Ave., Englewood, Jll. 6jl1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundware.— American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Grocery-Delivery-Clerk; deutscher vorgezogen. 2383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper. 191 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Waffel-Pedlar, ein Mann oder ein Junge. 2876 Main Str.

Verlangt: Ein Mann um Lunch zu kochen. 59 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Brot-Bäcker als vierte Hand; Lohn $10. 1403 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; muß Erfahrung haben. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Treiber, $30; Cakebäcker. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Eine gute erste Hand an Cakes. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein starker Junge um Nähte an Hosen auszubügeln. 955 W. 21. Place.

Verlangt: Ein Butcher; lediger. 654 Belmont Av.

Verlangt: Ein junger flinker Mann für Hausarbeit. $15, Room und Board. 11 S. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge. 144 Orleans Str.

Verlangt: Ein Bäcker, der an Brod und Cakes arbeiten kann. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, um auf Pferde aufzupassen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger junger Butcher. 1354 35. Straße. mido

Verlangt: Wagenmacher. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mann um in der Küche zu helfen. 288 Dearborn Str., im Basement.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 20 gute Agenten, Männer und Frauen, werden angenommen gegen Wochenlohn. 378 W. 18. Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Wheeler & Wilson Power Maschinen für Röcke und Mäntel. — Dernburg Mfg. Co., 196—200 Market Str., Ecke Quincy. 10jl1w

Verlangt: Junger Mann oder Fräulein, welches die Menzenhauer Guitar-Zither spielen und stimmen kann. Gute Bezahlung. Zu erfragen 298 Milwaukee Ave. smdimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Steamfitter und Feuermann sucht Stelle. Adr.: J 360, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Haus-Porter; derselbe versteht Küchenarbeit. Godeck, 194 W. 18. Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger, selbstständiger, guter Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot, Wiener Rolls, Biscuits und dergleichen in kleiner Bäckerei oder Restaurant. Adr.: M. 147 Abendpost. mido

Gesucht: Ein guter Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht Stellung. Zu erfragen 307 5. Ave., bei Rudolf Hauschild.

Gesucht: Fleißiger und dauernder Tabakstripper sucht stetige Arbeit. K. O., 394 Abendpost.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. John Mondik, 11 Rose Str. dimi

Gesucht: Ein guter Mann sucht Stelle als Watchman. Spricht deutsch, englisch, holländisch und belgisch. 1420 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen an Damen-Röcken. 521 W. North Ave., oben.

Verlangt: Maschinenmädchen. 161 Hastings Str., nahe 14. und Laflin Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, erfahrene oder solche ohne Erfahrung, an Hemden, Ueberhosen (Overalls) und Jackets. Stetige Arbeit. 16 Ewing Place, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Taschenmacher und Knöpfe-Annäher an Röcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäckerstore. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. A. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: 10 Mädchen an Shopröcken, kleine und große. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, im Bäcker-Store zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Storemädchen in der Bäckerei, ungefähr 22 Jahre alt. Muß Erfahrung haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen und Westen zu nähen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str. und 632 N. Loomis Str. 11jl1w

Verlangt: 5 Maschinenmädchen. $8 bis $10 die Woche. 193 Seminary Ave., nahe Webster Ave. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen für Papierschachtel-Arbeit und Glue-Maschinen. J. N. Sefton Mfg. Co., 241—47 S. Jefferson Str. mo—sa

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen und Finishers an Cloaks. 710 Racine Ave. midimi

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau ohne Kinder, für einen älteren deutschen Mann in bescheidenen Verhältnissen den Haushalt zu führen. Adr.: P. 320 Abendpost.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, sofort. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4808 N. Clark Str., Rogers Park, im Schuh-Store.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hauswirthschaft; kleine Familie. 1111 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht. $4 die Woche. Gute Behandlung. 241 Hampdon Court, 2. Floor.

Verlangt: Gute Köchin für Short Orders und in Cafe. 365 E. Chicago Ave., Ecke Rush Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 428 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Restaurant. 973 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Restaurant. 388 E. North Ave. mdo

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, $5, Familie von 3. 847 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, Kinder. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 239 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das willens ist, mit Familie für kurze Zeit auf's Land zu gehen. 803 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 879 N. Leavitt Str., Seitenthür.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted und Cornelia.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Referenzen. — 426 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 165 West 18. Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen, in Boardinghaus zu arbeiten. 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 343 W. Harrison Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eingewandertes vorgezogen. 3721 Honore Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 280 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn.— 195 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als Stütze der Frau. Muß waschen und scheuern können. Kleine Familie. Guter Lohn. 956 Adams Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen. 132 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 633 Washington Boulevard. dimido

Verlangt: Ein Kindermädchen bei einem Baby. — 1955 Deming Place, nahe N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und auf ein Kind zu achten. 143 31. Str. dim

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Keine Wäsche. Saloon. 522 N. Park Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave. mdmi

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Zur Beachtung!— In Gust. Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 497 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vier in Familie. Vorzusprechen Nr. 35 Howe Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7 Crilly Court, ein Block westlich von Eugenie und Wells Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 662 Sheffield Ave.

Verlangt: Frau als Haushälterin, wo die Frau ins Geschäft geht. 2 Kinder in der Familie. 955 W. 21. Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3735 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. Nachzufragen 687, 48. Place, 3. Flat, zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, muß deutsch und englisch sprechen. 474 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine ältere Frau in der Küche und bei der Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen 369 S. Canal Str. mido

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort: 2 gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1859 W. Madison Str., Garfield Park.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für ein Baby. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 6238 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch eingewandertes angenommen. Adr. oder anzufragen bei Mrs. Abbott, 4621 Woodlawn Ave., Ecke 46. Str.

Verlangt: Frau zum Aufwarten in möblirtem Zimmer-Haus. Kann hierfür schön möblirtes Zimmer erhalten. Adr. 109 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Frauen zum Geschirrwaschen für Restaurant. 571 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsche Waschfrau, außer dem Haus zu waschen. 4039 State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4037 Wabash Ave. mido

Verlangt: Ein Kindermädchen. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 451 Ost 41. Str.

Verlangt: Sofort, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. Millinery Store, 1253 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str. mido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; guter Lohn. 2110 Clarendon Ave., 2. Flat. (N. Halsted Str. und Sheridan Road.)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. Nachzufragen 687 48. Place, 3. Flat, zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 683 W. Division Str. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4545 Wentworth Ave. dmi

Verlangt: Eine ordentliche Haushälterin mittleren Alters, Odd Fellows oder Freimaurers-Wittwe mit 1 oder 2 Kindern vorgezogen, von einem Manne ohne Kinder. Adr.: Gustav Roef, Maschinist, 2040 Stillwell Str., Lafayette, Indiana. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit.— 36—38 N. State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 586 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann. 66 Canalport Ave. dimido

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Hausarbeit, sowie Mädchen an Power-Nähmaschinen. 581 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie, eines das zu Hause schläft, vorgezogen. 373 N. Hoyne Ave., 1. Fl. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiges erfahrenes Kindermädchen, welches der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, um bei der Pflege zweier Kinder behilflich zu sein. Um schriftliche Antwort nebst Photographie wird ersucht. Adr.: 3112 Highland Boulevard, Milwaukee, Wis. dimido

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. $4 bis $5. 479 N. Clark Str. Runge. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 1920 Surf Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 2932 Princeton Ave.

Gesucht: Eine arme Wittwe sucht Beschäftigung im Nähen aller Art; hat beste Empfehlungen. 810 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Arbeit im Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 238 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine gute Masseuse wünscht noch einige Patienten für Massage-Behandlung, in und außer dem Hause. Mrs. Herkler, 369 Garfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus. 31 Concord Place. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutes Arbeitspferd und Kohlenwagen. Nachzufragen 109 W. Madison Str., Basement.

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen, astrkes Buggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Kaffee-Wagen, $25. 13 Maud Ave.

Zu verkaufen: Hübsch gezeichnete Bernhardiner Puppies, $5. — 338 Ada Str., nahe W. Chicago Av.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. nj15,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine schöne Haus-Orgel und Tuch für Herren-Anzug. Adr. 810 Milwaukee Ave.

Nur $30 für ein feines Rosewood Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 8jl1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast neuer Barber-Pool, billig. 209 Garfield Avenue.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agl1j

A. Goodrich, Rechtsanwalt, 124 Dearborn Str.; 30jährige Erfahrung. Betrieb legal und vertraulich; Zweigoffices in anderen Staaten. Rath frei. 11jl,1j,tgl&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fb1j&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3novlj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäcker, aufgepaßt! Alteetablirte Bäckerei, Südseite; Tageseinnahme $45—$50; alles Storetrade; gute Brotpreise; Preis $1600. Keine Agenten. Adr.: M 128, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore. Zu erfragen: 225 Ost North Ave.

$250 kaufen die beste Laundry-Route. Verdienst $75 per Monat. Lorenz, Zimmer 13, 84 Washington St.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Guter alter Eck-Saloon, 4 Eingänge, mit Businеßlunch. Kommt und überzeugt Euch, billig, wegen Krankheit. 109 West Madison Str.

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route. 613 W. 14. Str.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft. Adr.: G. 539 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Bestgehender Eck-Saloon mit 14 möblirten Zimmern. Lizens bezahlt. Billig, wenn sofort genommen. 84 Washington Str., Zimmer 13, Rudolf Lechner.

Zu verkaufen: Eine in der besten Lage der Stadt sich befindliche 15 Kannen Milchroute, billig, wenn sofort genommen. 84 Washington Str., Zimmer 13, Rudolf Lechner.

Zu verkaufen: Bekannter Eck-Saloon, Südseite, großer Waarenvorrath, Hälfte Baar. Nehme Chicago Eigenthum in Tausch.—Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Südseite, gutgehendes Geschäft, billiger Miethskontrakt, Hälfte Baar.— Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 167 Hastings Str. 12jl,1w

$150 kaufen bestgelegenen Zigarren-, Tabak-, Candy- und Schulwaarenstore, billig für das Doppelte, theilweise an Abzahlung. Gegenüber großer Schule. Großer Vorrath, feine Einrichtung. Billige Miethe mit Wohnung. 137 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Saloon im Herzen der Stadt. $1000 Baar nöthig und Bürgschaft für 3 Jahre Lease. Ausgezeichnet für Bier und Lunchplatz. Adr. P. 100 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit 7 möblirten Zimmern, wegen Uneinigkeit der Partner. Guter Platz für den richtigen Mann. Adr. G. 540 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store. 442 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutgehendes Schneidergeschäft, billig. 1790 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Wünsche 4 bis 5 Kannen Milchgeschäft zu kaufen. Nordseite. J. Wild, 583 Orleans Str.

Zu verkaufen: $600; kleiner Schuhstore; $15—$26 wöchentlich Reparaturen, $13 Miethe mit Wohnung. Nehme auch Baustellen in Tausch. Näheres im Shushop, 664 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 8 Kannen Milch-Route. 144 E. Fullerton Ave. mmifr

Zu verkaufen: Billig (kleine Anzahlung), Bäckerei, Store-Trade, beste Lage Nordseite. Klein, 22, 163 Randolph Str. dmido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. Nur Store-Trade. 2928 Lyman Str. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $500 um sich mit mir an einem Geschäft zu betheiligen; guter Gewinnst; beste Referenzen gegeben und verlangt. Offerten G 554, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zweites Flat in 430 Cleveland Ave., erstes Haus südlich von Center Str. Schöne Wohnung, bestehend aus acht hellen Zimmern und Badezimmer, mit Waschküche im Basement. Miethe billig. Der Flat ist zur Zeit noch bewohnt. Nachzufragen daselbst. bw

Zu vermiethen: 3 Wohnungen, passend für kleine Familien, billig. 380 Noble Str., nahe Chicago Ave. momisa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes schönes Zimmer für ein oder zwei. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Board und Wohnung, von einem anständigen jungen Mädchen, in jüdischer Familie, nahe North Ave. und Lincoln Park. Adr. G. H. 45 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 oder 4 Zimmer oder Cottage, 2 Erwachsene und ein Kind. Nordseite, östlich von der Eisenbahn. Gebt Preis an. Billig. L. E. F., 1038 Mariana Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damenkleider, Küchengeräthe und Sonstiges, billig. 591 N. Clark Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein neuer Küchenofen, billig, wegen Abreise. 825 Milwaukee Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. jul11,1mt,tgl&son

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun,1m

Die Hochzeit von Miß Lillian Hansen mit Herrn George Remus wurde am Montag, den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Hause der Brauteltern, Mr. und Mrs. H. A. Hansen, 38 Evergreen Ave., gefeiert. Der Trauakt wurde durch Rev. C. Thorgensen vollzogen und mehrere Angehörige waren anwesend. Mr. und Mrs. Remus werden sich auf einen Ausflug durch Michigan begeben und werden nach dem 1. August ihre Freunde, 579 North Hoyne, empfangen.

Josef Grünberg, geb. zu Ibbenbüren i. W., wird ersucht, seine Adresse wichtiger Mittheilung halber einzuschicken. Adr.: M. 149 Abendpost.

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 26jn,2m

Mrs. Margareth wohnt South 4832 Ashland Ave. 12jn,1m

Patente besorgt. — Hunsberger, Patentanwalt. — 161 LaSalle Str. — Billige Raten. 7jl2w

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 23jun,1m

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, kinderlos, Ende der Dreißiger, hat Grundeigenthum und Baarvermögen, ansehnliche Person, ehrbaren Charakters, wünscht, des Alleinseins müde, sich wieder zu verheirathen. Männer in sicherer Lebensstellung und ohne Untugenden, erfahren Näheres mündlich oder schriftlich durch G. Kuehl, Herausgeber der deutsch-amerikanischen Heirathszeitung, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, kein Laden. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten. Streng reell und diskret. Referenzen zur Verfügung.

Heirathsgesuch: Ein Wittmann, 39 Jahre, alt, sucht die Bekanntschaft einer friedliebenden Dame, behufs Heirath. Nur aufrichtig Meinende sollten sich melden. Näheres brieflich oder mündlich bei Joseph Ranftl, 1195 Turner Ave.

Heirathsgesuch: Wittwer, 45 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe, wegen baldiger Verheirathung. Briefe mit richtige Adr. unter J. 365 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutsch-Amerikaner, 28 Jahre alt, schlank und von netter Erscheinung, ist Maschinist und Farmbesitzer, wünscht mit einem häuslichen deutschen Mädchen bekannt zu werden, um sich zu verehelichen. Bewerberin kann sich vertrauensvoll wenden an die Agentur Goetzendorff, 429 N. Clark Str. Sprechstunden bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 6 Uhr. — Diskretion zugesichert.

Heirathsgesuch. Mann, Mitte der 30er, von mittler Größe, hat etwas Vermögen, in guter Stellung mit freier Wohnung, wünscht mit einem intelligenten Mädchen oder jungen Wittwe im Alter von 23—35 Jahren bekannt zu werden zwecks Heirath. Adresse: J 368, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein lediger Mann, 35 Jahre alt, im Besitze eines gangbaren Geschäftes und sonst in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer netten und achtbaren Dame zu machen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath. Diskretion zugesichert und verlangt. Adr. G 545 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen. Farmen. Farmen.
Eigenthum muß verkauft werden. 20 schöne Frucht- und Getreide-Farmen von 1 bis 80 acker, schöne Gebäude, zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum, oder zu verkaufen auf Abzahlung, nach Wunsch. Seht sie Euch an! Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str.

Zu verkaufen: 3 Acker in McHenry, Jll., geeignet für Hühnerzucht.—Wehrheim, 1019 Wellington Ave.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Grundeigenthum an Milwaukee Av., nahe Jefferson, 2 Häuser und 3 Acker Land, zu einem Bargain; muß wegen Krankheit verkauft werden. Nachzufragen bei Louis J. Mackowitsch, 885 N. Lincoln Str., Chicago.

Nordseite.

Halb verschenkt! Eine gute Geschäfts-Ecke an North Ave., 3 Stores und 3 Lotten, $3000 Baar. — P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str. 11jl,1w,&son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, 50 Fuß Ecke in Lake View, mit Fleischergeschäft, jetziger Butcher muß krankheitshalber aufgeben. Eigenthümer 18 — 88 LaSalle Str.

Südwest-Seite.

Zu verkaufen oder gegen eine Farm zu vertauschen: 2 Lotten mit Haus, 2 Wohnungen, eine bringt $7, die andere $5 monatliche Miethe. In guter Gegend Chicagos. Sehr billig. Wm. Morscheck, 1543 S. 40. Court. dimi

Vorstädte.

Zu verkaufen: 50 Lotten, zwei Block vom Depot, Illinois Central Suburban Train, nahe achtzehn Fabriken. Auch 10 Zimmer Haus und 5 Acker. Adr. J. 372 Abendpost. mdimi

Washington Heights Grundeigenthum gekauft, verkauft und vertauscht. Clement Schutz, 9928 Winston Ave., Chicago. jun24,28,jl1,5,8,12,15,19

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap1j

Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $[illegible] auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Wir bieten hiermit dem Publikum einige unübertreffliche erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum zum Verkaufe an:

Summe:	Zeit:	Interessen:	Sicherheit:
$2800	3 Jahre	6%	$5800
$2300	3 Jahre	6%	$5000
$2000	4 Jahre	6%	$4500
$1400	4 Jahre	6%	$2900
$1300	4 Jahre	6%	$2800
$ 400	8 Jahre	7%	$2500

Wir sind gerne bereit, nähere Auskunft persönlich oder schriftlich zu geben.—Abstrakte vom Obigen stehen interessirten Personen zur Untersuchung zur Verfügung. — Richard A. Koch & Co., deutsche Hypotheken-Bankiers, New York Life Gebäude, Zimmer 814, 8. Flur, N. O. Ecke LaSalle und Monroe Straße. 11jl,1w,tgl&son

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Klasse Grundeigenthum. 948 Armitage Ave.

Privatgelder zu verleihen zu 4, 5 und 6 Prozent. P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 609. 11jl,1w,tgl&son

Geld zu 4 Prozent in beliebigen Summen. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jnlj

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mo*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Musik-Unterricht im Piano-, Violin-, Zither- und Mandolinspiel in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche für 50 Cts. Instrumente unentgeltlich geliehen. 7jl,2w,tgl&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,eow

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle, $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 19jn1m

Krebs.—Wirkliche und sichere Heilung. Buch kostenfrei verschickt. — Dr. Braden, 147 Dearborn Str., Chicago. 12jl,1w,tgl&son

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Die erste Woche frei!

Und frei bedeutet absolut, unwiderruflich, ohne Bezahlung oder Zahlungs-Verpflichtung.

Dies ist einfach die Methode welche die Doktoren Copeland und McLaughlin anwenden um ihre Praxis und ihre Behandlungsweise den deutschen Bewohnern Chicagos bekannt zu machen.

Die Doktoren Copeland und McLaughlin offeriren Jedermann die Behandlung der ersten Woche absolut kostenfrei.

Dies ist einfach eine Einladung für alle unserer Leser die Office des Copeland Institut aufzusuchen, und die Pflege und Aufmerksamkeit dieser Aerzte zu erhalten und alle Arznei und Behandlung für die Zeit von einer Woche ohne Bezahlung oder Zahlungs-Verpflichtung direkt oder indirekt.

Die Doktoren Copeland und McLaughlin meinen genau, was diese Einladung ausdrückt. Sie denken, daß es nur recht und billig ist, daß die Leute erfahren, welche Art Aerzte es sind, die sie zum Besuche einladen. Zu erfahren, welche Behandlung ihrer wartet ohne irgend welche Unkosten, und zu dem Zwecke wird diese Offerte gemacht.

Es bedeutet, das für alle Kranken, alle Leidenden und Heimgesuchten. Es ist auf keine Krankheits-Klasse beschränkt. Es wendet sich an Dich, ganz gleich, welches Dein Leiden oder Deine Krankheit ist. Es bedeutet, daß Du Dich an das Copeland Institute wenden kannst. Daß Du nichts zu bezahlen brauchst bis Du eine Woche in der Behandlung dieser Aerzte gewesen bist, ihre Medizin und Sorgfalt erhalten hast, und daß nach dieser Zeit, falls Du glaubst daß eine Fortsetzung der Behandlung nöthig ist und Du die Behandlung fortzusetzen wünschest, Du nur die gewöhnlichen niedrigen Gebühren zu bezahlen brauchst.

Dies ist klar, nicht wahr? Da gibt es kein Mißverständniß. **Es wird positiv und absolut kein Geld angenommen, bis Ihr die Aerzte, die Methoden, die Medizin eine Woche versucht habt;** und nach der Zeit, wenn Ihr zu zahlen wünscht, so könnt Ihr es thun, oder wenn Ihr aufzuhören wünscht, so steht es Euch frei, ohne irgend welche Verpflichtung, direkt oder indirekt.

Dies ist, was die Doktoren Copeland und McLaughlin unter Medizin und Behandlung für eine Woche frei verstehen. Sie meinen absolut frei, ohne irgend welchen Hinterhalt oder Reserve. Frei für Alle. Frei für alle Krankheiten. Frei für Euch, falls Ihr diese Ankündigung mitbringt.

Copeland Medical Institute,
210 STATE STR.
W. H. COPELAND, M. D.,
E. F. MACLAUGHLIN, M. D.,
konsultirende Aerzte.

Sprechstunden—9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; 7—9 Abends.
Sonntags—10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Vollmondzauber.

Roman von **Ossip Schubin.**

(Fortsetzung.)

Annie las: „Mit Gina Ginori. Oder hast Du noch nichts von der Verlobung gehört? Freilich, öffentlich ist noch nichts, und wenn ich die Franziska frag' ,so antwortet sie ausweichend, die jungen Leute verkehrten gern miteinander, aber von einer Verlobung könne wahrlich nicht die Rede sein. Na, wenn ein bildhübscher junger Mann, wie Dein Sohn Zdenko, Tag für Tag ein Haus besucht, in dem sich ein junges Mädchen befindet, das sich lebhaft für ihn interessirt, da weiß man, wie viel es geschlagen hat.

Du weißt, die Zells haben Zdibitz gemiethet, und das liegt nur eine Stunde von Breznitz entfernt; daher die Bekanntschaft Deines Sohne mit der Ginori, die bei ihrer Tante Zell den Sommer verbringt.

„Vor den Manövern steckte er alle Tage, die Gott gab, in Zdibitz oder wenigstens dreimal die Woche. Trotzdem war etwas Bestimmtes aus meiner Freundin Franziska nicht herauszubekommen, immer nur dasselbe: ‚Was dir einfällt, — Verlobung, — Unsinn, — als ob von einer Verlobung die Rede sein könnte bei dem angegriffenen Gesundheitszustand der Gina', und so weiter.

„Es war zum Kaminhinausfahren. Ich kann diese sogenannten diskreten Leute nicht ausstehen — macht mich nervös, die Geheimnißkrämerei. In so einem Fall theilt mir eine gute Freundin die Thatsache einfach mit und fordert von mir, dieselbe nicht weiter zu erzählen. Aber mir so etwas geheimhalten! Und was sie von dem angegriffenen Gesundheitszustand der Gina sagt, ist auch nicht stichhaltig. Zdenko hat dem Mädel den Kopf verdreht, ehe sie krank war, das hab' ich mitangesehen, und er hat kein Recht, sie nachträglich im Stich zu lassen, c'est mon opinion. Aber, wie gesagt, ich bin mir nicht klar über die Sache, und so wende ich mich an Dich mit der Frage: Ist Dein Sohn mit der Gina verlobt oder nicht?

„Im übrigen, liebe Resi, hab' ich Dir nicht viel zu erzählen . . ."

„Ist nicht weiter interessant," bemerkte, den Brief aus der Hand ihrer Nichte nehmend, die Gräfin. „Aber was sagt ihr denn zu der Neuigkeit?"

„Hm! Es ist ja gar keine Neuigkeit, es ist ja nur eine Frage," murmelte unzufrieden der alte Graf.

„Eine Frage? Ich bin überzeugt, daß Zdenko thatsächlich verlobt ist."

„Und ich bin überzeugt, daß er sich wieder einmal verbandelt hat und nicht aus und ein kann," brummte der alte Herr.

„Das ist auch möglich," erklärte die Gräfin, „aber ich finde es an der Zeit, daß Zdenko endlich einmal gezwungen wird, sich zu entschließen, sonst heirathet er sein Lebtag nie. Die Ginori ist ja alles, was wir wünschen könnten: gute Familie, schöne Person und sehr vermögend. Was willst denn du noch? Du hast es mir selber hundertmal erklärt, daß Zdenko nur reich heirathen darf."

„Na ja, na ja," erwiderte übellaunig der Graf, „eine reiche Braut hab' ich ihm gewünscht, aber nicht so eine verrückte Ausländerin, sondern ein nettes, frisches, österreichisches Mädel, das wir unter uns haben aufwachsen sehen, etwas, zu dem man Vertrauen hegen kann, das dem Buben eine gemüthliche Zukunft verspricht. Was wissen wir von dieser Ginori?"

„Du hast doch genug von den Ginoris gehört; wie die Klara voriges Frühjahr aus Rom kam, sprach sie von nichts anderm."

„Und was erzählte sie?" rief der Graf scharf. „Daß die ältere Schwester alt und garstig ist und die andre jung und schön, aber aus der älteren werde niemand klug und die jüngere habe Raupen im Kopf. Sie war, wenn ich nicht irre, ein ganzes Jahr in Paris, um sich von Charcot behandeln zu lassen. Wenn dir das besonderes Vertrauen einflößt, so gratulier' ich dir zu deiner vertrauensseligen Natur."

„Ach was, sie war ein wenig hysterisch, das gibt sich in der Ehe," erklärte die Gräfin.

„Selbst nach dem, was deine neugierige Freundin Rosin' dir schreibt, steht es schlecht um ihre Gesundheit," wendete hartnäckig der alte Graf ein.

„Etwas Vorübergehendes," replizirte die Gräfin. „Bildschön muß sie sein," murmelte sie hierauf wie zu sich selbst, „eine Schwiegertochter, mit der man Staat machen könnte. Die ältere Schwester dürfte kaum mehr heirathen; man müßte zusehen, daß sie nicht unter den Einfluß der Geistlichkeit geräth. Hm! hm! Jedenfalls werde ich trachten, mich zu orientiren. Wo ist denn Annie?"

Aber Annie war verschwunden. Die Gräfin verfügte sich in das Schloß zurück, um ihren Schlachtplan genau zu überlegen.

Kurze Zeit darauf trat Annie von neuem auf die Terrasse. Sie brachte dem alten Herrn sein Gabelfrühstück. Das that sie immer selbst. Sie stellte den leichten Imbiß, ein paar Sandwiches und ein Glas Wein, auf den kleinen Tisch aus Korbgeflecht, der sich neben dem Krankensessel des alten Herrn befand, und auf den er seine Zeitungen gelegt hatte. Er blickte sie aufmerksam an — sie sah gerade so frisch und hübsch aus wie früher, nur mit etwas Feuchtem um die Augen, was ihrem Blick eine besondere Weichheit verlieh.

„Soll ich dir die Zeitung vorlesen, Onkel?" fragte sie, nach derselben greifend.

„Ja, Schwarzblattl." Er nickte. Sie begann zu lesen wie alle Tage. Gewöhnlich unterbrach er sie gerade mitten im Leitartikel mit lauten Lamentationen über die österreichischen Zustände, die ihm nämlich nie recht waren, mochten die Konservativen oder die Liberalen, die Tschechen oder die Deutschen am Ruder sein. Heute schimpfte er nicht; dieser Umstand bewies, daß er gar nicht zuhörte.

Annie merkte das wohl, aber sie las weiter. Sie merkte auch, daß er sie öfter als sonst und mit ganz besonderer Zärtlichkeit betrachtete. Vielleicht errieth sie, was in ihm vorging.

Die Frage in betreff der reichen Braut, mit der Zdenko sich durchaus verloben mußte, war zum erstenmal in einer konkreten Form an ihn herangetreten. Er kam sich kaum zum Bewußtsein, daß er dieselbe früher ganz akademisch behandelt, daß er sich eigentlich zur Schwiegertochter nie etwas andres als ein Mädchen gewünscht hatte, das genau so aussehen sollte wie Annie — Annie mit einer Million in der Tasche.

Wie er seinem Buben ein solches Glück gegönnt hätte! Herrliche Visionen von in der Vergangenheit versunkenen Glanzepochen zogen durch seine alte, müde Seele. Er hörte Hifthörner schmettern, hörte lustiges Pferdegetrappel, sah die Jäger in rothen Röcken heimkehren, erhitzt und kothbespritzt von einer Parforcejagd. Er sah die Lichtfluth, die bewillkommnend aus allen Fenstern des Schlosses den Heimkehrenden durch die Dämmerung entgegenstrahlte, und dann später die schönen Frauen, von Diamanten funkelnd, in hellen Gewändern, mit lächelnden Lippen und freundlichen Worten die Jäger begrüßend, in den Salons, in denen man sich vor dem späten Jagddiner versammelte, die leise Tafelmusik, der Duft von Trüffeln, der die Speisen durchwehte, die höflich gedämpfte Konversation, in der zwischen witzig und flüchtig erzählten Jagdabenteuern die anerkennenden Worte für die Jagdgeber regneten, der Toast einer sehr hohen Persönlichkeit, die neidischen Gesichter der Nachbarn, alles tauchte wieder vor ihm auf.

Und plötzlich versank das alles, alles. Er sah eine Dorfstraße vor sich im duftigen Zwielicht eines Frühlingsabends und auf der Schwelle eines zu beiden Seiten von Obstbäumen umblühten Bauernhauses ein junges Weib mit einem schönen, gesunden Kind auf dem Arm. Das Weib streckte spähend den Kopf vor. Ein junger Mann kam auf die Hütte zu, ein schöner Bursch, dem die Lebenslust aus dem Auge leuchtete durch den Schleier der Dämmerung.

„Kommst du endlich?" Wie der Schlag einer Amsel klang die Stimme des Weibes, dann ein lustiger Ausruf, ein Sprung, und er hielt Weib und Kind in seinen Armen.

Der Graf Swoyschin war für gewöhnlich nicht sentimental dem Volk gegenüber. Aber damals hatte er, von der Jagd heimkehrend, sich doch in den Schatten gedrückt, um die drei nicht zu stören.

Warum fiel ihm die kleine Szene ein? Warum war er sich plötzlich klar darüber geworden, daß aller Glanz der Erde nicht den Kuß werth war, den die zwei im duftigen Frühlingszwielicht miteinander getauscht hatten?

Unten im Park schauerten die Bäume, die gelben Blätter fielen in das Gras.

Der alte Mann sagte sich, daß es nicht mehr lange dauern würde, und der Winter legte seine kalte Hand um sie. Aber wenigstens hatten sie den Sommer gekannt, in ihren Zweigen hatten die Vögel gesungen, ihre Blätter hatten unter den Liebkosungen linder Winde geschauert, sich an den Strahlen der Sonne gefreut. Aber . . .

Was sollte so ein armer Baum, wenn er nicht im Frühling geblüht, im Sommer Früchte getragen, wenn er, in den Tod hinüberfröstelnd, nicht ein letztes Mal sich an der Erinnerung des Sonnenscheins freuen durfte, der ihn einmal durchwärmt!

* * *

Die 32er Dragoner waren aus dem Manöver zurückgekehrt, und Zdenko hatte seine Liebeszwangsarbeit in Zdibitz von neuem aufgenommen. In dem Gesundheitszustand seiner Braut war neuerdings ein Rückschritt eingetreten. Sie sah hohläugig und bleich aus, hustete und war stark abgemagert. Der Ausbruch elementarer Leidenschaft, mit dem sie den Bräutigam begrüßte, wäre rührend für ihn gewesen, wenn er sie geliebt hätte; da er sie nicht liebte, wirkte er auf Swoyschin nur erschreckend.

Der Oberst ärgerte sich über den Fortbestand dieser höchst unnatürlichen und widerwärtigen Brautschaft; er redete stundenlang in seinen Adjutanten hinein, um ihn zu bewegen, das Verhältniß zu lösen. Aber ohne Erfolg. Es war, als ob er Steine in einen Brunnen geworfen hätte — Zdenko reagirte nicht einmal.

Endlich, auf das endlose In-ihn-hineindrängen, erwiderte er seinem alten Freunde: „Es ist umsonst, Herr Oberst, ich kann nicht von ihr los. Durch die paar Stunden, die ich am Tag opfere, erkauf ich mir wenigstens die Ruhe meiner Nächte. Ich kann Ihnen nicht schildern, was ich gelitten hab' die letzte Zeit in dem Manöver, nachdem sie den Weg zu mir gefunden hatte. Ach!"

Ein Frost schüttelte ihn, er legte die Hände über die Augen. Der Oberst begann ihn auszuforschen, er gab scheue, widerwillige Antworten.

War sie ihm öfters erschienen?

Ja, jede Nacht.

Das konnte er nicht aushalten, und darum ging er noch immer zu ihr, jeden Tag, dann hatte er in der Nacht Ruhe.

„Ewig wird's ja nicht dauern," setzte er mit einem bösen, stieren Blick hinzu.

Der Oberst schüttelte den Kopf. Er hatte eine Wahrnehmung gemacht, die ihn sehr beunruhigte. So elend sie auch war bei Zdenkos Rückkehr, so rasch besserte sich ihre Gesundheit jetzt. Mit jeder Stunde, die er ihr widmete, blühte sie auf. Man sah es deutlich, wie seine Gegenwart ihre schwindenden Kräfte verjüngte, wie sie sich an dem Leben kräftigte, das sie ihm nahm.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von nervösen oder geheimen Schwächezuständen suchen, können sich vertrauensvoll an Herrn E. Heintzmann in Hoboken, N. J., wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele traurige Erfahrungen mit sogenannten Instituten u. dgl. Auf Rath eines alten Geistlichen wandte er sich an einen erfahrenen deutschen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Heintzman aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrung zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle Diejenigen, welche den ernsten Wunsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Eduard Heintzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben, und werden dieselben dann die gewünschte Auskunft kostenfrei in einfachem Kouvert erhalten. Man berufe sich auf diese Zeitung. 7jl,fmowitz

Sommer-Medizin.

Eine gute Sommer-Medizin ist nöthig gegen Unordnungen des Magens, der Leber und besonders gegen

Unverdaulichkeit, Billiosität, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit,

für welche kein sicheres Heilmittel gefunden werden kann als

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Zur Landesvertheidigung.

In ihrer Befürwortung des in Vorschlag gebrachten Mittellandkanals, welcher quer durch Mitteldeutschland laufend die sämmtlichen deutschen Stromgebiete mit einander verbinden soll, weist die Berl. Voss. Ztg. auch auf die militärische Wichtigkeit eines solchen Kanals hin, indem sie ausführt:

„Wenn ein Krieg ausbricht, kann man die Truppen nicht auf dem Kanal auf den Kriegsschauplatz befördern. Man muß dazu die Eisenbahnen in Anspruch nehmen, das ist sicher. Allein der Kanal kann den Eisenbahnen sehr viel Arbeit abnehmen, die diese in Friedenszeiten leisten müssen und in Kriegszeiten nicht leisten können, und die doch auch in Kriegszeiten geleistet werden muß. Nun liegt es aber auch im Interesse des Heeres, daß die Friedensarbeit geleistet wird; denn mit den Erzeugnissen der Friedensarbeit wird das Heer unterhalten. Der Ausbruch eines Krieges setzt manche friedliche Thätigkeit in Stillstand und ruft dafür andere friedliche Thätigkeiten hervor. Es findet eine Verschiebung in Produktion und Konsumtion, und damit auch im Transport von Roh- und Hilfsstoffen statt, die gesteigerte Anforderungen an Verkehrsmittel und Verkehrswege stellt.

„Die Mobilmachung und der Aufmarsch unserer Heere hat sich sowohl im Jahre 1866 als 1870 in einer Ordnung vollzogen, die bewundernswerth ist, wenn man sie mit den Zuständen vergleicht, die sich bei andern kriegsführenden Staaten gezeigt haben. Das ist ein Verdienst unseres Generalstabes und unserer Eisenbahnverwaltungen, die alles geleistet haben, was sie mit ihren Mitteln leisten konnten. Aber die große Berücksichtigung, die allen Bedürfnissen der Armee zutheil wurde, hatte eine Zurücksetzung aller anderen Bedürfnisse zu Folge. Ein Truppentheil, der von einem Orte zum andern kommandirt wurde, traf pünktlich zur Minute ein. Zweifelhafter war es schon mit den Gegenständen, die zu seiner Ausrüstung gehörten. Die Transporte von Liebesgaben, die doch auch im Interesse der Armee abgefertigt wurden, brauchten schon eine ungewöhnlich lange Zeit, um aus dem Osten des Reichs in den Westen zu gelangen, und der regelmäßige Güterverkehr erlitt Störungen, welche die daran Betheiligten zur Verzweiflung brachten.

„So hoch die gesammte Ordnung unseres militärischen Transportwesens über der französischen stand, so haben uns die Franzosen doch in einem Punkte überrascht und beschämt. Daß eine deutsche Belagerungsarmee zwei Monate nach erfolgter Kriegserklärung vor den Wällen von Paris stehen könne, hatten die Franzosen nimmermehr erwartet, aber daß eine Stadt von mehreren Millionen Einwohnern, nachdem sie von allen Seiten vollständig eingeschlossen war, vier bis fünf Monate würde Wiederstand leisten können, weil sie sich für eine so lange Zeit verproviantirt hatte, das hatten die Deutschen nimmermehr erwartet.

„Die Verproviantirung von Paris muß erfolgt sein zwischen dem Zeitpunkte, wo die Kapitulation von Sedan die Gefahr eines Anmarsches der deutschen Truppen nahe legte, und dem Zeitpunkte, wo die Belagerungstruppen vor der Stadt erschienen, also im Verlauf von drei bis höchstens vier Wochen. Sie hätte nicht durchgeführt werden können, wenn nicht der Seine-Marne-Kanal mit dem an ihn sich anschließenden Netz anderer Kanäle zur Verfügung gestanden hätte, denn Eisenbahnen und Zugpferde waren durch andere Dinge in Anspruch genommen worden.

Als ein Gegenbild hierzu wollen wir anführen, daß im Dezember des Jahres 1870 in einem beträchtlichen Theile Schlesiens eines der nothwendigsten Nahrungsmittel, das Kochsalz, so knapp geworden war, daß sich ernstliche Besorgnisse erhoben, und daß es den Behörden nicht möglich war, neue Vorräthe schleunig genug heranzuschaffen, um zu verhindern, daß sich die Besorgnisse zu einer Art Panik steigerten.

„Für uns bedarf es dieser militärischen Erwägungen nicht, um für den Mittellandkanal einzutreten. Wir wünschen, daß dieser Kanal immer nur friedlichen Zwecken dient, und wir würden für seinen Bau eintreten, auch wenn wir ganz sicher wüßten, daß in diesem Augenblick im Haag der ewige Friede bereitet wird. Wir treten für den Bau dieses Kanals ein, weil wir überzeugt sind, daß unsere wirthschaftliche Entwicklung einer schweren Stockung entgegengehen würde, wenn nicht endlich ein Werk zu Stande kommt, das schon Friedrich der Große, ja schon der Große Kurfürst für unentbehrlich gehalten haben würden, wenn sie ein einiges Deutschland gesehen hätten."

Hübsche Reise nach dem Osten zu niedriger Rate.

Exkursion-Tickets von Chicago nach Richmond, Va., und zurück via Baltimore und Chesapeake Bay-Dampfern zu $20.50. Zum Verkauf den 11., 12. und 13. Juli. Auskunft in der Baltimore & Ohio Ticket-Office, 244 Clark Str., Grand Pacific Hotel-Gebäude, Chicago. 8,10,12jl

Geflügelte Bakterienträger.

Wie früher mitgetheilt, sind die Fliegen immer mehr in den Verdacht gekommen, die Keime von Malaria und verwandten Fieberkrankheiten massenhaft zu verbreiten. Inzwischen aber hat man die Fliegen noch viel schlimmerer Dinge verdächtigt, und die Zahl der Krankheiten, welche durch sie verbreitet werden sollen, schwillt geradezu unheimlich an! Besonders bezeichnend für diese Strömung ist ein neuerlicher Aufsatz im „Nineteenth Century", das Ergebniß vieler diesbezüglichen Beobachtungen und Versuche, deren Genauigkeit freilich noch dahingestellt bleiben muß.

Darnach werden sowohl die erwähnten Krankheiten, wie auch Typhus, Cholera, Pocken und noch manches Andere, darunter auch das ganze Heer der speziell tropischen Krankheiten (mit denen die Amerikaner infolge der vorjährigen außerpolitischen Ereignisse genaue Bekanntschaft gemacht haben, als je zuvor, und noch immer machen) viel häufiger, als die Meisten glauben, durch Fliegen zugeführt, sei es die gewöhnliche Stubenfliege, sei es ihre ganze im Freien lebende Verwandten-Sippschaft! Alle diese Fliegen, groß und klein, gleichviel, ob wir sie zu unsern besonderen Plagegeistern rechnen oder nicht, gleichviel, ob direkt harmlos oder mit Giftstacheln ausgerüstet — die mit der vorliegenden Frage nichts zu thun haben — sollen äußerst wirksame Faktoren bei der Verbreitung der Bakterien einer langen Reihe Krankheiten und Seuchen sein. Es kann Einen da ordentlich vor jeder Fliege ein Gruseln und Schaudern überkommen! Und was soll man mit solchen Geschöpfen jedesmal schnell anfangen, wenn man es vermeiden will, durch Berührung die Gefahr noch größer zu machen?

Vorläufig erscheint die ganze Frage noch als eine vielverwickelte, sowohl für Sachverständige wie für Laien.

Schon längst spricht man von „Infektions-Verbreitung durch die Luft", und es muß zugegeben werden, daß dies ein sehr unbestimmter und unbefriedigender Ausdruck ist. Wenn wir aber anerkennen, daß die Luft auch gar viele lebendige Dinge enthält, und Krankheits-Bakterien immerhin in vielen Fällen, in denen sie sich nicht einzig durch die Bewegung der Luft weiterverbreiten, leicht von gewissen Geschöpfen nach allerlei Richtungen und Entfernungen getragen werden können (wenn auch nicht gerade müssen), so erhält jener Ausdruck weit mehr Fleisch und Blut, und jene Beobachtungen, deren Ende noch lange nicht abzusehen ist, mögen sich als ganz verdienstlich erweisen. Und ganz abgesehen von allen möglichen mit unterlaufenden Uebertreibungen, darf die Wichtigkeit des Gegenstandes nicht unterschätzt werden. Wenn diese Untersuchungen u. A. dazu führen sollten, daß Wohngebäude, und vor Allem Hospitäler, systematisch mit besonderer Rücksicht auf Schutz vor Fliegen gebaut werden, so können sie bedeutenden praktischen Nutzen stiften, zumal die Fliegen ohnedies fast niemals erwünschte Gäste sind!

Es hat übrigens schon früher Einzelne gegeben, welche in dieser Hinsicht in ihrem eigenen Kreis sehr weit gegangen sind, und es mag hier nur an das „fliegensichere" Haus des, noch nicht sehr lange dahingeschiedenen amerikanischen Schöngeistes und tüchtigen Arztes Oliver Wendell Holmes erinnert sein.

LEA & PERRINS' SAUCE
The Original WORCESTERSHIRE
That's it

Beware of Imitations
John Duncan's Sons, Agents, New York

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

— Boshaft. — Sie: Sag', was du willst — ich bleibe dabei, das Weib ist doch die Krone der Schöpfung! — Er: Sonderbar — ich hielt es bisher für einen Herrgottschnitzer!

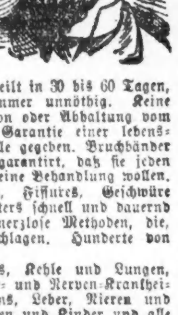
— Das wär ihr lieber. — Ella: Ich kann mich nur darüber wundern, daß sich der Assessor noch nicht erklärt hat, ich bin fest davon überzeugt, daß er dich unaussprechlich liebt. — Paula: Ich selbst, aber aussprechlich wäre mir lieber!

— Selbst im Traume nicht. — Räthin: Herr Leutnant, ich träumte heut' Nacht, Sie hätten sich von Fräulein Wanda einen Korb geholt. — Leutnant: Aeh — gnädige Frau, könnte mir selbst im Schlafe nicht passiren.

$5 per Monat
einschließlich Medizinen

bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten

Kirk Medical Dispensary,



Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für Leute, die keine Behandlung wollen.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die, wie bekannt, niemals fehlschlagen. Hunderte von Zeugnissen.

Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicago's leitenden und erfolgreichsten Sepzialisten. — Konsultation immer frei.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12.

Unsere Süd Chicago Office

ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

State Medical Dispensary.
76 Madison Str.,
nahe State Str., **Chicago, Ill.**

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervösität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.

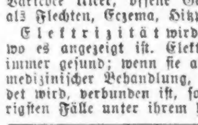
Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

In der Frauenabtheilung werden nach den neuesten Methoden alle diejenigen Leiden der Frauen behandelt, welchen das weibliche Geschlecht blosgestellt ist ,als: Weißer Fluß, Gebärmutterentzündung, Gebärmuttersenkung, Unfruchtbarkeit, Varicoce Ulcer, offene Geschwüre, Hautkrankheiten, als Flechten, Eczema, Hitzpickel u. s. w.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. 1jl



Brüche.

Mein neu erfundnes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 4 Uhr. tgl.son

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglson
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlsa

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur, **Regenerationskur** (Schroth'sche Kur), **Massage, Diätkuren** u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten. (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) **Sommer und Winter geöffnet.** Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11fbmi,jaba

DR. KARL STRUEH.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und **Halsleiden.** Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurrirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** **Klinik: 261 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3.30 Nachm.
	" Boston	5.50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	" New York	7:50 Vorm.
	" Boston	10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm.
	" Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	" New York	7:30 Vorm.
	" Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	" Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	" New York	7:50 Vorm.
	" Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.40 N	*11.15 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.25 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.45 N	ǀ11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport Expreß	......	ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 V
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California†	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited†	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express†	11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation†	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation†	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express†	5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation†	5.30 PM	11.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	[illegible]	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und [illegible]	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	ǀ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	2.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible].45 V / * 6.30 N / * 10.30 N	†10.00 V / * 9.30 V / * 2.3[illegible]
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]

Die Bildung des Weltmarktpreises in Deutschland.

In den letzten Wochen ist Rudolf Meyer, der in Deutschland wohlbekannte und vielgenannte konservative Volkswirthschaftler, in Dessau, wohin er sich zurückgezogen hatte, gestorben. Eine letzte Arbeit von ihm hatte die „Neue Deutsche Rundschau" veröffentlicht. Es ist gleichsam das politische Testament, das er seinen alten Gesinnungsgenossen, den Konservativen und Agrariern, widmet. Dasselbe mündet in den folgenden Betrachtungen aus:

„Früher hatte der europäische Boden das Monopol der Getreideerzeugung für Europa, jetzt gehört Getreide — und auch Vieh — zu den „beliebig vermehrbaren Produkten", dessen Preis durch jene Produktionskosten bestimmt wird, welche in der oben erwähnten vorletzten Kulturzone des Westens eben anfangen, den landesüblichen Unternehmergewinn, jetzt etwa sechs Prozent, abzuwerfen. Immer aber noch, jetzt wie früher, bestimmen irgend wo und irgend welche Produktionskosten den dauernden Weltmarktpreis des Getreides, und nicht die Spekulation, wie die Agrarier sagen. Die Produktion richtet sich nach dem Bedarf, der sich im Preise ausdrückt. Fällt dieser, so schränkt sie sich ein, steigt er, so dehnt sie sich aus.

Von der Elastizität der landwirthschaftlichen Produktion in Nord- und Süd-Amerika macht man sich hier keinen Begriff. In den Ver. Staaten wurden im Jahre 1870 erst 20 Millionen Acres mit Weizen angebaut, und nahm der Anbau bei lohnenden Preisen stetig zu, obschon sie langsam seit 1880 sanken, wo der Quarter in England 44 Schilling kostete, der Acker 12,48 Dollars brachte und der Anbau 38 Millionen betrug. Im Jahre 1884 erreichte der Anbau fast sein Maximum mit 39,4 Millionen Acres, der Quarter kostete 33 Schilling und der Acre aber brachte nur noch 8,38 Dollars. Im Jahre 1885 baute man infolge dessen nur noch 34 Millionen Acres an. Der Preis stieg langsam bis auf 37 Schilling per Quarter im Jahre 1891, der Acre brachte 12,86 Dollars und der Anbau erreichte sein Maximum mit 39,9 Millionen Acres. Der Preis fiel nun stark auf 23 Schilling im Jahre 1894, so daß der Acre nur noch 6,48 Dollars eintrug, und im folgenden Jahre 1895 erreichte der Weizenbau wieder die Minimalzahl des Jahres 1885 mit 34 Millionen Acres. Wieder stieg der Preis auf 30¾ Schilling in 1896 und mit ihm der Weizenanbau im Jahre 1897 fast auf das frühere Maximum von 39,5 Millionen Acres. Die zeitweise Einschränkung der Weizenfläche verminderte die Getreideanbaufläche im Ganzen keineswegs, es wurde in solchen Jahren mehr Hafer und Mais gebaut. Die Anbaufläche für Weizen, Mais und Hafer ist stetig gestiegen, von 130 Millionen Acres in 1884 auf 142 in 1891 und 146 in 1897. Roggen- und Gerstenbau bleiben sich mit ca. zwei respektive drei Millionen Acres fast gleich. Bei dem Preisfall der Jahre 1891—95 gaben die kapitalistisch wirthschaftenden Großfarmer den Weizenbau fast ganz auf, von 1895 an erweiterten die Bauern ihre Weizenkultur wieder. Wir erleben aber jetzt das entgegengesetzte Schauspiel wie von 1891—95, und das nicht nur in den Ver. Staaten.

In der kanadischen Provinz Manitoba waren im Jahre 1887 1,2000,000 Acres mit Weizen angebaut und sind es in diesem Jahre 1,400,002 Acres; fast 18 Prozent mehr in einem Jahre, und im nächsten Jahre soll die Zunahme noch größer werden. Sogar in England folgen auf Sinken resp. steigende Preise rasch Einschränken und Erweitern der Anbauflächen. So waren im Jahre 1892 in Großbritannien 2,103,000 Acres mit Weizen bebaut, die sich bis auf 1,417,000 Acres im Jahre 1895 verminderten und seither wieder bis auf 2,102,000 Acres im Jahre 1898 steigerten. Man sieht, in ein paar Jahren regelt der Preis den Anbau, der wieder auf jenen Normalpreis hinwirkt, den ich bei sechs Prozent im Westen gefunden habe. Wenn das aber der Fall ist, so bleibt der alte Satz, daß die Produktionskosten den Preis reguliren, wahr, und die Theorie der Agrarier, daß für 20—30 Jahre die Spekulation den Preis unter die Produktionskosten drücken könne, ist falsch, und wenn dies wahr ist, so ist für sie von diesem Feldzuge gegen die Börse offenbar wenig zu hoffen.

Unter solchen Umständen ist es gewiß wichtig, zu wissen, welches, in Geld ausgedrückt, der normale Weizenproduktionspreis im Westen Amerikas, dem größten Produktionsgebiet des Exportweizens, ist. Ich habe zu dem Zweck im Jahre 1881 eine elfmonatliche Studienreise als Führer von zwei österreichischen und drei ungarischen Magnaten in den Vereinigten Staaten gemacht und das Resultat im Jahre 1883 in dem Buche „Ursachen der amerikanischen Konkurrenz" publizirt. Darin sage ich Seite 120, daß die Amerikaner (aus den Weststaaten) mit einem lohnenden Gewinn den Bushel Weizen für 1 Dollar jetzt (1883) und für 90 Cents in 5—6 Jahren werden nach England liefern können, das macht rund 30 Shilling für den Quarter oder 141 Mark für die Tonne. Da sich inzwischen die Produktions- und Transportkosten vermindert haben, so wird dieser Minimalpreis, für den man aus dem Westen Nordamerikas liefern kann, jetzt wohl niedriger sein. Sache des landwirthschaftlichen Attachés, den das Reich in Washington hält, was eine sehr nützliche Neuerung ist, wäre es, von Zeit zu Zeit die Veränderung des Minimalpreises festzustellen. Sinkt der Preis darunter, so wird der Anbau eingeschränkt, steigt er, so wird der Anbau vergrößert. Wenn man die oben angegebenen Anbauziffern nun mit den englischen Preisen vergleicht, so sieht man den Normalpreis, bei dem der Anbau stabil bleibt, in den achtziger Jahren zwischen 32 und 35 Schilling liegen. Aber in den neunziger Jahren liegt er augenscheinlich zwischen 23 und 31 Schilling. Während dies in den Druck geht, steht der Quarter auf 26 Schilling in Liverpool und ist in meiner kanadischen Zeitung zu lesen, daß die Farmer zufrieden seien. Sie haben allerdings eine gute Ernte.

Herr Lubin hat also ganz Recht! So lange die Agrarier durch den Preis ihre Lage verbessern wollen, drehen sie sich in einem circulus vitiosus. Gelänge es ihnen z. B., durch Beseitigung des Börsenzwischenhandels den Preis des Getreides zu heben — so würden ein Paar Hunderttausend Farmer 6—8000 englische Meilen westlich von uns ihn wieder hinunter werfen. Dabei kann es natürlich auch keine Ueberproduktion geben, da die Produktion sich, wie gesagt, nach dem Bedarf richtet, der im Preise zum Ausdruck kommt. Man berechnet ja schon im Frühjahr die wahrscheinliche Ernte, und dann kann nach dieser Berechnung der Anbau für das nächste Jahr zum Beispiel in Argentinien vergrößert oder verkleinert werden. Das diesbezügliche für die Welt maßgebende Blatt, die „Mark Lane Expreß", berechnete zum Beispiel in diesem Frühjahr die Ernte aller im Getreidehandelsverkehr stehenden Länder für 1898 auf 273 Millionen Quarters und den Bedarf auf 255 Millionen, so daß verhältnißmäßig geringe Speichervorräthe bleiben würden. Die Septemberberechnung der ungarischen Regierung ist noch ungünstiger.

Das Gesetz der Preisbildung unserer Zeit wird so bleiben: Produktionskosten in der letzten Anbauzone und Transportkosten zum Markt werden den Preis von allem Weizen bestimmen, soweit Handelsfreiheit herrscht. Der Preis wird in London, Le Havre, Amsterdam und Hamburg auch um den Normalpreis pendeln, so lange das Geld dieselbe Kaufkraft behält als jetzt, und der Zinsfuß derselbe bleibt. Steigt dieser, so muß auch der Weizen steigen. Wird der Bimetallismus eingeführt oder erheblich mehr Gold produzirt als jetzt, so werden jene Zahlen auch steigen, aber sowohl in Dakota als in Hamburg. Das Preisgesetz wird dadurch nicht geändert werden. Ich will nun zum Preise anderer Produkte übergehen:

Es ist den Agrariern oft der Rath gegeben worden, zu anderen Betrieben überzugehen, wenn der Getreidebau nicht mehr lohne. Auch diese Frage habe ich in der Kongreßsitzung vom 17. September 1896 in Pest berührt, indem ich sagte: „Wenn auch der Getreidepreis kaum erheblich fallen, vielleicht sogar etwas steigen dürfte, was inzwischen eingetroffen ist, so sind landwirthschaftliche Produkte doch Fungible Waaren, und wenn noch eine rentirt, so werfen sich viele Landwirthe auf ihre Produktion und machen auch diese unrentabel.... Ich fürchte also, die Grundrente wird noch mehr sinken". Zum Beweise hierfür übersetze ich eine Stelle aus einer in Winnipeg, der Hauptstadt des westlichen Canada, erscheinenden Zeitung „Free Preß" vom 28. April 1898: „Der Konflikt zwischen Weizenbau und Milchwirthschaft dauert nun schon einige Jahre, und man muß gestehen: der Weizenbau hat den Vorzug. Wenige werden leugnen, daß die Herstellung von 5 Pfund Butter mehr Arbeit verursacht, als die Produktion von 1 Bushel Weizen, und doch würde in den meisten Gegenden ein Bushel Weizen mehr Geld einbringen, als ein Pfund Butter".

Der letzte Satz ist geradezu kostbar! Ricardo lehrt, Rodbertus wiederholt: „Produkte kosten Arbeit, nichts als Arbeit", und in der letzten Zone, da, wo die Kultur mit der Wildniß kämpft, der Squatter die Prairie aufbricht, da kostet ihn die Produktion von Butter und Weizen wirklich und ganz augenfällig nichts als Arbeit, seine eigene Arbeit, welche in den Bushel Weizen und in das Pfund Butter eingeht und beiden Werth gibt. Je mehr Arbeit der Bauer in sie hineinsteckt, destomehr Werth haben sie für ihn. Hier findet sich auch die richtige Würdigung von Werth und Preis. Der Farmer sagt: „Fünf Pfund Butter kosten mich mehr Arbeit als ein Bushel Weizen, bringen mir aber weniger Geld, der Preis der Butter ist also unterwerthig, und ich werde so lange keine mehr erzeugen, als bis ich durch ihren höher gewordenen Preis meine Butterarbeit so hoch bezahlt erhalte, wie meine Weizenarbeit". — Der Farmer kalkulirt so richtig wie Ricardo. Der Artikel in der „Free Preß" lautet weiter:

„Dieses Frühjahr strengt der Farmer jeden Muskel an, um seine Weizenfläche zu vergrößern.... Wenn man die Kälber saugen läßt, so spart das viel Arbeit, und wenn der Fleischpreis hoch bleibt, mag es eben so vortheilhaft sein als Milchwirthschaft". Dieser hohe Fleischpreis, zu dem sich die Canadier gratuliren, betrug damals 3 Cents das amerikanische Pfund oder 28 Pfennig für weidefette und 33 Markpfennig für im Stalle ganz ausgemästete junge, 2—3jährige Stiere der Shorthornrasse pro Kilo Lebendgewicht in der Hauptstadt Winnipeg. Butter wurde ½ Million Pfund (amerikanische) im Jahre 1897 in 16 westkanadischen Genossenschaftsbuttereien erzeugt und brachte 18 Cents das Pfund oder 17 Markgroschen das Kilo, wobei der Farmer etwa 14 Groschen erhält, da die meist kleinen Buttergenossenschaften noch hohe Unkosten haben von rund 3 bis 6 Groschen das Kilo. Diese Produktionskosten sind so groß, weil die Farmen je eine englische Meile von einander entfernt liegen und meist 3—5 Kühe haben, so daß die Milch 30—50 englische Meilen weit zusammengeholt werden muß. So wie sich das Land dichter bevölkert, werden diese Kosten sinken, bei denen sich das Kilo Milch nur zu 4½ bis 6 Pfennigen verwerthet. Diese Butter brachte damals 19 Groschen das Kilo in London. Canadischer Käse, nachgemachter Chester, kostete in London 8½ Groschen das Kilo, in der Fabrik in Canada 7½ Groschen.

Ich glaube, daß zu diesen Preisen Fleisch, Butter und Käse in friedlichen Zeiten nach England dauernd geliefert werden können. Jetzt sind sie infolge des Krieges, in welchem die Amerikaner etwas weniger liefern, schon höher.

Wenn die nöthigen Einrichtungen in Hamburg existiren sollten, also Getreideelevatoren und Kühlhäuser, so würden solche landwirthschaftliche Produkte dort wahrscheinlich noch sehr lange für die obigen Preise durchschnittlich verkauft werden können. Sache der Gesetzgebung ist es, ob und wie weit sie diese natürlichen Weltmarktpreise durch Zölle erhöhen will. Ich glaube aber, nachgewiesen zu haben, daß die Stapelprodukte der Landwirthschaft wirklich fungible Waaren sind und ihr Preis sich im Gleichgewicht hält. Bringt, wie es die letzten 10 Jahre der Fall war, in der grundrentenfreien Zone die Butter- und Käseproduktion mehr als der Weizenbau, so legt man Futter- und Käsefabriken an. Damals kostete die Butter in London 22 Groschen das Kilo, und jetzt, bei 19 Groschen, geht man schon wieder von der Butterfabrikation zum Getreidebau über. Mit dem Rath, doch etwas Anderes zu produziren, als Getreide, wenn dieses nicht lohne, ist es also bei uns nichts. Im Allgemeinen geschieht längst, was in dieser Beziehung rationell ist. Man hat den Rapsbau fast eingestellt, man hat die Viehzucht mehr entwickelt, aber man erlebt dasselbe, was die Amerikaner erleben, die Wirkung der Fungibilität der Produkte. Es handelt sich nicht um den Getreidepreisfall, sondern um ein Herabgehen des Preises aller landwirthschaftlichen Produkte, und soweit als die Grundrente von den Preisen abhängt, um ein Sinken derselben. Damit muß man offenen Auges rechnen, wenn man die Natur der jetzigen Agrarkrisis verstehen will, welche keine Analogie in der Geschichte von 2000 Jahren hat und einen durchaus weltwirthschaftlichen Charakter trägt.

In dem Vorstehenden wollte ich klar machen, wo sich jetzt und noch lange der Weltmarktpreis bildet und wie er das thut, wodurch er regulirt wird, wovon sein Steigen und Fallen abhängt und wie hoch er zur Zeit ist. Dadurch hoffe ich, den Abgeordneten Material geliefert zu haben, auf Grund dessen sie die Forderungen der Agrarier an die Gesetzgebung beurtheilen und die Letzteren selbst sie überprüfen können, bevor sie dieselben wieder in's Parlament bringen.

Gewiß kann man den Inlandpreis über diesen Weltmarktpreis erhöhen. Das wird aber unsere industrielle Konkurrenzkraft im Kampfe mit Amerikanern, Holländern, Engländern und Schweizern schwächen und eine weniger kräftige Ernährung unserer Volksmassen dauernd aufrecht erhalten, als sie in jenen Ländern stattfindet. Schönhoff sagt, der sächsische Weber lebe so schlecht, wie der englische Weber vor 100 Jahren.

THE BIG STORE'S MILL-END SALE

Der große „Fabrik-Rester"-Verkauf, copyrighted und von Hrn. C. A. Lockhart persönlich geleitet, ist der beste Treffer seit dem Bestehen unseres Geschäfts —alle Rekords des Ladens übertroffen—der Mann vom Osten (obgleich an den Anblick großer Massen eifriger Käufer bei jedem seiner Fabrik-Rester-Verkäufe gewöhnt—ganz gleich in welcher Stadt er sie abhält) ist erstaunt über Chicagos zahllose Tausende. Unsere Eröffnungs-Anzeige erzählte davon, wie Herr Lockhart unsere Clerks und das Chicago Publikum elektrisirte. Jetzt sprechen wir nur die einfache Wahrheit, wenn wir sagen—die Riesenhaftigkeit dieses Verkaufs in Chicago hat ihn hypnotisirt—der Strom von Menschen, als ob ein ganzes Königreich sich in Bewegung setzt, als ob eine große Krisis bevorstehe, gibt dem Mann Lockhart eine eigenartige Stellung in Chicagos Retail-Geschäft. Aber wir sind nicht überrascht. Es wäre wirklich sonderbar, wenn solche Waaren zum ½-Preise sich nicht verkauften. Es würde uns in Erstaunen setzen wenn ein solcher Aufruhr im Schnittwaaren-Geschäft nicht die ganze Bevölkerung auf die Beine bringen würde. Dieser Verkauf dauert Tag für Tag diese ganze Woche.

Abermals erzählt die Macht der Fabrik-Rester-Preise von den größten Werthen in

Glace- und Stoff-Handschuhen.

Bessere Handschuhe als man in irgend einem anderen Laden in den Vereinigten Staaten kaufen kann.

500 Dutzend Glacehandschuhe für Damen, Fabrikantenmuster, in Clasps, Foster Haken und 4-knöpf. Facons, schwarz und alle Farben, werth bis zu $1.50 — Fabrikrester-Preis . . . 47c

Seiden Taffeta Handschuhe für Damen, echt schwarz, 4-knöpfig, Kid Point, Seiden Knopflöcher, regul. Preis 35c — Fabrikresterpreis . . 19c

Seidene Taffeta-Handschuhe für Damen, Sacque Wrists, echt schwarze, weiße und Self Stickerei, jede Größe, immer zu 25c verkauft Fabrikrester-Preis . . . 15c

Reinseidene Mitts für Damen, in den gewöhnlichen u. extra Größen— gemacht mit Glove Daumen, regulärer Preis 25c — Fabrikrester-Preis . . . 15c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Wir geben morgen gerade so gute Bargains wie zu irgend einer Zeit während dieses großen Fabrikrester-Verkaufs.

Damenleibchen — eine Auswahl von einzelnen Sachen in Swiß gerippten und Gauze Leibchen für Damen — in weiß, ecru und creamfarbig — auch rosa und hellblau — es sind wirklich große Werthe, werth von 15c bis 25c per Stück Fabrikrester-Preis, per Stück . . . 10c

Ecru Union Suits für Damen, tiefer Hals, ärmellos und Knielängen, gemacht nach dem Oneita Muster—Fabrikresterpreis, p. Stück . 10c

Damen-Leibchen, in feinem Maco Garn, sowohl weiß als ecru — auch in soft finish creamfarbigem Lisle, mit Seidenspitzen-Einfassung an Hals u. Armen, regul. 35c Qual.—Fabrikrester-Preis, das Stück . 15c

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe — auch full fashioned import. Waaren— auch schwarz mit Rib Top u. hübsch schwarz mit weißen und rothen Polkatupfen—Fabrikrester-Preis, per Paar . . 12½c

Große Fabrik-Rester-Bargains.

Der populäre und Geld ersparende Fabrikrester-Verkauf macht das Geschäft lebhafter wie je vorher — unser Leinen- und Weißwaaren-Departement ist in guter Beschaffenheit, und die größten Fabrikrester-Bargains, die Ihr je gesehen, sind überall vorhanden. Die für morgen angesetzten Preise sind, in Hinsicht auf die Thatsache, daß die Preise für die Waaren stetig höher gehen, die niedrigsten, die je vorher offerirt wurden.

1 Yd. breiter ungebleichter Muslin, werth 6c—Yd. . . . 3c

22zöll. fancy karrirter u. gestreifte Lawns, Dimities, Ducks und Nainsooks, werth bis zu 20c—Yd. . . . 4c

32zöll. feines Sheer Hair Striped und Pin Checked egyptisches Dimity, werth 18c—Yd. . . . 5c

27zöll. extra schwere einfache weiße Web Piques—werth bis zu 50c—Yd. . . . 10c

18zöll. sehr schwere ganzleinene ungebleichte Handtuchstoffe, werth 8c—Yd. . . . 5c

54zöllige gute schwere Table Padding, werth 30c— Yard . . . 15c

61zöll. ganzleinene gebleichte Satin Damasks, werth 50c— Yard . . . 35c

5-8 große feine ganzleinene glatt-finished deutsche Damast Napkins, werth 75c— per Dutzend . . . 45c

27×50 extra schwere befranste oder gesäumte türkische Handtücher— werth 35c . . . 19c

18×36 feine Qualität karrirte leinene Glas-Handtücher—befranst— werth 10c—das Stück . . . 5c

Alles in Waschstoffen zu Fabrik-Rester-Preisen.

Nie zuvor solches Gedränge — nie zuvor solche Werthe in Stapel-Waaren — es war eine wirkliche Festtags-Woche in dem Großen Laden — wir sind stolz darauf — stolz auf unsere Fabrikrester-Verkäufe, da es beweist, daß die Leute unseren Worten Glauben schenken und in Massen kommen, um sich die Bargains zu sichern, die wir für sie zurecht gelegt haben.

Prächtige Qualität figurirte und gestreifte Lawns, in hübschen Schattirungen, passend für Outing Skirts etc. Fabrikrester-Preis . . . 1½c

Fabrikrester von feinen Organdies, die neuesten Frühjahrs-Moden in den neuesten Schattirungen, werth 20c— Fabrikrester-Preis . . . 3c

Fabrikrester-Verkauf von Costella Cloth, die neueste Novität für Sommer Waists und Kleider — prächtige Werthe zu 10½c — Fabrikrester-Preis . . . 7½c

Englische Flannelettes, in netten Mustern und hübschen Entwürfen — aur zu dem Fabrikrester-Preis von . . . 5c

Fancy schwarze figurirte Brilliantines, Stoffe, die von den Fabriken zu dem doppelten unseres Fabrikrester-Preises verkauft wurden . . . 5c

Extra feine karrirte und gestreifte Zephyr Ginghams, passend für Sommer-Kleider — gute 10c-Werthe — Fabrikrester-Preis nur . . . 5c

Gestreifte und figurirte fancy Kleider-Pique, schöne Fabrikate und gute Moden— alle zu unserm niedrigen Fabrikrester-Preis . . . 6c

Yardbreite Kleider-Percale, alle die besten Waaren, in den neuen Mustern, hell und dunkel — Percale, welche leicht 12½c werth sind — Fabrikrester-Preis . . . 7½c

Große Sorte baumwollene Skirt-Muster, sehr schwer, in passenden Schattirungen — jedes einzelne werth 50c — Fabrikrester-Preis . . . 19c

Fabrik-Rester-Bargains in Seidenstoffen.

Um dem Publikum unübertreffliche Bargains zu geben und unseren Fabrikrester-Verkauf zu einer denkwürdigen Gelegenheit zu machen, haben unsere Agenten während der letzten Monate auf allen Märkten Amerikas nach den verlockendsten Bargains Umschau gehalten, die für Geld in großen Quantitäten zu haben waren.

2000 Yards, 1 bis 18 Yards in der Länge, Corded und einfach gestreifte und karrirte Waschseide, die Sorte, für welche Ihr von 29c bis 39c bezahlt habt — Fabrikrester-Verkaufspreis . . . 15c

Schwarze brokadirte Seide, nette Entwürfe, 25 Muster um davon zu wählen, bis zu 22 Yards in einigen Restern, fabrizirt um zu 50c verkauft zu werden — Fabrikrester-Verkaufspreis . . . 27½c

3000 Rester Novelty Corded Seide, brokadirte Taffeta Abendseide, Polka Dot bestickte Seide, Cannelle Satin Streifen Fancy Seide, Double Warp Surah Seid, schwarzer Satin Duchesse und schwarze chinesische Seide, farbige Crystals und 24-zöll. farbige double Warp Surahs — werth bis $1 — Fabrikrester-Verkaufspreis . . . 37½c

Schwarzer Satin Duchesse, schwarzer Swiß Taffeta, brokadirte Gros Grains, Satins und Taffetas, neue Muster, Abendschattirungen, brokadirte Satins und Taffetas, Jacquard Floral Streifen auf farbigem Grunde, zarte Schattirungen; Faille und Satin Duchesse — Fabrikrester von 75c bis $1.25 Seide — Fabrikrester-Verkaufspreis . . . 44c

Mehr und größere Putzwaaren-Werthe in Fabrik-Restern.

Der größte Vorrath zur Auswahl, die hochfeinsten Facons die je offerirt wurden—Fabrik-Rester-Preise, welche dieselben alle in einem Tage verkaufen.

Jeder garnirter Hut auf unseren Ladentischen — gleichviel ob zu $5.00, $10.00 oder bis zu $20.00 per Stück markirt, und viele davon sind es — alle zu einem lächerlichen Fabrikrester-Preis, per Stück $5.00

Feine und schön garnirte Hüte, früherer Preis bis zu $3.75 p. Stück—alle zu dem lächerlichen Fabrikrester-Preis $1.50

Wenn Ihr nächsten Donnerstag kommt und einen Bargain wünscht, so verlangt unsere feinen Split-Straw Sailor zu 50c zu sehen, sie sind 95c per Stück werth . . . 50c

Eine sehr feine Auswahl von importirten Blumen, einschließlich feine Muslin-Rosen, Bluets, Poppies und wünschenswerthe Sommerblumen, werth das Fünffache unseres Fabrikrester-Pr. St. 10c

100 Dutzend assort. Farben Leghorn Hüte, Größen für Damen, Mädchen und Kinder — kauft davon — das Stück nur 5c

Hübsches Assortiment von ungarnirten Hüten für Kinder und junge Mädchen, würden billig sein zu 75c—Fabrik-Rester-Preis 5c

Ausgesuchte Partie von Dreß Hut-Formen für Damen — begehrte Farben [illegible]

100 Dtzd. weißer und schwarzer Sailors—Jumbo Straw Sailors — vergleicht dieselben mit 50c — unser Fabrik-Rester-Preis, jeder 15c

Speziell, nur für Donnerstag — Schwarze oder weiße Mousseline Hüte, ebenso außerordentlich modische Leghorns, korrekt garnirt, welche in der Stadt zu [illegible] — werden zum Fabrik-Rester-Preis $10.00

Unsere halbjährlichen Fabrik-Rester-Verkäufe von

schwarzen, farbigen u. import. waschbaren Kleiderstoffen.

800 Fabrikrester-Längen von 46zöll. ganzwollenen schwarzen Wollstoffen und 46zöll. engl. seidenappretirten Mohairs, die gewöhnl. 75c Stoffe der State Str.—Fabrikrester-Preis 35c

500 Fabrikrester-Längen und Stücke von 38- und 40zöll. Covert Cloths, Tweed Mischungen und Bicycle-Suitings — 39c und 49c Kleiderstoffe—Fabrikrester-Preis 12½c

750 Fabrikrester-Längen, in Stücken von 15 bis 30 Yards — 46zöll. ganzwoll. schottische Suitings, 46zöll. Jacquard Crepons, 50zöll. ganzwoll. feine Mischungen und hochfeine Novelty Suitings — alle würden bis zu 75c die Yard kosten — Fabrikrester-Preis 22½c

500 Fabrikrester-Längen von seidenen und wollenen Jacquards und Mischungen, seidengestreiften Poplins, Jacquard Crepons, Whipcords und hochfeinen Novelties—werth bis $1.00 Yard — Fabrikrester-Preis 33c

1000 Fabrik-Rester, von 20 bis 30 Yards, ganz schwarze spitzengestreifte Grenadines und Lawns, bei der Yard zu 12½c verkauft—Fabrikrester-Preis, Yard nur 5c

1000 Fabrikrester-Längen von feinen importirten Dimities, dunkle und helle, Novelty franz. Lawns, schwarzen effektgearbeiteten hübsch gestreiften Muslins und in hochfeinen Waschstoffen, 20c und 25c Werthe—Fabrikrester-Preis 8c

850 Fabrikrester-Längen britischer Piqués, bestickten Swiß, in fancy Färbungen, fancy karrirte leinene Ginghams, hochfeine franz. Organdies, die gewöhnliche 25c Sorte—Fabrikrester-Preis 11c

1000 Fabrikrester-Längen Koechlin & Baumgartner bester Novelty franz. Satins, alle Farben, dunkle und helle, die reg. 40c Qualität — Fabrikrester-Preis 19c

Tausende von hochfeinen Stoffen zu herabgesetzten Fabrikrester-Preisen.

Fabrik-Rester-Verkauf von Toilet-Seifen.

Das Anzeigen von guten Waaren zu niedrigen Preisen, wie nachstehend, und dieselben dem Publikum in unbeschränkter Quantität zur Verfügung zu stellen, ist der Zweck von diesem großen Fabrik-Rester Seifen-Verkauf. Wir sind gezwungen alle diese Seife innerhalb ein paar Tagen zu verkaufen. Jetzt ist die Zeit um Euer Toilettenzimmer zu füllen. Vergeßt nicht, das Alter ist was gute Seife macht.

Grüne und weiße Olivenöl, Castile, türkische Bade, Theer, Palm, Elderflower, Barber's Bar, und einige feine Bouquet-Seifen, eingewickelt — per Stück 2c

Cold Cream, Glycerine, hochfeine Oatmeal, Elderflower, Honig, braune Windsor und andere Seifen — eingewickelt — per Stück 3c

Milkweed, Veilchen, Rosen und Heliotrope, schön parfümirt — drei Stücke in einer Schachtel — per Schachtel 5c

El Capitan, Savon Rose, White Rose, Glycerine, eingewickelt — drei Stücke in einer Schachtel 9c

Violet, Belle de Paris, eingewickelt — drei Stücke in einer Schachtel — per Schachtel 12c

Craddocks Medicated blaue Seife, besser als irgend eine andere theure medicated Seife im Markte — Schachtel von 3 Stücken 25c

Fabrikrester-Verkauf von

Kleider-Futterstoffen.

Preise, welche die ältesten „Shoppers" in Staunen versetzen.

Farbige Crinolines — Fabrikrester-Stücke, einfach und mit Querstrich, werth [illegible] — Fabrikrester-Preis [illegible]

1000 Fabrikrester-Längen und Stücke von schwarzem Percal, Leinen-Finish, feinste Qualität — Fabrikrester-Preis 3c

Schwarze und farbige Silesias — extra Qualität Fabrikrester — regulär 20c die Yard werth — Fabrikrester-Preis 4c

800 Fabrikrester-Längen und Stücke von 36zöll. fancy gestreiften schwarzen Velour Skirting Taffeta — regulär 20c Qualität — Fabrikrester-Preis 7c

Echtes franz. Haircloth—wurde bis zu 39c die Yard verkauft — Fabrikrester-Preis 14c

Sechs Song „Hits".

„I'm Glad I Met You, Mary", „When the Band Plays in the Park", „A Coontown's Picnic", „A Night in June", „Hello, My Baby", „Dear Old London", Stück . . 15c

Siegel Cooper & Co.

Unsere Fabrik-Rester-Preise für Kleider-Röcke, Shirt-Waists, haben gesiegt.

Korrekte Moden in zuverlässigen Stoffen zu Fabrikrester-Preisen erzwingen sich die Beachtung und gewinnen Anerkennung von den intelligenten und urtheilsfähigen Käufern. Unser Fabrikrester-Verkauf hat uns so viele Kunden zugeführt, daß die anderen Händler in der Stadt eifersüchtig geworden sind. Unser Fabrikrester-Verkauf während dieser Woche offerirt wunderbolle Bargains in den populärsten und modernsten Garments — wie zum Beispiel:

Kleider-Röcke.

Seide, Homespun und waschbare Stoffe.

Ein sehr modisch garnirter Duck Rock in blau, sehr kleidsam, Fabrikrester-Verkauf 48c

Eine Partie von waschbaren Kleider-Röcken, gemacht, werth $2.50 98c

Ein hübsch schneidergemachter reinwollener Homespun Tunic Kleider-Rock, ganz gefüttert—sehr viel größerer Werth $4.75

Wir haben hübsch garnirte schwarze Taffeta Seide Kleider-Röcke, eine Privat-Kleidermacherin könnte dieselben nicht unter $10 machen . $5.50

Eine ausgezeichnete Partie von $25 bis $35 Taffeta Seiden-Röcke — nehmt dieselben zu dem Fabrik-Rester-Preis von . . . $17.50

Schneidergemachte Damen-Anzüge

Wollene, baumwollene und Seidengefütterte schneidergemachte Kleider — Fabrik-Rester-Preise bringen dieselben in den Bereich für Jedermann.

55 einzelne schneidergemachte reinwollene Kleider, Jacket mit Seide gefüttert $4.90

87 einzelne schneidergemachte reinwollene Kleider, Jacket mit Seide gefüttert $6.90

45 Seiden Foulard Kleider — hübsch garnirt . . . $14.90

Bicycle-Anzüge.

Englische Covert Cycling Anzüge, werth $5 . . . $1.50

$6.75 bis $10 Cycling Röcke, strikt schneidergemacht, neue Plaid und karrirte Wollstoffe, getheilt oder Zirkular . . . $2.75

Waschbare Kleider.

$3.50 bis $5 leinene Crash, Denim, weiße Pique Suits, herabgesetzt $1.50

$7.50 bis $10 importirte weiße und farbige Pique, farbige Lawn, leinene und Duck Kleider, hochfein geschneidert, $7.50 und $5.00

Farbige Shirtwaists, gebügelt, aus echtfarbigen Percales, neue Streifen, alle Größen 15c

Weiße Lawn Waists—Fabrikrester—eine Partie gute Qualität weißes Lawn, 2 Reihen Stickerei, Perlmutterknöpfe . . . 48c

Der Waist-Bargain dieser Saison—200 Dutz. neue Yoke Waists verschleudert, gemacht aus farbigem Lawn, weißer Body, hohlgesäumter Lawn Yoke, werth $1.25 . . . 48c

Seidene Waists.

Eine Partie, ganz speziell für diesen Verkauf bestimmt—die passendsten für das heiße Wetter—Auswahl $1.90

Eine große Partie in seidenen Waists, welche die Fabrikanten nicht zum doppelten Preise anfertigen können — wir kauften alle im Lager für diesen Fabrikrester-Verkauf, keine weniger als $6.75 werth, manche werth bis $12 $2.90

Damen-Jackets.

Dieser Fabrikrester-Verkauf zwingt Euch, Euren Früh-Herbst-Jacket jetzt zu kaufen — bedenkt, ein Jacket ist immer wünschenswerth.

250 mit Seide gefütterte Jackets zu . . . $2.90

350 mit Seide gefütterte Jackets zu . . . $5.00

Das Futter bei irgend einem derselben ist das Geld werth.

Eure Auswahl vom ganzen Knaben-Kniehosen-Lager.

Fabrikrester-Verkauf hat die Preise herabgesetzt, die Preise, wofür früher verkauft wurde, kommen nicht in Betracht. Wir können Euch nur einen wunderbar niedrigen Preis anbieten.

Keine Hose wird zurückbehalten, trotzdem die Auswahl von dem enormen Lager [illegible] im Hause —einfache u. feine Sorten —Cheviots, Kassimeres und Tweeds, alle Größen, 3 bis 16 —Hosen, die $1.00, $1.75 u. $2 werth sind, trifft Ihr die Auswahl von dem enormen Lager — zwei Paar an jeden Kunden — per Paar

50c

Siegel Cooper & Co.

Niedrige Exkursionsraten via der Baltimore & Ohio Eisenbahn.

$20.50 für die Rundfahrt nach Richmond, Va., und zurück via Baltimore und Chesapeake Bay-Dampfern.

Die angenehmste und erfrischendste Reise während des warmen Wetters. Tickets zum Verkauf 11., 12. und 13. Juli. Auskunft in der Baltimore u. Ohio-Office, 224 Clark Str., Grand Pacific Hotel-Gebäude. 8,10,12jl

Samuel Zuckerman, Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar,
ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK,
Nordost-Ecke Clark und Randolph Str.
Rath und Auskunft aller Art werden absolut frei ertheilt...
Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzung, Unglücksfälle oder Privatsachen jeder Art mit Erfolg geltend gemacht, Alles still und in größter Diskretion. Abstrakte untersucht und angefertigt. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. Löhne, Noten und Schulden jeder Art schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich.—Office-Stunden von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags. 5—20jltglkfon
ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Leset die
SONNTAGPOST.